



FACHHOCHSCHULE STUTTGART
HOCHSCHULE DER MEDIEN

JAHRESBERICHT



Wintersemester 2002/2003

Sommersemester 2003

**Fachhochschule Stuttgart
Hochschule der Medien**

Nobelstraße 10
70569 Stuttgart
Telefon 0711 685 2807
Telefax 0711 685 6650

info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de

Herausgeber

Prof. Dr. Uwe Schlegel, Rektor

Gesamtredaktion

Dr. Luz-Maria Linder

Satz

Anette Grichisch

Titelgestaltung

Stefanie Stroh

Druck

Digitaldruck der Fachhochschule Stuttgart – Hochschule der Medien

Entgegennahme durch den Hochschulrat nach
§ 13 c, Abs. 1, Ziffer 11 FHG am 24.10.2003

Entgegennahme und Erörterung durch den Senat nach
§ 14, Abs. 1, Ziffer 12 FHG am 05.12.2003

Stand: 24.10.2003

Vorwort des Rektors	5
Die Hochschule im Überblick	7
Organigramm	15
Bericht des Rektors	
Bericht des Rektors Prof. Dr. Uwe Schlegel	17
Berichte aus dem Rektorat	
Prorektorat Lehre und Organisation Prof. Dr. Erich Steiner	25
Prorektorat Forschung und Internationale Beziehungen Prof. Dr. Wolfgang Faigle	35
Berichte aus den Fachbereichen	
Fachbereich Druck und Medien Prof. Dr. Fridtjof Toenniessen, Prof. Dr. Uwe Jäger	43
Fachbereich Electronic Media Prof. Axel Hartz, Prof. Dr. Petra Grimm	51
Fachbereich Information und Kommunikation Prof. Agnes Jülkenbeck, Prof. Dr. Roland Mangold	57
Bericht aus der Verwaltung	
Verwaltungsdirektion Gerold Müller	67

Berichte der Stabsstellen und zentralen Einrichtungen

Akademisches Auslandsamt Gottfried Ohnmacht-Neugebauer	73
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Kerstin Lauer	79
Rechenzentrum Prof. Dr. Martin Goik	85
Bibliothek Erik Friedling	89
Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) Prof. Dr. Horst Heidtmann	93
Media Entrepreneur Center (MEC) Prof. Dr. Helmut Wittenzeller	97
E-Learning Prof. Dr. Frank Thissen	99

Bericht der Frauenbeauftragten

Frauenförderung Prof. Ingeborg Spribille	101
---	-----

Bericht des AStA / UStA

Aktivitäten und Angebote für Studierende Christian Scherschel	103
--	-----

Vorwort des Rektors



Hundert Jahre Erfahrung in der praxisnahen Ausbildung junger Menschen konnte die Hochschule der Medien (HdM) in diesem Jahre feiern. Mit hundert Jahren assoziiert man in vielen Fällen Vergreisung, Stillstand, Veränderungsängste oder Starrsinn. Für die Hochschule der Medien gilt das nicht. Seit fünfundzwanzig Jahren habe ich die Entwicklung dieser Hochschule miterlebt: Sie ist in dieser Zeit immer jünger, frischer, beweglicher und offener geworden. Der steile Weg zu einer Medien-Hochschule wurde erfolgreich beschritten, und dazu haben alle Mitarbeiter beigetragen, vom Bibliothekar bis zum EDV-Experten, von der Sekretärin bis zum C3-Professor, vom jungen Assistenten bis zum altgedienten Dozenten.

Beim Start in das nächste Jahrhundert steht die Hochschule vor nicht genau vorhersagbaren Herausforderungen. Professorenbesoldung, ein neues Hochschul-

gesetz ab 2005, die Art der Hochschulfiananzierung werden in den kommenden Jahren unser Haus in Organisation und Arbeitsweise deutlich verändern. Die bevorstehenden Mühen werden aber reichlich mit deutlich höherer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung belohnt. In Zukunft können wir die Ausbildung der Studenten eigenständig und zielorientiert gestalten. Wer außer den Angehörigen der HdM weiß, wie man junge Menschen optimal für die Medienbranche ausbildet?

Optimale Ausbildung zu organisieren und zu gewähren ist schon immer die vornehmste Aufgabe der Hochschulen gewesen. Bis heute geschieht dies unter dem Joch starrer Regeln. 160 Semesterwochenstunden, acht Semester, eine komplexe Rahmenprüfungsordnung, das sind nur einige der Schranken, die errichtet wurden, um juristische Konformität in allen Studiengängen zu gewährleisten. Blickt man etwas tiefer, so fällt auf, dass Zeit der wichtigste Maßstab für die „Qualität“ der Absolventen ist. Ein Geograph und ein Informatiker haben gleich lange Studienzeiten. Muss das so sein? Beherrscht ein Student, der acht Semesterwochenstunden Betriebswirtschaft gehört hat, tatsächlich mehr als

einer, der sechs Semesterwochenstunden besucht hat?

Gewiss hat das bisherige System deutscher Hochschulausbildung eine erfolgreiche Vergangenheit. Doch nun wird es durch das flexiblere System gestufter Studiengänge abgelöst, den Bachelor und den Master.

Verbunden mit der uns zuwachsenden Autonomie ist die hochschulweite Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen eine Jahrhundertchance für die Hochschule der Medien. Eine Chance, die wir offensiv, kreativ und konsequent nutzen müssen.

Gemäß dem am 01.01.2000 in Kraft getretenen Fachhochschulgesetz in Baden-Württemberg erstattet der Rektor dem Senat sowie dem Hochschulrat Bericht über die Erfüllung der Aufgaben der Fachhochschule.

Der vorliegende Bericht stellt die Entwicklung der Hochschule der Medien im akademischen Jahr 2002/2003, das heißt vom 01.09.2002 bis zum 31.08.2003 dar.

Dieser Jahresbericht besteht aus Beiträgen des Rektors, der Prorektoren, der Fachbereichsvorstände, der Verwaltung, der Stabsstellen und zentralen Einrichtungen, der Frauenbeauftragten sowie des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA/UStA). Für diese Berichte sowie für die gemeinsame konstruktive Arbeit

während des akademischen Jahres 2002/2003 gilt ihnen mein besonderer Dank. Ebenso allen Hochschulangehörigen, die in Gremien, Einrichtungen und Organen der Hochschule Mitarbeit und Verantwortung übernommen haben. Ohne ihre Beteiligung hätte die HdM nicht den so erfreulichen und zukunftsweisenden Weg einschlagen können, auf dem sie sich heute befindet.

Im Berichtszeitraum hat die HdM durch die Fördervereine, durch Industriepartner, durch die Adolf I. Döpfert-Stiftung und zahlreiche andere private und öffentliche Institutionen vielfältige Hilfe erhalten. Im Namen aller Hochschulangehörigen bedanke ich mich für diese großartige Hilfe.

Stuttgart, im Oktober 2003



Prof. Dr. Uwe Schlegel

Fachbereiche und Studiengänge an der Hochschule der Medien

Fachbereich Druck und Medien

- Druck- und Medientechnologie (Diplom)
- Dt.-chinesischer Studiengang Drucktechnik (Diplom)
- Mediapublishing und Verlagswirtschaft (Diplom)
- Medieninformatik (Diplom)
- Print-Media-Management (Diplom)
- Verpackungstechnik (Diplom)
- Packaging Design and Marketing (Master)

Fachbereich Electronic Media

- Audiovisuelle Medien (Diplom)
- Medienwirtschaft (Diplom)
- Werbung und Marktkommunikation (Diplom)
- Medienautor (Master)

Fachbereich Information und Kommunikation

- Bibliotheks- und Medienmanagement (Bachelor)
- Informationswirtschaft (Diplom)
- Bibliotheks- und Medienmanagement (Diplom)
- Informationsdesign (Bachelor)
- Bibliotheks- und Medienmanagement (Master)
- Informationswirtschaft (Master)

Daten und Organisationsstruktur der Hochschule der Medien in ihrer Gesamtheit

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Studienplätze pro Jahr*	684	708	815	819	858	857
Neuimmatrikulationen*	658	680	859	836	906	
Bewerbungen*	3097	3228	3586	4214	4558	
Studierende insgesamt	1979	2147	2509	2725	2827	3051
Absolvent(inn)en*	353	337	350	294	397	
Professuren (davon besetzt)	83 (76)	90 (81)	98 (85)	105 (92)	109 (95)	111 (102,8)
Lehrbeauftragte	114	118	139	142	166	
Assistenzen** (davon besetzt)	7 (7)	7 (7)	9 (9)	11 (6)	12 (11)	20,5 (19,5)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst.** (davon bes.)	24 (21)	26 (21)	30 (23)	35 (30)	35 (30)	31 (30)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)	-	6 (4)	6 (5)	8,5 (8,5)	8,5 (8,5)	8,5 (8,5)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit	1 (0)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Akadem. Auslandsamt (davon besetzt)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Rektoratsstellen (davon besetzt)	3 (2)	3 (3)	3 (3)	5 (4)	5 (4)	3 (3)
Verwaltungsstellen*** (davon besetzt)	17,5 (16,85)	17,5 (16,85)	19 (17,15)	19 (16,65)	21,5 (19,15)	21,5 (19,15)
Rechenzentrumsstellen (davon besetzt)	5 (5)	6 (6)	6 (6)	6 (6)	6 (4)	5 (4,5)
Verwaltungs-EDV-Stellen (davon besetzt)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	3 (3)	3 (3)	4 (4)
Bibliotheksstellen (davon besetzt)	7 (7)	7 (7)	7 (7)	7 (7)	7 (7)	7 (6,8)
Haustechnikstellen (davon besetzt)	9 (9)	9 (9)	8 (8)	7 (7)	7 (7)	7 (7)

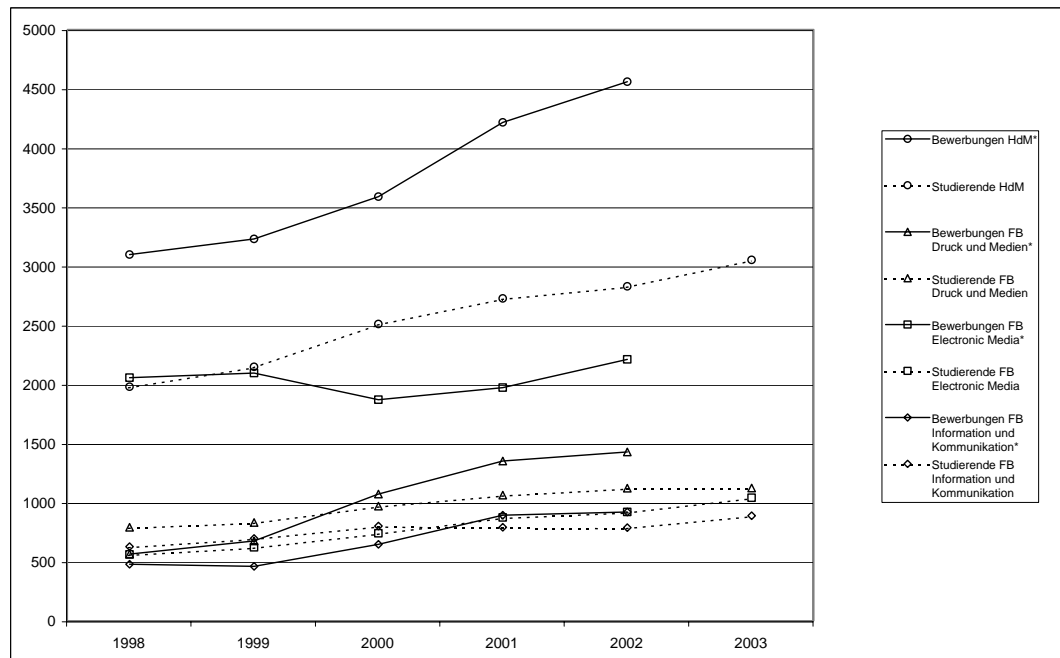
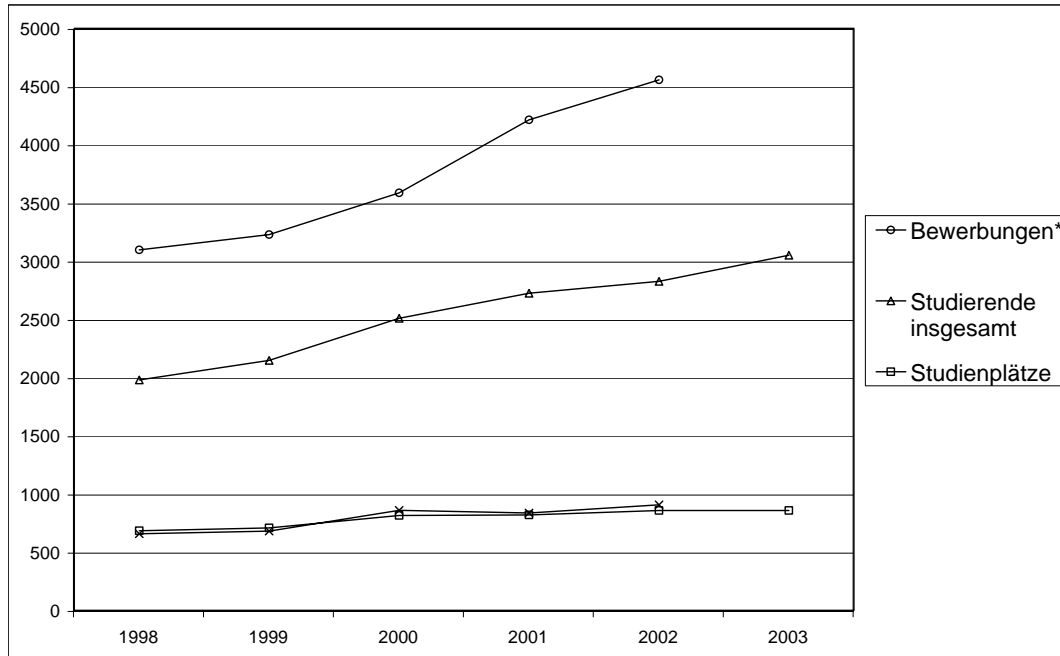
* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.

So steht die Angabe 2002 z.B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

**Nur Fachbereiche.

***Haushalt, Personal, Studienbüro.

Studentenbezogene Daten



Daten und Organisationsstruktur des Fachbereichs Druck und Medien

Studiengänge

Bezeichnung	Abschluss	Titel
Druck- und Medientechnologie	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Dt.-chinesischer Studiengang	Doppeldiplom	Dipl.-Ing. (FH)
Mediapublishing und Verlagswirtschaft	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medieninformatik	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Print-Media-Management	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Verpackungstechnik	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Packaging Design and Marketing	Master	Master of Science (M.Sc.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Studienplätze pro Jahr*	270	298	344	287	290	270
Neuimmatrikulationen*	279	272	343	346	320	
Bewerbungen*	564	674	1071	1351	1428	
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121	1123
Absolvent(inn)en*	142	120	118	71	101	
Professuren (davon besetzt)	35 (31)	37 (33)	40 (34)	41 (35)	42 (35)	42 (37,8)
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	32 (36)	38 (44)	22 (26)	31 (38)	42 (43)	44 (45)
Assistenzen** (davon besetzt)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (1)	3 (3)	9 (9)
Wissensch. u. Techn. Mit- arbeiterst.** (davon bes.)	16 (13)	17 (13)	19 (13)	19 (16)	19 (16)	15 (15)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)	-	3 (1)	3 (2)	3 (3)	3 (3)	3 (3)

* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2002 z.B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

Daten und Organisationsstruktur des Fachbereichs Electronic Media

Studiengänge

Bezeichnung	Abschluss	Titel
Audiovisuelle Medien	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Medienwirtschaft	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Werbung und Marktkommunikation	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medienautor	Master	Master of Arts (M.A.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Studienplätze pro Jahr*	169	160	236	297	280	285
Neuimmatrikulationen*	177	172	240	263	289	
Bewerbungen*	2055	2094	1869	1971	2210	
Studierende insgesamt	561	620	739	873	919	1040
Absolvent(inn)en*	88	86	92	56	119	
Professuren (davon besetzt)	18 (16)	23 (19)	28 (22)	32 (26)	33 (28)	33 (30)
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	37 (42)	40 (50)	69 (80)	64 (85)	73 (81)	60 (65)
Assistenzen** (davon besetzt)	1 (1)	1 (1)	3 (3)	5 (4)	5 (4)	5,5 (5,5)
Wissensch. u. Techn. Mit- arbeiterst.** (davon bes.)	8 (8)	9 (8)	11 (10)	12 (10)	12 (10)	11,5 (10,5)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)	-	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)

* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2002 z.B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

Daten und Organisationsstruktur des Fachbereichs Information und Kommunikation

Studiengänge

Bezeichnung	Abschluss	Titel
Bibliotheks- und Medienmanagement	Diplom	Dipl.-Bibliothekar. (FH)
Informationswirtschaft	Diplom	Dipl.-Informationswirt (FH)
Bibliotheks- und Medienmanagement	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	Bachelor	Bachelor of Information and Communication
Bibliotheks- und Medienmanagement	Master	Master of Arts (M.A.)
Informationswirtschaft	Master	Master of Arts (M.A.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Studienplätze pro Jahr*	245	250	235	235	288	302
Neuimmatrikulationen*	202	236	276	227	297	
Bewerbungen*	478	460	646	892	920	
Studierende insgesamt	627	696	801	790	787	888
Absolvent(inn)en*	123	131	140	167	177	
Professuren (davon besetzt)	30 (29)	30 (29)	30 (29)	32 (31)	34 (32)	36 (35)
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	45	40	48	47	57 (57)	
Assistenzen** (davon besetzt)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (1)	4 (4)	6 (5)
Wissensch. u. Techn. Mit- arbeiterst.** (davon bes.)	1)	1)	1)	4 (4)	4 (4)	4,5 (4,5)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)	1)1	1)	1)	2,5 (2,5)	2,5 (2,5)	2,5 (2,5)

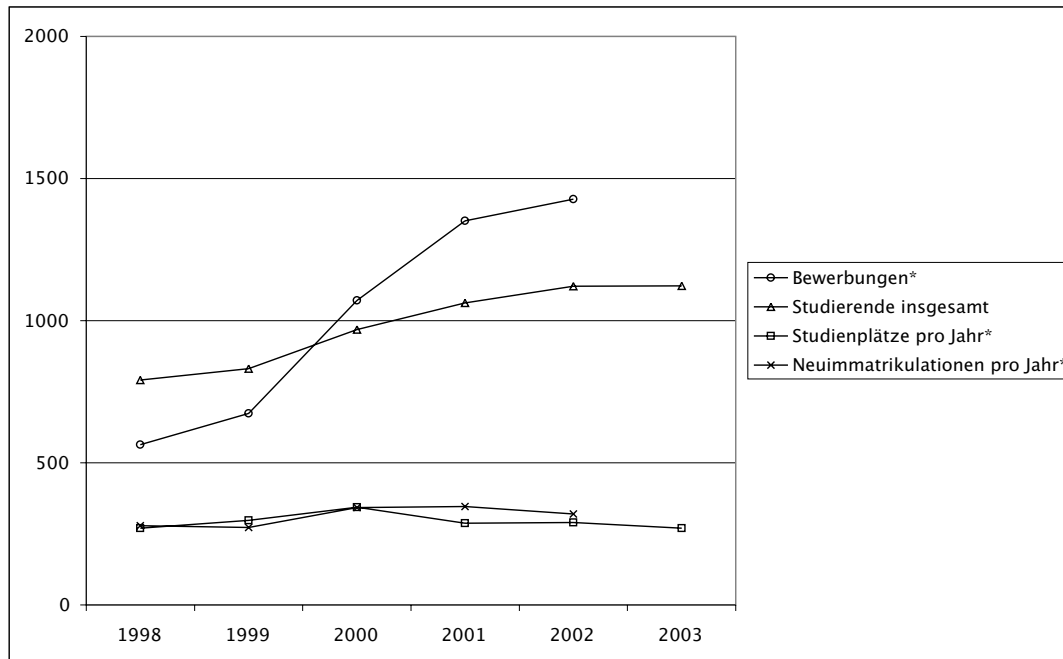
* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.

So steht die Angabe 2002 z.B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

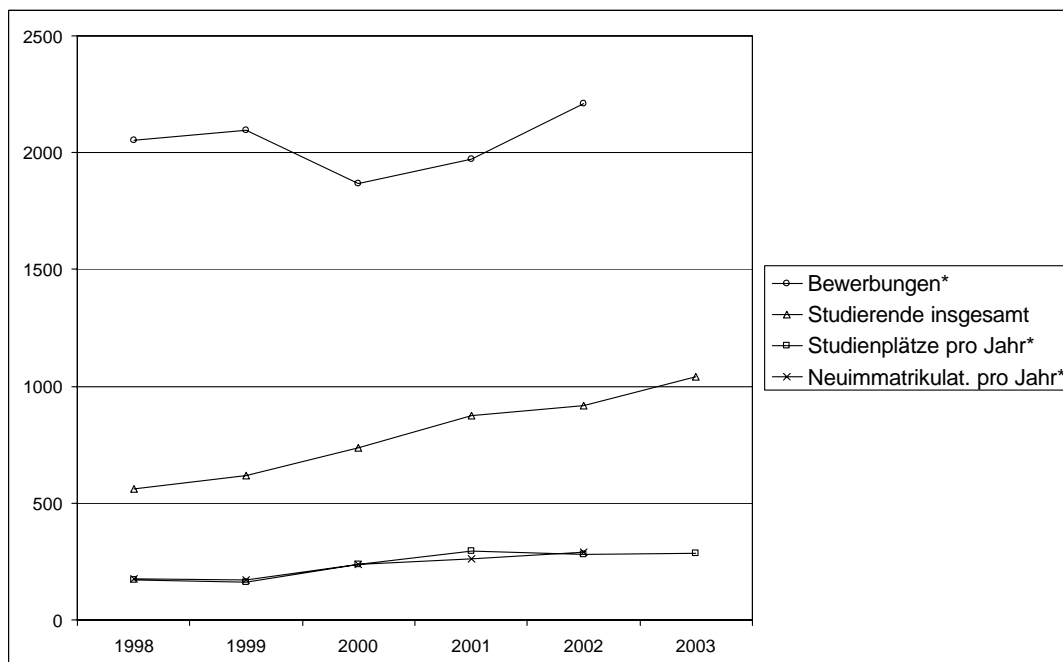
1) Bis zur Fusion der Verwaltung zugeordnet

Studentenbezogene Daten

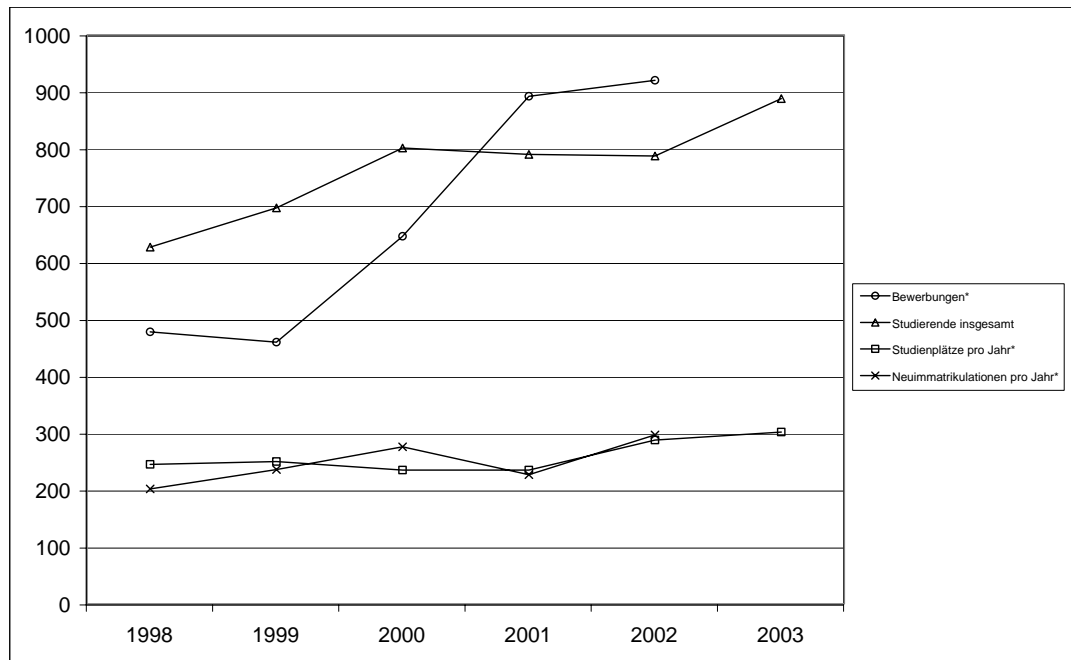
A Fachbereich Druck und Medien

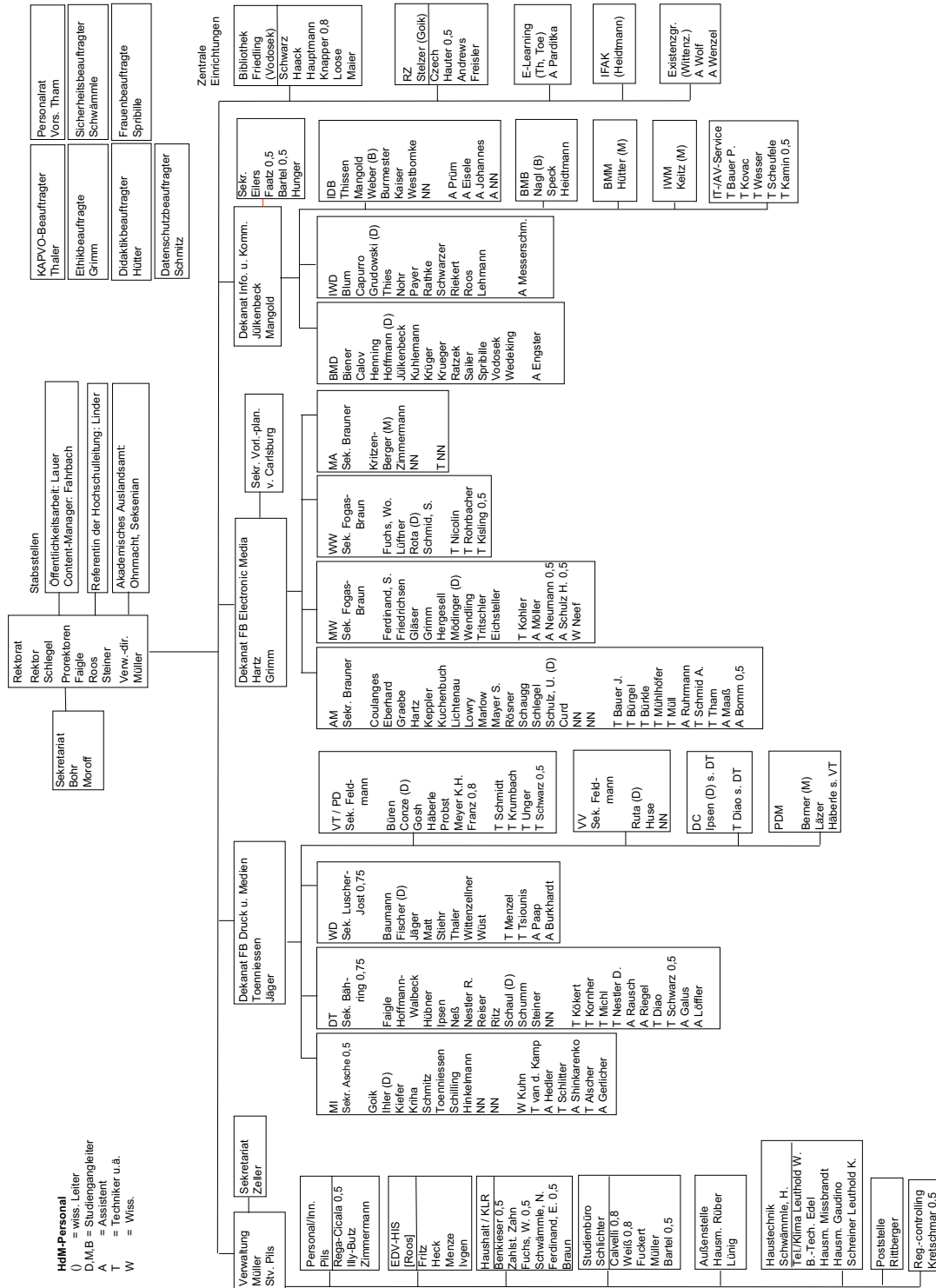


B Fachbereich Electronic Media



C Fachbereich Information und Kommunikation





Bericht des Rektors **Professor Dr. Uwe Schlegel**

Zur Hochschulpolitik in Baden-Württemberg

Zu den Tendenzen und Entwicklungen in der baden-württembergischen Hochschulpolitik lassen sich - in summarischer Form - folgende Stellungnahmen abgeben:

Zur Einführung gestufter Studienmodelle: Am 19. Juli 1999 haben die europäischen Wissenschaftsminister in Bologna beschlossen, einen einheitlichen europäischen Hochschul-Bildungsraum zu schaffen. Damit wurde der sogenannte Bologna-Prozess gestartet.

Mit der Forderung an alle europäischen Hochschulen, die Vorgaben der Bologna-Erklärung bis 2005 umzusetzen, haben die Wissenschaftsminister auf ihrer Tagung in Berlin am 19. September 2003 neuen Schwung in die Diskussion eingebracht.

Kern des Vorhabens ist der Umstieg aller europäischen Hochschulen auf ein gestuftes Ausbildungssystem. Dieses System setzt sich aus einem grundständigen Studienangebot mit Abschluss Bachelor und einem weiterführenden Studienangebot mit Abschluss Master/Doktor

zusammen. Beide Abschlüsse haben berufsqualifizierendes Niveau.

Die zeitlichen Vorgaben für den Umfang der Bachelor-Studiengänge belaufen sich auf sechs bis acht Semester, für den Umfang der Master-Studiengänge auf zwei bis vier Semester. Für konsekutive Bachelor- und Master-Studiengänge ist eine Obergrenze von zehn Semestern angesetzt.

Semesterwochenstunden werden nicht mehr vorgegeben, da die Lernleistung der Studierenden über Credit Points (ECTS) definiert wird.

Die Hochschulleitung hat einen Zeitplan zur Umstellung aller bisheriger Diplomstudiengänge auf Bachelor-Studienangebote sowie eine Übersicht der vom Rektor vorgeschlagenen Leitlinien erarbeitet. Beide Papiere werden dem Hochschulrat und dem Senat vorgelegt.

Zur Akkreditierung von Master-Studiengängen: Der Fachbereich Information und Kommunikation plant die Akkreditierung des Master-Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement. Im Rahmen eines Forschungssemesters befasste sich Studiengangsleiter Professor Bernhard Hütter intensiv mit dieser Materie. Er

wird seine Erfahrung der Hochschulleitung und den Leitern der anderen Studiengänge zu Verfügung stellen.

Zur Dienstrechts-/Besoldungsreform: Welche Auswirkungen die zum 01.01.2005 in Kraft tretende Reform auf das Arbeits- und Lehrklima an der HdM haben wird, ist nicht zu beurteilen, solange die Form der Umsetzung in Baden-Württemberg nicht bekannt ist. Gegenwärtig führt die unklare Sachlage zu Erschwernissen bei Neuberufungen.

Autonomie an Fachhochschulen: Der vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) initiierte Reformprozess zur Stärkung der Autonomie von Fachhochschulen wurde sukzessive realisiert, etwa durch die Übertragung personeller Zuständigkeiten an den Rektor.

Zu der Festsetzung von Rahmenzielvereinbarungen: Hochschulrektorenkonferenz und Wissenschaftsministerium arbeiten weiterhin an einem Papier zur Festsetzung von Rahmenzielvereinbarungen zwischen Fachhochschulen und MWK. Über die Form der Realisierung einiger Vorhaben, etwa der Bildung größerer Hochschuleinheiten (Holdings) zur Erzielung von Synergieeffekten, können im Augenblick noch keine Aussagen getroffen werden.

Zur finanzielle Situation an der HdM: Die angespannte Haushaltslage Baden-Württembergs lässt auch die HdM nicht unverschont.

Zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung: Im Berichtszeitraum konnten aus der im Aufbau befindlichen Kosten- und Leistungsrechnung noch keine Ergebnisse zur Steuerung der Hochschule gewonnen werden.

Zur Situation an der Hochschule der Medien

Erweiterungsbau

Anlässlich der Fusion zum 1. September 2001 versprach das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Errichtung eines Erweiterungsbaus für den Fachbereich Information und Kommunikation - die ehemalige Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen am Standort Wolframstraße - sowie für die neu eingerichteten Studiengänge Informationsdesign und Medienautor neben dem Gebäude der ehemaligen Hochschule für Druck und Medien auf dem Vaihinger Campus (Nobelstraße).

Für den definitiven Vollzug der Vereinigung betrachtet die Hochschulleitung das räumliche Zusammenführen der drei Fachbereiche weiterhin als unumgängliche Maßnahme. Nur so können die angestrebten synergetischen Effekte tatsächlich erreicht werden.

Zur Genehmigung des Baubuches sowie zur Klärung des weiteren Ausschreibungs- und Bauverfahrens fanden im

Berichtszeitraum diverse Besprechungen mit Vertretern des Ministeriums und des Universitätsbauamtes statt. Eine grundsätzliche Zustimmung im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe ist erzielt. Die Raumplanung sieht eine Gesamtfläche von ca. 4055 m² vor. Nach jetzigem Planungsstand belaufen sich die Kosten auf insgesamt 19 Mio. Euro (ohne Erstausrüstung).

Der Neubau wird voraussichtlich im Jahre 2006 fertiggestellt. Dort werden Hörsäle, Studios für den Webrundfunk, ein Usability Labor, ein Labor für rechnergestützte Teamarbeit sowie eine neue Bibliothek mit ca. 1500 m² Fläche entstehen.

Dass die beiden Hochschulstandorte in der Nobelstraße und der Wolframstraße bislang nicht zusammengeführt werden konnten, hat einige Probleme zur Folge gehabt, etwa in der Studentenverwaltung, der Datenübertragung und bei der gemeinsamen Nutzung von technischem Equipment. Telefongespräche zwischen den beiden Standorten sind weiterhin Ortsgespräche. Trotz der Harmonisierung der Vorlesungszeiten bereiten aufeinander folgende Lehrveranstaltungen an verschiedenen Standorten sowohl Dozenten wie Studierenden Schwierigkeiten, ebenso die Mitarbeit in Gremien und fachbereichsübergreifenden Projekten.

Jubiläum „100 Jahre Medien – Bildung mit Zukunft“

Dass die Vereinigung der ehemaligen Hochschulen für Druck und Medien sowie für Bibliotheks- und Informationswesen von den Angehörigen des Hauses weitgehend akzeptiert und getragen wird, demonstrierte das Jubiläum zum hundertjährigen Bestehen der Hochschule bzw. ihrer Vorgängereinrichtungen auf einprägsame Weise.

Unter dem Motto „100 Jahre Medien – Bildung mit Zukunft“ fanden im Sommersemester 2003 zahlreiche Veranstaltungen und Produktionen statt, darunter eine Podiumsdiskussion „Druckindustrie im Wandel“ mit den Vorstandsvorsitzenden der weltweit größten Druckmaschinenhersteller, Bernhard Schreier von der Heidelberger Druckmaschinen AG, Professor Gerd Finkbeiner von der MAN Roland Druckmaschinen AG sowie Albrecht Bolza-Schünemann von der Koenig & Bauer AG, ein Festakt mit dem baden-württembergischen Staatsminister Dr. Christoph Palmer, dem Vorstandsvorsitzenden der Bertelsmann AG, Dr. Gunter Thielen, dem Geschäftsführer des Deutschen Sparkassen Verlages Dr. Bernd Kobarg und Hochschulratsvorsitzenden, sowie dem Rektor der Technischen Universität Xi'an, Professor Chen Zhiming, eine Talkshow „media.lounge“ mit dem Holtzbrinck-Geschäftsführer Dr. Stefan von Holtzbrinck und dem Bertels-

mann-Chef Dr. Gunter Thielen, ein Tag der offenen Tür nebst „media.night“, eine Festschrift, ein internationaler Plakatwettbewerb, eine Zeitungsbeilage in der Stuttgarter Zeitung und den Stuttgarter Nachrichten, eine Sonderausgabe des Branchenmagazins Deutscher Drucker sowie zahlreiche Fachveranstaltungen.

Während dieser Feierlichkeiten und Projekte trat die Hochschule als gemeinsames Haus auf. Das Jubiläum erwies sich somit als effektives Medium zur internen Motivation und Integration. Darüber hinaus zeitigte es erfreuliche Außenwirkung: Wie der hochschulinterne Pressespiegel bewies, trug das Jubiläum entschieden zur Stärkung der Hochschulpräsenz in Öffentlichkeit und Medien bei.

Entwicklungen in der Lehre

Der neue Master-Studiengang Packaging Design and Marketing startete zum Sommersemester 2003 unter Leitung von Prof. Dr. Hertha Berner mit 15 Studierenden. Er wurde personell durch Finanzierung der Professur „Konstruktion und Gestaltung von grafischen Produkten“ aus der Adolf I. Döpfert-Stiftung gestärkt.

Weiterhin wurde die Hochschule von der Adolf I. Döpfert-Stiftung durch Stipendien für Studierende sowie durch Mittel zur Unterstützung von Projekten großzügig unterstützt. Es fand eine Feierstunde zu Ehren des Stifters statt, auf der eine Büste im Foyer enthüllt wurde.

Die am 24.01.2003 durch den Senat verabschiedete Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als sehr gelungen angesehen und von ihr als beispielhafte Umsetzung weiterempfohlen.

Die im Sommersemester 2003 neu eingerichtete Veranstaltung zum Studium Generale „Highlights in Literatur und Film der Gegenwart“ wurde von den Studierenden gut besucht.

Im Sommersemester 2003 gelang es der Hochschule, Herrn Ruprecht Eser, Hauptredaktionsleiter Gesellschafts- und Bildungspolitik beim ZDF, für eine Kompakt-Lehrveranstaltung zu gewinnen.

Ein Problem stellten die stark gestiegenen Zulassungszahlen dar. Für das Studienbüro entstand hierdurch ein erheblich größerer Verwaltungsaufwand. Nur eine für Bewerbungen zu erhebende Verwaltungsgebühr könnte diese Situation grundlegend ändern.

Die Einführung von Chip-Karten für Angehörige wie für Studierende der HdM – eine Maßnahme zur Erleichterung von Verwaltungsaufgaben (Zeiterfassung, Rückmeldung, Adressänderung, Abfragung des Notenspiegels etc.) - hat sich leider verzögert, da die Deutsche Forschungsgemeinschaft bislang keine Finanzierungszusage vorlegen konnte.

Neue Professuren

Im Berichtszeitraum fanden folgende C2-Berufungen statt:

Dr. Michael Burmester

Einstellung im Studiengang Informationsdesign, Fachbereich Information und Kommunikation

zum 01.09.2002

Lehrgebiete: Usability Engineering, Human-Computer-Interaction, benutzerzentrierte Gestaltung interaktiver Geräte

Dipl.-Kfm. Harald Eichsteller

Einstellung im Studiengang Medienwirtschaft, Fachbereich Electronic Media zum 01.03.2003

Lehrgebiete: Internationales Medienmanagement, Internationale Finanz- und Medienmärkte, Internationale Medienproduktion, E-Business, E-Commerce, Online-Marketing, Kosten- und Leistungsrechnung

Dr. Matthias Hinkelmann

Einstellung im Studiengang Medieninformatik, Fachbereich Druck und Medien,

zum 01.03.2003

Lehrgebiete: Datenbanken, digitale Informationssysteme, (IT-)Projekt- und Teammanagement

Ulrich Huse

Einstellung im Studiengang Media-publishing und Verlagswirtschaft, Fachbereich Druck und Medien, zum 01.03.2003

Lehrgebiete: Verlagskalkulation, Verlagsmarketing, Verlagswirtschaft

Karin Kaiser

Einstellung im Studiengang Informationsdesign, Fachbereich Information und Kommunikation,

zum 01.09.2002

Lehrgebiet: Kommunikationsdesign

Dr. Huberta Kritzenberger

Einstellung im Studiengang Medienautor, Fachbereich Electronic Media, zum 01.09.2002

Lehrgebiete: Multimediale Dramaturgie, E-Learning, Mensch-Computer-Interaktion, Software-Ergonomie, Interaktionsdesign

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Läzer

Einstellung im Studiengang Packaging Design and Marketing, Fachbereich Druck und Medien,

zum 05.05.2003

Lehrgebiete: Projektmanagement 1, Präsentations- und Promotionsprodukte, Konstruktion + Gestaltung 2-finishing

Dr. Peter Lehmann

Einstellung im Studiengang Informationswirtschaft, Fachbereich Information und Kommunikation
zum 01.03.2003
Lehrgebiete: Business Intelligence, ERP, Data Warehouse

Dr. Ursula Probst

Einstellung im Studiengang Verpackungstechnik, Fachbereich Druck und Medien,
zum 01.03.2003
Lehrgebiete: Umweltschutz, Recycling, Neue Technologien, Werkstoffe

Dr. Alexander Schilling

Einstellung im Studiengang Medieninformatik, Fachbereich Druck und Medien, zum 01.10.2002
Lehrgebiete: Computer-Grafik, Interaktive Medien

Edgar H. Tritschler

Einstellung im Studiengang Medienwirtschaft, Fachbereich Electronic Media, zum 01.09.2002
Lehrgebiete: Buchführung, Existenzgründung, Finanzwirtschaft, Grundlagen der Internationalen Rechnungslegung, Unternehmensanalyse

Weitere Informationen zu Personalveränderungen finden sich im Bericht der Verwaltung.

Freunde und Förderer

Einstimmig befürwortete der Senat am 21.03.2003 den Vorschlag des Rektors, die Ehrensensatorwürde an Herrn Bernhard Schreier zu vergeben, Vorstandsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen AG. Eine Feierstunde ist geplant.

Die Vereinigung der Fördervereine der ehemaligen Hochschule für Druck und Medien sowie der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen steht am 25.10.2003 in Aussicht.

Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Die Hochschule der Medien sollte mit vorrangiger Priorität die Vorbereitungen für die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge aufnehmen. Dies ist erforderlich, um Lehrkapazität für spätere konsekutive Master-Studiengänge zu erhalten. Zudem ist die Umstellung eine einmalige Chance, alle Studiengänge neu zu durchdenken, zu erweitern, neu auszurichten, zusammenzulegen, zu reduzieren oder aufzugeben.

Die künftigen Bachelor-Studiengänge der HdM sollten zumindest ebenso berufsqualifizierend sein wie die heutigen Diplomstudiengänge, allerdings in kürzerer Zeit absolviert werden. Gegenüber der heutigen Lernleistung erfordert dies eine deutlich höhere Leistung von Seiten der Studierenden. Nur durch sinnvolle didak-

tische und organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit höheren Anforderungen an die Studierenden ist dieses Ziel zu erreichen.

Da die Master-Studiengänge zukünftig das Außenbild der Hochschule prägen und in direkte Konkurrenz mit den Master-Studiengängen anderer europäischer Hochschulen treten werden, müssen sie von höchster Qualität sein.

Prorektorat Lehre und Organisation **Prof. Dr. Erich Steiner**

Lehre

Entwicklung der Bewerber- und Studierendenzahlen

Die Attraktivität der Hochschule manifestiert sich darin, dass sich zum Wintersemester 2003/04 nahezu 4000 Bewerber auf ca. 530 Studienplätze beworben haben. Im traditionell etwas schwächer nachgefragten Sommersemester 2003 waren die Chancen von Bewerbern etwas besser. Alle Studiengänge weisen trotz der jüngsten Wirtschaftskrise, die auch weite Teile der Medienbranche erfasst hat, einen beträchtlichem Bewerberüberhang nach.

Allgemein sind Studiengänge, die sich mit rund um den Druck gruppierten klassischen Medien, der ganzen Bandbreite der audiovisuellen Medien, dem Bibliothekswesen sowie der Information und Kommunikation beschäftigen, national wie international nach wie vor selten. Auch nach Aussagen von Berufsberatern der Arbeitsämter übt die HdM daher eine außerordentlich attraktive Ausstrahlung auf junge Menschen aus.

Viele Bewerber haben im Berichtszeitraum auf die allgemein kritische Lage am Ar-

beitsmarkt reagiert, indem sie sich Studiengängen zugewandt haben, deren Absolventen noch ein quantitativ hinreichendes Arbeitsplatzangebot gegenübersteht. In den letzten drei Semestern stieg vor allem die Nachfrage nach Anfängerplätzen in den Fachbereichen Druck und Medien sowie Information und Kommunikation. Dafür dürfte in erster Linie die weit über dem Standard der meisten konkurrierenden Studiengänge liegende technische Ausstattung verantwortlich sein. In besonderem Ausmaß lässt sich dies am Anstieg der Bewerberzahlen für die klassischen Ingenieur- und Wirtschaftsingenieur-Studiengänge verfolgen.

Trotz des Einbruchs des Neuen Marktes hat sich auch der Andrang nach Studienplätzen im Bereich der elektronischen Medien verstärkt. Nicht zuletzt werden zahlreiche Abiturienten, die sich zunächst für eine Lehre (z.B. zum Mediengestalter) entschieden hatten, gegenwärtig nach Abschluss der Ausbildung nicht in Arbeitsverhältnisse übernommen und sehen im Studium eine Lösung dieses Problems.

Berufsaussichten der Absolventen

Die Mehrheit der Absolventen sagte bei einer informellen Befragung anlässlich der Diplomierung aus, dass bereits wenige Bewerbungen zum Arbeitsplatz geführt hätten. Ein hoher Anteil konnte bereits vor Erhalt der Diplomzeugnisse einen Arbeitsvertrag abschließen. Dies lässt auf eine anhaltend hohe Nachfrage auf befriedigendem Niveau schließen.

Diplomanden, die bei guten Studienleistungen wahrnehmbare Defizite in ihrer Persönlichkeitsentwicklung aufweisen, müssen allerdings erheblich mehr Bewerbungsaufwand treiben und Zugeständnisse hinsichtlich Gehaltsvorstellungen und Arbeitsort machen. Dies ist keine neuere Entwicklung und war so auch schon zu besseren Zeiten am Arbeitsmarkt zu beobachten.

In letzter Zeit hat die Bedeutung der früher eher stiefmütterlich behandelten Arbeitgeber in der Zulieferindustrie der grafischen Branche (Papierhersteller, Druckfarbenhersteller oder Weiterverarbeiter) an Anziehung gewonnen. In den Fachbereichen Electronic Media sowie Information und Kommunikation suchen zahlreiche Absolventen ihren ersten Arbeitsplatz nicht unbedingt im engeren Umfeld des gewählten Studiengangs. Im Umfeld der elektronischen Medien und des Films wählen zahlreiche Diplomanden den Weg in die Selbständigkeit.

Die Hochschule der Medien unterstützt den Übergang ihrer Absolventen in das Berufsleben durch zahlreiche Kontakte ihrer Professoren zu Unternehmen. Eine besondere Rolle beim Übergang in das Berufsleben kommt häufig den praktischen Studiensemestern zu, wenn diese von Unternehmen als vorgezogene Probezeit für eine beabsichtigte Einstellung genutzt werden.

Zur Steigerung der Chancen am Arbeitsmarkt empfiehlt die Hochschule den Studierenden, praktische Studiensemester im Ausland oder Auslandsemester an einer Partnerhochschule wahrzunehmen. Zudem werden Studenten dazu angehalten, im Blick auf das angestrebte Arbeitsgebiet im Studium entsprechende Schwerpunkte zu setzen. Die Teilnahme an Exkursionen, der Besuch von Fachmessen und von Gastvorträgen von Experten aus der Branche an der HdM schaffen wichtige Kontakte. Gleiches gilt für die Mitarbeit in praktischen Projekten oder für Diplomarbeiten, die in Zusammenarbeit mit Unternehmen durchgeführt werden, sowie für die Teilnahme an Messeauftritten der HdM mit eigenem Stand.

Bestimmung der Studienplatzkapazität der Fachbereiche

Die jährlich vorzunehmenden Berechnungen zur Bestimmung der von der Hochschule aufzunehmenden Studierendenzahl basiert auf statistischen Zahlen zu einem bestimmten Stichtag, z.B. dem 1.1.2003, und berechnet die Studienplatz-Kapazität für das folgende Studienjahr. Zur Berechnung für das anstehende Studienjahr 2003/04, dessen Resultate bereits in den Bericht aufgenommen werden konnten, sind auch in diesem Jahr die vorgeschriebenen Formeln der Kapazitätsverordnung (KapVO) VI des MWK benutzt worden, wobei die Eingangs-Daten von der Hochschul-Verwaltung geliefert wurden.

Als Gesamt-Bilanz je Fachbereich ergibt sich pro Jahr bei drei ungefähr gleich stark mit Professorenstellen ausgestatteten Fachbereichen eine Aufnahme-Kapazität von 270 bis 300 Studierenden pro Jahr und Studiengang.

Die Kapazitäts-Berechnungen erfolgten zunächst pro Fachbereich und nicht pro Studiengang. Anschließend wurden diese Zahlen nach den sog. Anteil-Quoten der beiden letzten Semester (hier: SS 2002, WS 2002/2003) aufgeteilt. Verschiebungen dieser Zahlen können nur innerhalb eines Fachbereichs vorgenommen werden, nicht aber von einem

Fachbereich zum anderen. Solche nachträglichen Verschiebungen fallen in die Zuständigkeit des Rektorats, welche diese im Einverständnis mit den Dekanaten vorgenommen hat.

Entwicklung der Lehraufträge an Lehrbeauftragte

Von der Landesregierung diktierte höhere Stundensätze für Lehrbeauftragte haben die Studiengänge gezwungen, ihre Lehraufträge zu reduzieren. Eine entsprechende Anpassung der Mittel durch das Ministerium fand nicht statt.

Die nunmehr abgeschlossene Besetzung von freien Professoren-Stellen, die auf Grund der in der Industrie höheren Gehälter in den letzten Jahren nur nach mehrmaligen Ausschreibungen besetzt werden konnten, hat ebenfalls die Schöpfungs-Mittel für Lehrbeauftragte eingeschränkt. Die Umschichtung finanzieller Mittel von Lehrbeauftragten zu (zunächst freien, nun besetzten) Professorenstellen stellt keine Entlastung dar, weil man berücksichtigen muss, dass Lehrbeauftragtenstunden billiger als Professorenstunden sind.

Als Folge der Reduktion von Lehraufträgen haben sich die Lehr- und Arbeitsbedingungen an der HdM geändert. Dies spiegelt sich über die Kapazitäts-Berechnung auch in kleineren Zulassungszahlen wider.

Stand und Konsequenzen der Reform der Professorenbesoldung

Die landesrechtliche Umsetzung des Professoren-Besoldungsreformgesetzes des Bundes, dessen wesentlichste Neuerung nach Leistungskriterien zu vergebende Gehaltszuzahlungen darstellen, wird beträchtliche Auswirkungen auf die Weiterentwicklung der Fachhochschulen haben. Bisher sind nur die Eckpfeiler dieser Umsetzung den Hochschulen bekannt. Dies stellt ein Problem dar, insofern Professoren, die nicht mehr vor der Umsetzung in die C3-Besoldungsstufe aufrücken können, zu Recht Information über den weiteren Reformkurs einfordern. Doch weder den jüngst berufenen Professoren, die als Zeitbeamte mit einer auf drei Jahre verlängerten Probezeit eingestellt werden, noch den neu zu Berufenden können gegenwärtig konkrete Zusagen gegeben werden. Dies stellt insbesondere bei Neuberufungen ein Handicap dar. Im Hinblick auf anwendbare Leistungskriterien muss die Hochschulleitung bereits in den ersten Fällen der Nutzung des Vergaberahmens auf einer rechtlich und finanziell gesicherten Basis handeln. Ansonsten würden einklagbare Zusagen gemacht werden.

Probleme bei Berufungen

Aufgrund der gegenwärtigen Situation am Arbeitsmarkt ist das Interesse von

Bewerbern an ausgeschriebenen Professorenstellen zunächst größer als in den letzten Jahren. Die Bewerber stoßen sich allerdings an den ungeklärten Besoldungsfragen.

Organisation

Einführung hausübergreifender Ordnungen und Satzungen

Ein wichtiges Tätigkeitsfeld der Hochschulleitung bestand in der Erarbeitung hausübergreifender Ordnungen. Dies geschah vornehmlich zur Integration der fusionierten Hochschuleile.

Die zuständigen Gremien haben auf Vorschlag des Rektorats folgende Dokumente verabschiedet:

- mehrere Änderungen zur Feinabstimmung an der gemeinsamen Studien- und Prüfungsordnung für alle 13 grundständigen Studiengänge, die zum Diplom- bzw. Bachelor-Abschluss führen (erster Senatsbeschluss bereits am 28.06.02),
- eine gemeinsame Studien- und Prüfungsordnung für alle vier Master-Studiengänge (Senatsbeschluss vom 06.12.02),
- eine Verwaltungs- und Benutzungsordnung für die Bibliothek (Senatsbeschluss vom 24.01.03),
- eine Verwaltungs- und Benutzungs-

ordnung für das Rechenzentrum (Senatsbeschluss vom 06.12.02),

- eine Zulassungs- und Immatrikulationsordnung (Senatsbeschluss vom 06.12.02),
- eine Satzung zum Zulassungsverfahren für die Master-Studiengänge (Senatsbeschluss vom 06.12.02),
- eine Satzung zum Zulassungsverfahren (Auswahlverfahren) für alle 13 grundständigen Studiengänge (Senatsbeschluss vom 01.03.03).

Von der formalen Seite kann die Integration der ehemals unabhängigen Hochschulen nunmehr als vollzogen betrachtet werden.

Die **Zulassungs- und Immatrikulationsordnung** regelt Form und Inhalt eines Zulassungsantrags, das Immatrikulationsverfahren, die Rückmeldung, den Studiengangwechsel, die Exmatrikulation, die Beurlaubung, den Gasthörerstatus, die befristete Zulassung von Studierenden, die Prüfungsfristen und die Meldepflichten.

Satzungen für hochschuleigene Auswahlverfahren regeln, zu welchen Semestern die Zulassung erfolgen kann (z.B. jeweils nur zum Sommersemester), welche Zulassungsvoraussetzungen vorliegen müssen und definieren das Auswahlverfahren (früher Eignungsfeststellungsverfahren genannt).

Aufgrund einer neuen Hochschulvergabeordnung, die das Selbstauswahlrecht der Hochschulen stärkt, können seit Jahresbeginn 2003 90 Prozent der Plätze nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens vergeben werden (bislang 40 Prozent). Zehn Prozent der Studienplätze werden wie bisher nach Wartezeit vergeben. Die Auswahlentscheidung soll auch nach der Eignung des Bewerbers für den gewählten Studiengang und den angestrebten Beruf getroffen werden.

Nach eingehender Diskussion der gesetzlichen Grundlagen und der juristischen Folgen der verschiedenen möglichen Varianten wurde für den Senat ein Vorschlag ausgearbeitet, der den wesentlichen Schwachpunkt des abgelösten Eignungsfeststellungsverfahrens – das mangelnde Gewicht einschlägiger Berufserfahrung – abstellt und mit den aktuellen gesetzlichen Vorgaben konform geht. Basis der Zulassung sind zunächst die Note des Abiturs sowie die Noten der Fächer Deutsch, Mathematik und einer modernen Fremdsprache. Eine für einen Studiengang einschlägige, aber auch eine dem Studienziel förderliche Berufsausbildung, z.B. Drucker und Mediengestalter für den Studiengang Druck- und Medientechnologie, führen zu Notengutschriften.

In dieser Regelung kommt die Wertschätzung der Hochschule für Bewerber,

die bereits passende Berufserfahrung aufweisen, zum Ausdruck. Für eine Ausbildung in einem für den betreffenden Studiengang einschlägigen Beruf gibt es eine Notengutschrift von 1,0. Bei einem förderlichen Beruf gibt es eine Notengutschrift von 0,5.

Der Fachbereich Information und Kommunikation hat im § 6 Abs. 4 der Satzungen für hochschuleigene Auswahlverfahren die zusätzlichen Auswahlkriterien Praktika sowie außerschulische Leistungen definiert, welche zu einer Notengutschrift von 0,3 führen können.

Ein Nachteil: Durch das neue Verfahren hat sich die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter der Studentenverwaltung wie auch studiengangsintern für die Mitglieder der Auswahl- und Zulassungskommissionen wesentlich erhöht. Durch längere Bearbeitungszeiten konnte die Hochschule zuletzt erst knapp vier Wochen nach Bewerbungsschluss die Bewerber über eine Zulassung informieren.

Da die erstmals in Baden-Württemberg landesweit durchgeführten hochschulspezifischen Auswahlverfahren aus Bewerbersicht keine zuverlässige Vorhersage zur Zulassung ermöglichen, haben sich zahlreiche Bewerber in noch größerem Ausmaß als seither an mehreren Hochschulen beworben. Nicht nur an der Hochschulen der Medien schlägt sich dies

mit einer schlechteren Annahmequote als bisher gewohnt zu Buche. Die Folge sind Nachrückverfahren, welche sich bis zu Beginn des Vorlesungsbetriebs hinziehen.

Eine weitere Erschwernis: Soweit Fachhochschulreifezeugnisse, die in Baden-Württemberg an einem Berufskolleg oder an einer Fachschule erworben werden, zu dem Abgabetermin für Bewerbungen zum Wintersemester, dem 15. Juli, noch nicht ausgestellt sind, kann der Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung für eine Bewerbung zum Wintersemester in Studiengängen an Fachhochschulen bis spätestens zum 25. Juli nachgereicht werden.

Einführung von Formularen

Im Berichtszeitraum hat das Rektorat zur Qualitätssicherung zahlreiche Formulare eingeführt. Der Hintergrund: Professoren, Studiengangleitern, Prüfungsausschussvorsitzenden und Dekanen, die in der Regel zeitlich befristet und ohne juristische Kenntnisse mit Verwaltungsaufgaben konfrontiert werden, mussten Zuständigkeiten und Abläufe transparent gemacht werden.

Darüber hinaus bestand das Ziel, den Beratungsaufwand von Hochschul-Mitarbeitern durch Informationsbroschüren und Merkblätter für Bewerber und Studierende zu reduzieren.

Zu den erarbeiteten Unterlagen zählten Informationen für Studienplatzbewerber, Formulare für die Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen, Formulare für die Bewerbung für ein höheres Fachsemester, Formulare für den Studiengangswechsel etc.

Teilweise konnten an den Vorgängerhochschulen vorhandene, unterschiedliche Dokumente in die Neufassungen einfließen.

Angehörige der Hochschule können Formulare für verschiedene Vorgänge im Intranet (www.hdm-stuttgart.de/intranet) als PDF-Files abrufen. Analog können Bewerber und eingeschriebene Studenten die sie betreffenden Dokumente im Internet downloaden.

Einführung einer selbstentwickelten Stundenplan-Software

Sowohl für den Standort Nobelstraße wie für den Standort Wolframstraße sind jeweils selbstentwickelte Stundenplan-Programme im Einsatz. Die Studierenden können mittels dieser Programme ihren persönlichen Stundenplan über das Web abrufen.

Das an der Nobelstraße erst in jüngerer Zeit geschriebene und ständig weiterentwickelte Programm kommt seit dem Wintersemester 2002/03 auch am

Standort Wolframstraße zum Einsatz. Die Mehrzahl der Funktionen läuft stabil. An einigen herrscht noch Nachbesserungsbedarf.

Noch werden Accounts nur an Funktionsträger ab Studiengangsleiter-Ebene vergeben. Dozenten sollen erst dann Zugang erhalten, wenn die Stabilität des Systems gesichert ist.

Evaluation

Die Hochschule ist nach dem Fachhochschulgesetz gehalten, ihre Lehrveranstaltungen in regelmäßigen Abständen unter Beteiligung der Studierenden zu evaluieren. Im Sinne eines Qualitätsmanagements der Lehre geben quantitative (Ratingurteile) als auch qualitative Rückmeldungen (Kommentare) der Studierenden wichtige Hinweise, wo nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen ist.

Die Fachbereiche Druck und Medien sowie Electronic Media am Standort Nobelstraße schlossen sich im Sommersemester 2003 dem Verfahren mit Online-Evaluierungsbögen an, das der Fachbereich Information und Kommunikation bereits zum Sommersemester 2002 erprobt hatte.

Einem Beschluss des Senats vom 27. Juni 2003 entsprechend wurden alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme derjenigen

des Studiengangs Informationswirtschaft Diplom (besondere Engpässe in der Lehrkapazität) evaluiert. Bei der Evaluation wurde der Fokus auf die Bewertung der Veranstaltungen und nicht auf den Vergleich zwischen Dozenten gelegt, um die Akzeptanz bei den Lehrenden zu gewährleisten. Das Ziel der Evaluation bestand ebenso wenig darin, Vergleiche zwischen Studiengängen anzustellen; vielmehr wollte die Hochschulleitung einen Eindruck davon erhalten, was in der Lehre positiv gelaufen ist, bzw. was besser gemacht werden könnte.

Das Evaluationsteam setzte auf Freiwilligkeit bei den Dozenten wie bei den Studierenden. Es war bestrebt, die Anonymität der Studierenden und der Lehrenden zu gewährleisten. Der AStA/UStA hat die Hochschulleitung in ihren Bemühungen unterstützt.

Wie die Evaluation im Sommersemester ergab, war das aus Ökonomiegründen gewählte Verfahren der Online-Befragung im Hinblick auf Zuverlässigkeit (Reliabilität) und Gültigkeit (Validität) für vergleichende Schlussfolgerungen weniger geeignet. Die Ergebnisse der Evaluation wurden nicht frei zugänglich publiziert, sondern lediglich den jeweiligen Veranstaltungsleiter sowie den Mitgliedern der zuständigen Kommissionen (und somit auch ihren studentischen Vertretern) zugestellt.

Absolventenarbeit

Entsprechend ihrer Bedeutung für die Identifikation mit der Hochschule und für die Außenwahrnehmung ist die Alumni-Arbeit bereits im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 als zu verfolgendes Ziel festgeschrieben.

Am 2. November 2002 fand das zweite offizielle Treffen rund 100 ehemaliger Studierender der Fachhochschule für Druck bzw. der Hochschule für Druck und Medien sowie der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen statt. Nach einem Empfang im Foyer und der Begrüßung durch den Rektor, Professor Dr. Uwe Schlegel, hielt ein Absolvent des Studiengangs Mediapublishing und Verlagswirtschaft, Professor Dr. Thomas Breyer-Mayländer, heute Leiter des Studiengangs Medien und Informationswesen an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien (Fachhochschule Offenburg) einen Vortrag zum Thema „Medien- und Informationsbranche: Wunder- oder Sorgenkind der Wirtschaft“. Anschließend trafen sich die einzelnen Studiengänge. Am Nachmittag wurden Führungen durch die Hochschule angeboten, Projekte und neue Errungenschaften vorgestellt.

Das Alumni-Treffen ergab, dass die Verbindung zu den Ehemaligen im Bereich der überschaubaren Druckbranche am engsten ist.

Die Absolventenarbeit kann auf die Unterstützung durch die Vertretung der Studierenden (AStA/UStA) rechnen. Besondere Mittel aus dem Hochschuletat werden derzeit nicht ausgegeben. Das jährliche Treffen wird selbsttragend organisiert.

Zukünftige Projekte und Kooperationen

Änderung der Prüfungs- und Vorlesungskultur

Diskussionen im Professorenkreis veranlassten die Hochschulleitung, die Frage aufzugreifen, ob gegenwärtig Studierende ihr Leistungspotential tatsächlich ausschöpfen würden bzw. es tun müssten.

Bisher werden die Studierenden in den fachhochschultypisch verschult organisierten grundständigen Studiengängen zu wenig zum Studium aus Fachliteratur angeregt. Generell sollten Studierende frühzeitig an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden. So wie die aktuelle Anzahl der Semesterwochenstunden ausgelegt ist, ist es illusorisch, von den Studierenden nach langen Tagen mit Vorlesungen und Praktika noch viel Vorbereitung aus Literatur zu verlangen. Durch die bisher gepflegte Konzentration der Prüfungen auf einen zwei- bis dreiwöchigen Zeitraum, der unmittelbar an den Vorlesungsblock anschließt, ist eine wünschenswerte Vorbereitung auf die

Prüfungen selbst auf Basis der abgegebenen Manuskripte angesichts der Anzahl der am Semesterende jeweils zu schreibenden Klausuren kaum leistbar.

Die Situation würde entzerrt, wenn mindestens eine für den Studiengang besonders relevante Lehrveranstaltung pro Studiengang und Semester nicht am Ende des Semesters, sondern am Ende der vorlesungsfreien Zeit respektive zum folgenden Semesterbeginn geprüft würde. Der Inhalt dieser Prüfung sollte zu einer intensiven Mindestvorbereitung aus Literatur in einem Zeitrahmen von mehreren Wochen verpflichten. Eine mehrere Lehrveranstaltungen übergreifende Prüfung (schriftlich oder mündlich) würde den Anspruch weiter verdeutlichen. Der Vorteil für die Studierenden läge darin, dass sie sich auf die am Semesterende verbleibenden Prüfungen konzentrierter vorbereiten könnten. Der Nachteil wäre eine Reduktion der Ferien in der vorlesungsfreien Zeit.

Besonders Professoren, deren Fächer von der Anlage her literaturintensiv sind, plädierten in bisherigen Besprechungen für die Verschiebung von Prüfungen. Andererseits wurde festgehalten, dass zahlreiche Studierende während der vorlesungsfreien Zeit zur Finanzierung ihres Studiums arbeiteten. Zudem würden zahlreiche Studierende es bevorzugen, in Studioproduktionen oder Projekten

praxisnah zu arbeiten, so dass sie Vorlesungen ab ca. der Hälfte des Semesters nur noch lückenhaft besuchten. Eine vernünftige didaktische Arbeit leide unter diesem Verhalten.

Eine vorzunehmende Studienreform sollte unter Beibehaltung der ohne Zweifel hochwertigen praktischen Ausbildung an der Hochschule für das notwendige theoretische Fundament sorgen.

Stand der Überlegungen zum einem BA-/MA-Studiengang Gewerbelehrer Gestaltungs-, Druck- und Medientechnik

Am 31.03.03 führten der Rektor, Prorektor Professor Dr. Erich Steiner und der Dekan des Fachbereichs Druck und Medien, Professor Dr. Fridtjof Toenniessen, ein Gespräch mit Oberstudienrat Gerald Machner, einem Vertreter des Kultusministeriums. Gemäß einer Vereinbarung der Ministerialdirektoren Halder und Fröhlich vom 25.02.03 hatte das MWK die Hochschule gebeten, gemeinsam mit dem KM die Möglichkeit der Einrichtung von BA-/MA-Studiengängen zur Ausbildung von Gewerbelehrern zu prüfen.

Während des Gesprächs zeigte sich die Hochschule interessiert, einen Studiengang zur Ausbildung von Lehrern für den höheren Dienst an beruflichen Schulen im Rahmen des Modellversuchspro-

gramms des MWK einzurichten. Im Falle entsprechender Zusagen bezüglich der notwendigen zusätzlichen Ressourcen insbesondere personeller Art sei die Hochschule bereit, einen BA-/MA-Studiengang in Kooperation mit der PH Ludwigsburg entwickeln. Mit diesem Studienangebot könne die gesamte Breite der für den Medien- und Gestaltungsbereich notwendigen Lehrbefähigungen an beruflichen Schulen abgedeckt werden. Dieser Bedarf wird derzeit, außer in der Informationstechnik, vorwiegend durch Quer- und Direkteinsteiger gedeckt.

Prorektorat Forschung und Internationale Beziehungen Prof. Dr. Wolfgang Faigle

A Bereich Forschung

Zur Situation der Forschung an der HdM

Es gehört zu den ausdrücklichen Zielen der Landesregierung, die Forschung an Fachhochschulen zu stärken, wenn auch nur auf ausgewählten Gebieten. Die HdM schließt sich diesem Ziel an und wird ihre Forschungstätigkeit verstärken. Sie hat für das Kalenderjahr 2002 einen Forschungsbericht erstellt und wird dies für 2003 wieder tun; die einschlägigen Angaben für 2003 liegen jedoch noch nicht vor.

Neben der Darstellung des Forschungsgeschehens an sich dient der Forschungsbericht dem Zweck, den Umfang der eingeworbenen Drittmittel darzulegen und ggf. (bei Überschreiten von 150 k€ im Schnitt der vergangenen drei Jahre) zusätzliche Mittel zu erlangen, mit denen sich zum Beispiel die Stelle eines Forschungsbeauftragten finanzieren ließe. Wird diese Schwelle verfehlt, sind immerhin „Bonusmittel“ zu erwarten.

Die HdM hat die Schwelle von 150 k€ im Jahr 2002 noch nicht erreicht, wird sie 2003 jedoch wahrscheinlich erstmals

überschreiten. Die Bonusmittel für 2002 belaufen sich auf 6.400 Euro.

AIF „Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)“

Das einzige Institut für angewandte Forschung (IAF) an der HdM ist das Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Heidtmann.

Im Jahr 2002 wurden im IfaK unter anderem die folgenden Projekte bearbeitet:

- Film- und Fernsehbegleitbücher (FuE-Projekt), Projektleitung: Prof. Dr. H. Heidtmann
- Hörmedien für Kinder, Projektleitung: Prof. Dr. H. Heidtmann / Prof. Dr. M. Nagl / Prof. Dr. W. Weber
- Hörfunk für Kinder, Projektleitung: Prof. Dr. M. Friedrichsen / Prof. Dr. H. Heidtmann
- Aktuelle Tendenzen der Kindermedienentwicklung/ Jugendmedienschutz, Projektleitung: Prof. Dr. H. Heidtmann / Prof. Dr. M. Nagl

Weitere Informationen sind dem Beitrag von Herrn Prof. Dr. Horst Heidtmann in diesem Jahresbericht zu entnehmen.

Doktoranden

Beim Versuch, besonders qualifizierte Absolventen der HdM nach ihrer Graduierung als Mitarbeiter zu gewinnen, kann die HdM mit den Gehältern der Industrie nicht mithalten. Sie strebt daher an, Promotionsmöglichkeiten als „Zusatznutzen“ einer Assistententätigkeit an der HdM zu bieten. Dieses Angebot ist bereits mehrfach angenommen worden.

Ein besonderes Problem ist es allerdings, eine Partnerhochschule mit Promotionsrecht zu finden, die bereit ist, das Promotionsverfahren unter ihrem Dach abzuwickeln, obwohl die wesentlichen Forschungsarbeiten – bei gemeinsamer Betreuung der Doktoranden – an der HdM abgewickelt werden sollen.

Zur Zeit laufen zwei Promotionsvorhaben am London College of Printing, das vor kurzem ein eigenes Promotionsrecht übertragen bekam, und eines an der Bergischen Universität Wuppertal, zu der seit langem sehr gute Kontakte bestehen.

Des weiteren wurde für Frau Barbara Renner, Absolventin und danach unter anderem Lehrbeauftragte an der HdM, jetzt Doktorandin an der LMU München, aus Mitteln des Mathilde-Planck-Programms zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft im Bereich Medienwirtschaft die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin eingerichtet.

Gelegentlich wirken Professoren der HdM

als Betreuer an Dissertationen mit, die an anderen Hochschulen erstellt werden.

Diplomarbeiten

Der größte Teil der Diplomarbeiten, die an der HdM gefertigt werden, wird in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt. Sie sind zu einem großen Teil dem Bereich „Forschung und Entwicklung“ zuzurechnen.

Die Verkürzung der Bearbeitungszeit von Diplomarbeiten von sechs auf vier Monate hat die Aufrechterhaltung dieses Niveaus erschwert; dies ist auch von Seiten der Industrie bereits registriert und kritisch angemerkt worden.

Sonstige Projekte

An weiteren Forschungsprojekten führt der Forschungsbericht 2002 – möglicherweise unvollständig – auf:

- International Center for Information Ethics (ICIE)
- TeRM – A New Method of Electronic Teaching
- Mobile Applications Development – Softwareentwicklung für mobile Endgeräte
- Entwicklung und Implementierung einer Partikel Simulationsbibliothek (PaSi)
- Verbundforschungsprojekt Customer Knowledge Management: Lösungen

zum Aufbau und zur Sicherung von Market Intelligence

- Evaluierung des Intranet „Polizei Online“
- POLITAG „gedruckte Polymerelektronik“
- Reorganisation des Informationswesens in Bolivien
- Forschungsbereich Medienwirtschaft

Nähere Angaben zu diesen Arbeitsgebieten finden sich jeweils im Forschungsbericht.

Fortbildungssemester

Sechs Professoren haben im Berichtszeitraum die Möglichkeit zu einem Fortbildungssemester (häufig auch Forschungssemester genannt) wahrgenommen, vier im Winter- und zwei im Sommersemester. Das Rektorat unterstützt diese Art der Aktualisierung und des Praxisbezugs von Forschung und Lehre nachdrücklich.

B Bereich internationale Beziehungen

Internationale Partnerschaften

Die HdM unterhält rund fünfzig internationale Partnerschaften mit vom Profil her verwandten Hochschulen und anderen hochrangigen Ausbildungsinstituten.

Diese Partnerschaften werden mit unterschiedlicher Intensität, weit überwiegend

jedoch gut gepflegt; das Ausmaß der Zusammenarbeit reicht von der Planung und dem Betrieb gemeinsamer Studiengänge über gemeinsame FuE-Projekte, die Zusammenarbeit bei Studien- und Abschlussarbeiten sowie mehr oder weniger intensiven Studenten- und Dozenten-austausch bis zu informellen Kontakten auf persönlicher Basis. Als „Karteileiche“ muss kaum eine dieser Partnerschaften betrachtet werden.

Weitere Angaben zum Studentenaustausch finden sich im Bericht des Akademischen Auslandsamtes.

Bemerkenswert sind einige im Berichtsjahr neu begründete, wieder aufgefrischte oder stark ausgebauten Partnerschaften:

- Ryerson University, Toronto, Kanada
- Universität Sevilla, Spanien
- Universität Parma, Italien
- Universität Sunderland, UK
- Universität Tsukuba, Japan
- Hanzehogeschool Groningen, Niederlande
- Universität für Bergbau und Geologie Sofia, Bulgarien

EU-Hochschulcharta

Die EU verlangt ab dem akademischen Jahr 2003/04 eine so genannte EU-Hochschulcharta als Voraussetzung für die Teilnahme an EU-Programmen. Eine solche Charta wird nur vergeben, wenn sich die jeweilige Hochschule auf die EU-Grund-

sätze internationaler Zusammenarbeit verpflichtet und bei ihren Auslandsbeziehungen einen bestimmten Mindeststandard erreicht. Die HdM hat eine solche Charta erworben.

Internationale Projekte

Der Berichtszeitraum war das zweite Jahr des EU-finanzierten (bislang 107 k€, Förderungsbetrag für das dritte Jahr steht noch nicht fest) Projektes „International Master of Printing and Media Technology“, in dem ein Studiengang entwickelt wird, in dessen Rahmen die Studierenden an mehreren europäischen Hochschulen ihrer Wahl fachlich auf höchstem Niveau studieren und zugleich die Kultur des Gastlandes kennen lernen sollen. Beteiligt sind hier Hochschulen aus Antwerpen, Athen, Breda/Tilburg (NL), Budapest, Espoo (Helsinki), Gent, Lausanne, Leipzig, London, Nancy, St. Pölten, Stuttgart, Tomar (P), Warschau und Wuppertal.

Die HdM nimmt über die media akademie e.V., Stuttgart, an der großangelegten Entwicklungspartnerschaft *educ-net* – *ein Bildungsnetzwerk in der Medienwirtschaft* teil, einem Projekt im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL. Der Anteil der HdM an den Fördergeldern liegt bei 205 k€.

Deutsch-Chinesischer Doppelstudiengang

Der deutsch-chinesische Doppelstudiengang Drucktechnik läuft weiterhin planmäßig, auch wenn die angebotenen Studienplätze von Seiten deutscher Bewerber nicht voll ausgeschöpft wurden.

Wegen der auch in Xi'an ausgebrochenen Lungenkrankheit SARS wurde den dort anwesenden Studierenden der HdM freigestellt, dort zu bleiben oder ohne Nachteile für ihr Studium nach Stuttgart zurückzukehren. Von beiden Möglichkeiten wurde Gebrauch gemacht.

Gastprofessoren

Im Rahmen des DAAD-Projektes Innovatec wurde der HdM ein zweijähriges (WS 2001/02 bis SS 2003), sehr gut dotiertes Stipendium für einen Experten auf dem Fachgebiet „Ton“ zugesprochen.

Im ersten Jahr wurde es an Prof. Dr. Michael Murphy (Ryerson University, Toronto, Kanada) vergeben; für das zweite Jahr, den Berichtszeitraum, konnte trotz intensiver Bemühungen kein adäquater Nachfolger für Professor Murphy gefunden werden, sodass das Stipendium an den DAAD zurückgegeben werden musste.

Die Gastprofessur von Dr. Murphy hat im Berichtszeitraum zu einer sehr intensiven Partnerschaft mit der Ryerson University geführt. Zum einen wurde der Studen-

tenaustausch in beide Richtungen aufgenommen, zum anderen ein von Ryerson koordiniertes EU/kanadisches Projekt für das kommende akademische Jahr beantragt.

Die HdM hat die Verwaltung des Gastdozenten-Programms des MWK Baden-Württemberg für die Fachhochschulen des Landes übernommen, aus dem bereits früher Stipendien an die HdM gegangen waren (Professoren Dr. Kense [Tilburg, NL], Dr. Jovanovic [Belgrad, YU]).

Im Berichtszeitraum konnte das Ehepaar Ian und Yvonne Watson (Watford, UK) gewonnen werden, eine Lehrveranstaltung zwischen Kunst und Druck anzubieten; die Ausstellung der Arbeitsergebnisse in der Bibliothek bewies die hohe Qualität der Ergebnisse.

Die Verwaltung dieses Programms durch die HdM hat es im Haus gut bekannt gemacht, so dass für das kommende akademische Jahr bereits drei Stipendien an die HdM vergeben werden konnten (Watson wegen großer Nachfrage zum zweiten Mal, Dr. Vanee [Bankok, T], Purwosuno [Surabaya, RI]).

Die für die Förderung der Dozentenmobilität (hier: HdM-Professoren ins EU-Ausland) vorgesehenen Mittel aus dem Erasmus-Hochschulvertrag konnten nur zum Teil ausgegeben werden, da trotz

umfangreicher Information durch das Akademische Auslandsamt nur geringes Interesse herrschte.

Nachdem dieses EU-Geld vom DAAD nach dem Prinzip der past performance vergeben wird, ist im kommenden Jahr für diesen Zweck mit deutlich reduziertem Mittelzufluss zu rechnen.

Ausbau des Akademischen Auslandsamtes

Die Aufgaben und die Arbeitsbelastung des Akademischen Auslandsamtes (AAA) sind durch die Forcierung der Auslandsarbeit der HdM und durch die Fusion der HDM mit der HBI (wo kein Auslandsamt bestand; jetzt wurde ein Büro des AAA am HdM-Standort Wolframstraße eingerichtet) erheblich gewachsen.

Dem wurde durch die Versetzung einer Sekretärin an das AAA Rechnung getragen, doch wird die Quote „eine Personalstelle pro 800 Studierende“, die die Arbeitsgruppe Zielvereinbarungen der Rektorenkonferenz aufgestellt hat, gerade zur Hälfte erreicht.

Das AAA ist unter anderem durch die große Nachfrage nach Betreuung und Beratung deutscher und ausländischer Studenten, durch umfangreiche Verwaltungstätigkeiten, die Pflege der Kontakte zu ausländischen Hochschulen und die Betreuung von deren Vertretern, wenn sie die HdM besuchen, nach wie vor

überlastet. Näheres hierzu im Bericht des Akademischen Auslandsamtes.

Studentischer Arbeitskreis des AAA

Eine große Erleichterung war durch den bemerkenswerten Einsatz des studentischen Arbeitskreises des AAA zu verzeichnen, der sich insbesondere um die Betreuung ausländischer Studierender verdient gemacht hat.

Letztere ist dennoch weiter verbesserungsbedürftig, insbesondere im für Ausländer oft schwer verständlichen Umgang mit verschiedenen Behörden und anderen Formalia. Unter anderem soll die Übertragung der Zulassung von Austauschstudenten auf das AAA hier zu einer reibungslosen Abwicklung beitragen.

Praktische Studiensemester im Ausland

Einen großen Teil ihrer Auslandserfahrungen sammeln die Studierenden der HdM im Rahmen ihrer praktischen Studiensemester; das erste wie das zweite werden zunehmend im Ausland verbracht. Die HdM fördert diese Entwicklung durch eine umfangreiche Beratungstätigkeit und die Vermittlung von Praxisstellen durch die Praktikantenämter der jeweiligen Studiengänge.

Stipendien (inWEnt, Fulbright, Baden-Württemberg Stipendien, Erasmus)

Studierende der HdM haben sich im Wettbewerb um Stipendien zur Finanzierung von Auslandsstudien als überdurchschnittlich erfolgreich erwiesen; zum Beispiel gingen bei 52 Bewerbungen 18 Stipendien von inWEnt (dem Nachfolger der Carl-Duisberg-Gesellschaft) an HdM-Studenten. Dies dürfte nicht zuletzt auf die angebotenen Vorbereitungsseminare zurückzuführen sein.

Sechs der der HdM zugesprochenen Stipendien der Landesstiftung Baden-Württemberg wurden an ausländische Studierende vergeben (vier nach Kanada, je eines nach Russland und nach Kuba).

Um die 15 Stipendien für Studierende der HdM hatten sich 28 Kandidaten beworben, sodass umfängliche Auswahlgespräche erforderlich wurden. Es ist dem Akademischen Auslandsamt gelungen, alle fünfzehn Gewinner an der Hochschule ihrer Wahl unterzubringen (fünf nach England, je drei nach Frankreich, Kanada und Spanien, eine nach Belgien).

Unterdurchschnittlich ist die Anzahl der Erasmus-Stipendiaten der HdM. Ein Erasmus-Stipendium ist im Vergleich zu den oben genannten Förderungen nur als Zuschuss gedacht, der die Zusatzkosten eines Auslandsstudiums auffangen (und nicht das Studium an sich finanzieren)

soll. Die HdM lag hier nach einer vorläufigen Übersicht des DAAD mit 13 Geförderten bei 215 beteiligten deutschen Hochschulen auf Rang 161, von 98 Fachhochschulen auf Rang 70.

Fremdsprachen

Das Fremdsprachenangebot der HdM wurde aus finanziellen Gründen entgegen den Wünschen der Studierenden reduziert. Aus zentralen Mitteln werden zur Zeit noch Wirtschaftsenglisch und Spanisch I, II und III sowie Französisch und Italienisch angeboten, letztere im Jahresrhythmus wechselnd zwischen Grundlagen und „wirtschaftlich orientiert“.

Es steht den Fachbereichen frei, bei entsprechendem Bedarf weitere Angebote aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Des weiteren wird zur Zeit geprüft, inwieweit sich für diesen Zweck Mittel der EU finden lassen.

Tagung des „Internationalen Kreises“

Der „Internationale Kreis der Lehrinstitute für die polygraphische Industrie“ (IK) hielt seinen 33. Jahreskongress vom 9. bis zum 13. November 2002 an der HdM ab.

Dem Internationalen Kreis gehören mehr als einhundert Lehranstalten aus 40 Ländern an. Unter dem Vorsitz von

Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmann Liebetruth von der Bergischen Universität Wuppertal bringt der IK Hochschullehrer der graphischen Branche aus der ganzen Welt zusammen.

Der IK versteht sich als Drehscheibe für wissenschaftliche Informationen, für neueste didaktische Entwicklungen und generell als Kontaktbörse für Lehrende und Lernende der Medienbranche mit dem Schwerpunkt der gedruckten Medien. Gut fünfzig Teilnehmer aus über zwanzig Ländern, von Costa Rica bis Usbekistan, von Indien bis Argentinien und von Finnland bis zu beiden chinesischen Staaten hatten die Einladung nach Stuttgart angenommen.

Der wissenschaftliche Teil des Programms umfasste rund zwanzig Vorträge, die sich unter anderem um neueste technische Erkenntnisse, Internet gestützte Ausbildungsangebote und Informationen über die Entwicklung der graphischen Industrie in den einzelnen Ländern gruppierten. Die meisten Vorträge wurden auf Video aufgezeichnet und zusammen mit den PowerPoint-Präsentationen der Redner in einer neuen Form ins Internet gestellt, anzusehen unter <http://term.hdm-stuttgart.de>.

Neben den Vorträgen enthielt das Programm noch drei Exkursionen zu namhaften Firmen aus der Umgebung (Druckfarbenfabrik Marabu, Druckhaus

Waiblingen und bielomatik, Anlagen zur Druckweiterverarbeitung) sowie ein begleitendes kulturelles Programm.

Internationaler Plakatwettbewerb

Ein internationaler Plakatwettbewerb brachte in die Feierlichkeiten zum einhundertjährigen Bestehen der HdM bzw. ihrer Vorläufer eine im Wortsinn bunte Note. Die Studierenden der HdM, ihrer Partnerhochschulen und aller anderen europäischen Hochschulen waren aufgefordert, Plakate mit einem Aufruf zum Studium im Ausland zu entwerfen. Als Preise wurden mit 2.700, 1.800 und 900 Euro dotierte Kurzstipendien des DAAD ausgelobt.

Es gingen 273 Wettbewerbsbeiträge ein. Eine fünfköpfige Jury aus prominenten Fachleuten vergab den ersten Preis an Alexander Czyz, Universität Torun, Polen, den zweiten an Sirko Knüpfer, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, und den dritten an Claudine Schiltz, Fachhochschule Düsseldorf.

Der Fachbereich Druck und Medien beabsichtigt, aus den eingegangenen Plakaten ein Buch zu gestalten.

Fachbereich Druck und Medien

Prof. Dr. Fridtjof Toenniessen, Prof. Dr. Uwe Jäger

Profil des Fachbereiches

Der Fachbereich Druck und Medien ist der größte Fachbereich der Hochschule der Medien und hat die längste Tradition. Mit ihm feierte die Hochschule der Medien in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Der internationale Ruf des Fachbereichs bedeutet eine Verpflichtung für die Zukunft. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt, dass heute weder die neuen Medien noch die klassischen Printmedien alleine zukunftsfähig sind. Der Königsweg ist eine Kooperation aus New und Old Economy, wofür im Fachbereich Druck und Medien in den vergangenen Jahren entsprechende Voraussetzungen geschaffen wurden: Sein Profil hat sich geändert, längst besteht er nicht mehr aus primär druckorientierten Studiengängen. Während die klassischen Studiengänge wirtschaftliches und informationstechnisches Know-how als wichtige Zusatzqualifikation anbieten, konzentrieren sich neuere Angebote ganz auf die Vermittlung dieser Kompetenzen.

Der Fachbereich Druck und Medien bildet traditionell in vier grundständigen Di-

plomstudiengängen Spezialisten für die Medienbranche, insbesondere im Bereich der Printmedien, aus:

- Diplomstudiengang Druck- und Medientechnologie
- Doppeldiplom Deutsch-Chinesischer Studiengang Drucktechnik
- Diplomstudiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft
- Diplomstudiengang Print Media Management

Weiter ist der Fachbereich aktiv im Bereich der Verpackungstechnik. Es besteht dort eine enge Zusammenarbeit mit dem Printbereich in den Studiengängen

- Diplomstudiengang Verpackungstechnik
- Masterstudiengang Packaging Design und Marketing (M.Sc.)

Durch die Ausdehnung der klassischen Druckindustrie in die Gebiete der elektronischen Datenverarbeitung wurde seit 1997 verstärkt in den Informatik-Bereich investiert und der branchenübergreifende

- Diplomstudiengang Medieninformatik

gegründet. Er hat seinen Ursprung und entscheidende Anknüpfungspunkte zur

Druckbranche in der digitalen Druckvorstufe. Es besteht eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Computeranimation und des E-Learning.

Die Ausbildungsziele des Fachbereichs sind so vielfältig wie sein Angebot. Sie orientieren sich fachlich an den künftigen Arbeitsgebieten der Absolventen der jeweiligen Studiengänge. Mit dem Studium sind die Absolventen befähigt, Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

Entwicklung der Studiengänge des Fachbereiches Druck und Medien

Die Entwicklung der Bewerbungen ist trotz der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage der Druck-, Verpackungs- und IT-Industrie durchwegs erfreulich (vgl. Tabelle 1: Studentenbezogene Daten des Fachbereichs Druck und Medien). Zum Wintersemester 2003/04 haben sich 1149 Studienplatzbewerber auf 138 Studienplätze beworben, wobei in jedem Studiengang mindestens 5,4 Bewerber

auf einen Studienplatz kommen. Der Fachbereich würde den notwendigen Ausbau der Studienkapazität begrüßen, sofern die personellen und materiellen Ressourcen dafür bereitgestellt werden.

Personelle und materielle Ressourcen

Professuren

Dem Fachbereich Druck und Medien stehen zum WS 2003/04 insgesamt 42 Professorenstellen und 23 Mitarbeiter zur Verfügung. Die Besetzung der Stellen ist weitgehend abgeschlossen. Vor allem der neu gegründete Studiengang Medieninformatik strebt nun seiner Komplettierung entgegen – 9 von 10 Professuren sind besetzt. An der Ausschreibung der 10. Stelle wird gearbeitet. Hinzu kam Verstärkung durch die Besetzung einer Stiftungsprofessur (Döpfert-Stiftung) für den Master-Studiengang Packaging Design and Marketing. Im Rahmen des Ausbaus des Studiengangs Mediapublishing und Verlagswirtschaft wird derzeit an der Wiederbesetzung der Stelle von Prof. Schönstedt gearbeitet.

	1998	1999	2000	2001	2002
Studienplätze pro Jahr	270	298	344	287	290
Neuimmatrikulationen	279	272	343	346	320
Bewerbungen	564	674	1071	1351	1428
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121
Absolvent(inn)en	142	120	118	71	101

Tabelle 1: Studentenbezogene Daten des Fachbereichs Druck und Medien

Finanzielle Mittel

Bezüglich der materiellen Ressourcen lässt sich feststellen, dass der Haushalt des Fachbereichs in 2002 und 2003 nahezu identisch war. In 2002 wurde erstmals der Anteil des Studiengangs Medieninformatik erhöht, da er inzwischen fast voll besetzt ist. In 2003 wurde eine weitere Erhöhung vorgenommen, im Laufe der nächsten Jahre wird der Anteil auf den langfristig stabilen Wert steigen.

Im Jahr 2003 wurden zwei Studiengänge erstmals im Haushalt ausgewiesen: Der neue Studiengang Packaging Design and Marketing (Master) sowie der Doppelstudiengang Deutsch-Chinesischer Studiengang Drucktechnik. Letzterer wurde in der Vergangenheit immer zusammen mit dem Studiengang Druck- und Medientechnologie behandelt.

Die Budgets wurden im Berichtszeitraum insgesamt eingehalten. Dabei hat die finanzielle Mittelausstattung im Fachbereich – vor allem durch die Erhöhung der Bezüge für Lehrbeauftragte – im vergangenen Studienjahr zu Engpässen geführt. Insbesondere im Studiengang Druck- und Medientechnologie war es darüber hinaus nötig, im abgelaufenen akademischen Jahr die Ausgaben im Investitionsbereich auf niedrigem Niveau zu halten, um zusätzliche Mittel für die anstehenden Investitionen im Tiefdruck- und Offsetdruckbereich freizuhalten.

Trotzdem kann deren Finanzierung nur sichergestellt werden, wenn es gelingt, einen Großteil der Investitionsmittel über Drittmittel- und Sponsorengelder zu beschaffen.

Ausgewählte Veranstaltungen

Die Kräfte des Fachbereichs konzentrierten sich im abgelaufenen Studienjahr hauptsächlich auf die Organisation der 100-Jahr-Feier. Besonders hervorzuheben ist hier die Podiumsdiskussion zum Thema „Druckindustrie im Wandel. Zukunft durch Bildung“ mit den Vorstandsvorsitzenden der drei großen Druckmaschinenhersteller, Albrecht Bolza-Schünemann (König&Bauer), Prof. Gerd Finkbeiner (MAN Roland) und Bernhard Schreier (Heidelberger Druckmaschinen), sowie Herrn Alfred Schäfer, dem Leiter der Johannes-Gutenberg-Schule Stuttgart und Herrn Prof. Dr. Uwe Schlegel, dem Rektor der Hochschule der Medien.

Zahlreiche Aktionen rund um die Printmedien gab es z.B. auf dem Tag der offenen Tür am 3. Juli zu bewundern. Großen Anklang vor allem bei den jüngeren Besuchern fand eine beispielhafte Siebdruck-Produktionsstraße, auf der sich die Besucher neben einem Formel-1-Rennwagen fotografieren lassen konnten und anschließend das Bild auf einem T-Shirt oder einer Tragetasche mitnehmen konnten. Darüber hinaus wurde im Be-

reich der Druck-Weiterverarbeitung ein HdM-Kaleidoskop mit einer Chronologie der letzten 100 Jahre als Buch produziert. Erwähnenswert ist auch der internationale Plakatwettbewerb zum Thema „Studieren im Ausland“, der viele Beiträge von künstlerisch kreativen Studenten aus dem In- und Ausland angezogen hat.

Der Studiengang Print-Media-Management führte eine Ringvorlesung unter der Leitung von Honorarprofessor Gerd Finkbeiner (Vorstandsvorsitzender MAN Roland) durch. Anlässlich der 100-Jahr-Feier der HdM wurde diese Ringvorlesung erstmals nicht nur den Studierenden angeboten, sondern es wurden auch die Führungskräfte aus den Unternehmen der Druckindustrie zum Besuch der Veranstaltungen eingeladen. Weiter wurden hier größere Projekte durchgeführt zu den Themen MBO-Optifold (Entwicklung einer anwenderspezifischen Software zur Vertriebsunterstützung eines Falzmaschinenherstellers), Auswahlkriterien zur Bewertung von Druckereien aus Kundensicht, Aufbau und Durchführung einer Kundenzufriedenheitsanalyse für ein namhaftes Druckunternehmen, Chancen und Risiken des Digitaldrucks als neues Geschäftsfeld eines Printunternehmens, Reorganisation des Vertriebs eines mittelständischen Druckunternehmens, Gestaltung der Unternehmensnachfolge in mittelständischen Druckunternehmen

sowie Einführung einer Branchensoftware in einem mittelständischen Vorstufenbetrieb.

Von den curricularen Vorlesungen ist die Informatik 3 aus dem Studiengang Medieninformatik hervorzuheben. Sie ist die erste Veranstaltung an der HdM, in der der Frontalunterricht, also die herkömmliche Vermittlung von strukturiertem Wissen im Hörsaal, zu 100% über interaktive Video-on-Demand E-Learning-Module geleistet wurde. Hierzu wurde im Rahmen mehrerer Praktika ein eigenes E-Learning-Werkzeug entwickelt und die Vorlesungen aufgezeichnet. Das eingesparte Lehrdeputat wurde dafür verwendet, zusätzliche praktische Übungen für kleinere Gruppen anzubieten. Der Lernerfolg der intensiveren Übungsbetreuung war sehr gut. Es wurden bessere Klausurergebnisse erzielt als bisher. Hochschulweit sind nun weitere Veranstaltungen in dieser Richtung geplant.

Projekte

Projekt E-Learning

Im Studiengang Medieninformatik gibt es seit über zwei Jahren die Entwicklung eines E-Learning-Werkzeugs zur schnellen Erstellung sowie zur Präsentation und Verwaltung von multimedialen und interaktiven Video-Lehrmodulen. Das Projekt hat sich inzwischen über die Grenzen des

Fachbereichs ausgedehnt. In Kooperation mit dem Fachbereich Electronic Media wurde inzwischen eine Verwertungsgesellschaft mit Beteiligung der Hochschule gegründet.

Projekt Aufbau eines Tiefdruckzentrums (Studiengang Druck- und Medientechnologie)

Die HdM ist europaweit, wahrscheinlich sogar weltweit, die einzige Hochschule, die eine komplette Tiefdrucklinie von der Formherstellung bis zu einer Bogentiefdruck- und einer Rollenrotations-Tiefdruckmaschine betreibt. Die Zahl akademisch ausgebildeter Druckingenieure mit profunden Kenntnissen im Bereich Tiefdruck ist daher weltweit gering.

Das ursprünglich geplante Tiefdruckzentrum der HdM wurde in mehrere Abschnitte entlang der Wertschöpfungskette aufgeteilt. Im ersten Schritt soll der Vorstufenbereich modernisiert werden. Dies soll unter Einbindung verpackungstechnischer Erfordernisse geschehen. Es wurde die Beteiligung der einzelnen Studiengänge an der Finanzierung des Vorstufenpakets beschlossen.

Projekt Ersatz und Erweiterungsinvestition Offsetdruck (Studiengang Druck- und Medientechnologie)

Die Konzeption der künftigen technischen Ausstattung für die Ausbildung

im Offsetdruck unter Berücksichtigung der zu erwartenden curricularen Erfordernisse der Studiengänge Druck- und Medientechnologie, Print-Media-Management sowie Verpackungstechnik bildete im Berichtszeitraum einen Schwerpunkt im Fachbereich Druck und Medien. Momentan werden die spezifischen technischen Anforderungen, die bezüglich der Konfiguration der Maschinen an die Hersteller zu stellen sind, ausformuliert. Diese Aktivität ist in der Zwischenzeit weitgehend abgeschlossen, so dass demnächst Mittelansträge bei der DFG eingereicht werden können.

Projekt SAP R/3

Der Studiengang Print-Media-Management und der Studiengang Informationswirtschaft des Fachbereichs Information und Kommunikation kooperieren mit der SAP AG, welche die Ausbildung und Forschung an der HdM Stuttgart mit einer integrierten Schulungssoftware zu ihrem System R/3 unterstützt. Durch einen Lizenz- und Nutzungsvertrag mit der SAP AG, Walldorf, dem weltweit größten unabhängigen Hersteller von Standardsoftware, hatten die Studierenden an der HdM seit Sommersemester 2003 erstmalig die Möglichkeit, in speziellen Kursen Kenntnisse über Anwendungen mit dem Standardsoftwarepaket SAP R/3 zu erlernen. Betrieben wird das SAP R/3-System vom SAP-Hochschul-Competence-Centrum der Universität Magdeburg, das

über 60 SAP-Installationen für Forschung und Lehre an den deutschen Hochschulen betreut. An der HdM wurden in zwei Laboren zahlreiche SAP-Arbeitsplätze installiert.

Kooperationen Industrie und Hochschulen

Im Rahmen des binationalen Studienganges Deutsch-Chinesischer Studiengang Drucktechnik führte der Fachbereich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der technischen Universität Xi'an fort.

Die chinesischen Studierenden dieses Studiengangs erhielten Stipendien des Landes Baden-Württemberg, fast alle deutschen Studierenden konnten während ihres China-Aufenthaltes mit DAAD-Stipendien gefördert werden. Diesen Sommer wurde bereits der dritte Jahrgang chinesischer Studenten erfolgreich diplomiert. Die ersten beiden deutschen Studentinnen stehen kurz vor der Diplomierung, nachdem sie ihren China-Aufenthalt erfolgreich abgeschlossen haben. Weitere vier deutsche Studenten befinden sich zur Zeit in China zum Betriebspraktikum. Die Anfang des Sommersemesters aufgetretenen Irritationen wegen SARS führen aller Voraussicht nach nicht zu Verzögerungen im Studienablauf. Die Bewerbersituation entwickelt sich positiv: In diesem Sommer haben sich erstmalig mehr Bewerber gemeldet als zugelassen werden können.

Veröffentlichungen

- Fallstudien zur vernetzten Druckerei (Print-Media-Management).
Ergänzungslieferung der Loseblattsammlung „WAYPOINTS“ (Zukunftspotentiale der Druckindustrie)
- Anforderungen an Management-Informationssysteme für die Druckindustrie aus betriebswirtschaftlicher und technischer Sicht (Print-Media-Management).
Ergänzungslieferung der Loseblattsammlung „WAYPOINTS“ (Zukunftspotentiale der Druckindustrie)
- TeRM – a new Method of Electronic Teaching (Medieninformatik)
Tagungsband zur Internationalen Konferenz der Ausbildungsinstitute der polygrafischen Industrie

Im Berichtszeitraum gab es darüber hinaus weitere Beiträge in Fachzeitschriften sowie Vorträge auf einschlägigen Fachkonferenzen.

Preise und Auszeichnungen

- Heiko Bolay (Druck- und Medientechnologie) erhielt im Wintersemester 2002/2003 den Preis des Landesverbandes Druck und Medien Baden-Württemberg für den besten Absolventen der Studiengänge Druck- und Medientechnologie und Print-Media-Management, Thomas

Giesecking (Print-Media-Management) die gleiche Auszeichnung im Sommersemester 2003.

- Sylvia Engel (Mediapublishing und Verlagswirtschaft) erhielt im Sommersemester 2003 den Preis des Fördervereins der Hochschule für Druck und Medien für besonderes soziales Engagement.

Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Projekt E-Learning

In Fortführung der bisherigen erfolgreichen Arbeit des Fachbereichs auf dem Gebiet des E-Learning werden in Kooperation mit den anderen Fachbereichen weitere Aktivitäten folgen. So entsteht im WS 2003/04 eine fachbereichsübergreifende Veranstaltung zu Thema Medienmarketing, welche durch das Werkzeug des Studiengangs Medieninformatik unterstützt wird. Es ist geplant, das Werkzeug zu einer Plattform auszubauen und Kooperationen mit der Industrie einzugehen.

Projekt MBA-Studium

Der Studiengang Print-Media-Management möchte ein Ausbildungsangebot schaffen, das Fach- und Führungskräften der Druckindustrie und ihrer Zulieferer ermöglicht, sich zum Master of Business Administration (MBA) zu qualifizieren.

Das gebührenpflichtige 5-semesterige Masterstudium auf Teilzeitbasis soll als Kooperation mit der renommierten Manchester Business School (einem Zweig der University of Manchester) und Print-City (einer Dachorganisation führender unabhängiger Zulieferer der grafischen Industrie, die weltweit Firmen mit insgesamt über 160.000 Mitarbeitern repräsentiert) aufgebaut werden.

In den bisherigen Gesprächen zwischen den Kooperationspartnern wurde bereits Konsens über die prinzipielle Arbeitsteilung erzielt: Die Manchester Business School soll neben den administrativen Aufgaben vor allem die Verantwortung für die fach- und funktionsbezogenen Lehrgebiete übernehmen, während die HdM vor allem für die branchenspezifischen Lehrmodule verantwortlich ist. Die Print-City GmbH wird als Portal zur Druckindustrie mit ihren Zulieferern dienen und kümmert sich um die Vermarktung des Ausbildungsangebots.

Es ist geplant, im WS 03/04 die Elemente des Kooperationsvertrags sowie die Lehrinhalte im einzelnen festzulegen, sodass in 2004 der Start des MBA-Programms erfolgen kann.

Projekt Ersatz und Erweiterungsinvestition Offsetdruck

Folgende Aktivitäten stehen im kommenden Berichtszeitraum an:

- Fertigstellung der Anträge für die DFG
- Präsentation der Anträge bei der DFG
- Akquisition von Drittmitteln in der Industrie

Projekt Ausbau Tiefdruckzentrum

Im kommenden Berichtszeitraum wird die Konzeption der künftigen technischen Ausstattung für die Ausbildung im Tiefdruck unter Berücksichtigung der zu erwartenden curricularen Erfordernisse der Studiengänge Druck- und Medientechnologie, Print-Media-Management sowie der Verpackungstechnik einen Schwerpunkt bilden.

Es ist darüber hinaus beabsichtigt, in die Konzeption des Tiefdruckzentrums zusätzlich die Funktionen, die das Flexo-Transferzentrum (DFTA-TZ) bereits heute mit Erfolg übernimmt, einzubinden.

Projekt Bachelor/Master-Umstellung

Nach der Bologna-Deklaration 2000 sind viele Hochschulen dabei, ihr Bildungsangebot für einen europäischen Hochschulraum auf ein zweistufiges Konzept (Bachelor und Master/Promotion) umzustellen. Der Fachbereich wird sich im nächsten Berichtszeitraum verstärkt um die Umstellung der bestehenden Diplommstudiengänge auf Bachelor- und Masterstudiengänge bemühen.

Fachbereich Electronic Media Prof. Axel Hartz, Prof. Dr. Petra Grimm

Profil des Fachbereichs

Der Fachbereich Electronic Media bildet Studierende für die Berufsfelder der elektronischen Medien- und Informationsgesellschaft aus. Er bündelt die Kompetenzen der klassischen und neuen Medien in den Feldern Wirtschaft, Produktion/Technik, Werbung und Kommunikation auf hohem Niveau und schafft ein großes Synergie- und Differenzierungspotenzial für die weitere Entwicklung der Studiengänge.

Studiengänge und Ausbildungsziele

Der Fachbereich umfasst drei grundständige Studiengänge und einen Masterstudiengang:

- Audiovisuelle Medien (Abschluss: Dipl.-Ing.),
- Medienwirtschaft (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.),

- Werbung und Marktkommunikation (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.),
- Medien-Autor (Abschluss: Master of Arts).

Entwicklung der Studiengänge im Fachbereich Electronic Media

Die besondere Attraktivität des Angebots im Fachbereich Electronic Media dokumentieren die in der Tabelle aufgeführten Indikatoren (vgl. Tabelle 2: Studentenbezogene Daten des fachbereichs Electronic Media), insbesondere die hohen Bewerberzahlen, die in den letzten Semestern für alle Studiengänge angestiegen sind.

Personelle und materielle Ressourcen

Professuren

Der Fachbereich Electronic Media verfügte im Studienjahr 2002/2003 über 30

	1998	1999	2000	2001	2002
Studienplätze pro Jahr	169	160	236	297	280
Neuimmatrikulationen	177	172	240	263	289
Bewerbungen	2055	2094	1869	1971	2210
Studierende insgesamt	561	620	739	873	919
Absolvent(inn)en	88	86	92	56	119

Tabelle 2: Studentenbezogene Daten des Fachbereichs Electronic Media

Professorenstellen (16 in Audiovisuelle Medien, 9 in Medienwirtschaft, 5 in Werbung und Marktkommunikation und 2 in Medienautor) und 16,5 Mitarbeiterstellen. Die Besetzung der Professorenstellen ist im Fachbereich Electronic Media weitgehend abgeschlossen.

Um die personell geringen Kapazitäten des Studiengangs Werbung und Marktkommunikation zu erhöhen, hat der Studiengang Audiovisuelle Medien sich bereit erklärt, eine Professorenstelle diesem Studiengang zur Verfügung zu stellen, wobei das Lehrangebot dieser Professorenstelle „Werbung in AV-Medien“ synergetisch für beide Studiengänge genutzt werden soll. Der Studiengang Werbung und Marktkommunikation wird jedoch weiterhin auf eine starke Transferleistung aus anderen Studiengängen und von Lehrbeauftragten abhängig sein.

Der Fachbereich verfügt über drei Sekretariatsstellen, von denen bislang eine Sekretärin die gesamte Vorlesungs- und Raumplanung für die Hochschule der Medien übernimmt.

Finanzielle Mittel

In 2002 und 2003 standen dem Fachbereich die gleichen materiellen Ressourcen zur Verfügung. Die Budgets wurden alle eingehalten. Engpässe entstanden durch die Erhöhung der Bezüge für Lehrbeauftragte, so dass das Lehrangebot für alle

Studiengänge reduziert werden musste. Angesichts der steigenden Anzahl an Studierenden sind bereits jetzt vor allem im Bereich der Studioproduktionen personelle und materielle Engpässe entstanden. Ebenfalls reichen die geringen Investitionsmittel nicht für die notwendige Erweiterung bzw. Aufrüstung der Medienlabore aus.

Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte

Im Berichtszeitraum wurde zweimal die hochschulöffentliche Veranstaltung „media lounge“ (eine Fernseh-Talkrunde über wechselnde Themen wie „Unterhaltung und Medien“ und „Bildung und Medien“) durchgeführt.

Ebenfalls fand im Winter- und Sommersemester die Veranstaltung „Media Night“ statt, bei der Filme und Videos von Studierenden aus dem Studiengang Audiovisuelle Medien der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt werden.

Des Weiteren fanden folgende Veranstaltungen und Projekte im Berichtszeitraum statt:

- Forum Medienwirtschaft anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Medien – Bildung mit Zukunft“ zum Thema Kulturförderung als strategischer Erfolgsfaktor für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten am 14.05.2003,
- Hochschulöffentliches HdM-Medie-

nethik-Forum zum Thema „Krieg und Medien. Verantwortung zwischen apokalyptischen Bildern und paradisi-schen Quoten?“ am 26.11.2002,

- Theaterstück „Ghost Writing Ham-let“ als Uraufführung im Stuttgarter Theater des Westens am 25.05.2003,
- Produktion des Musikvideos zum Titelsong des Albums „Komm Mit“ von Hannes Orange, gesendet bei MTV,
- Existenzgründer-Seminar bei der För-derbank Baden-Württemberg, L-Bank
- Aufbau einer Datenbank Medienwirt-schaft (4.500 Adressen Branchenspe-zifische Kategorisierung),
- Beteiligung an einem fachbereichs-übergreifenden E-Learning-Projekt, bei dem es um die Gestaltung einer Lehrveranstaltung auf der Grundlage einer dramaturgischen E-Learning Strategie geht (Forschungsgelder der EU wurden beantragt),
- Initiierung eines Internet-projekts ‚integrate europe‘ (www.integrateeurope.de)

Außerdem wurde im Berichtszeitraum an folgenden Forschungsprojekten im Studi-engang Medienwirtschaft gearbeitet:

- Integriertes Medienmarketing und
- Medienethische Qualitätskriterien.

Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

Der Fachbereich Electronic Media legt Wert darauf, mit internationalen Koo-perationspartnern zusammenzuarbeiten. Beispiele hierfür sind:

- Kooperationsabkommen mit auslän-dischen Instituten und Universitäten zur Förderung des Austausches von Studierenden und Lehrenden, z.B.: Fakultät Comunicacion, Universität Sevilla, Universität Sorbonne (Paris), Universität Dublin, Universität Glas-gow, Rogers Communication Centre an der Ryerson Polytechnic University (Toronto), San Francisco State Uni-versity, School of Media am London Institute, Internationale Hochschule für Film und Fernsehen (EICTV) in San Antonio de los Banos (Cuba), Multi-media University in Malaysia, School of Radio and Television Arts, Kanada, Sunderland University Media School (UK),
- Kooperationsabkommen mit interna-tionalen Firmen, die z.B. Equipment und technische Geräte für Filmpro-duktionen bereitstellen (Geräte im Wert von über Euro 280.000),
- Kooperation zum Aufbau eines Eu-ropäischen Instituts für Medienethik (EIME) mit Epsen Iberica Foundation, Institute of Technoethics (Barcelona Spain) und Center for Computing &

Social Responsibility, De Montford University (Leicester United Kingdom),

- Zusammenarbeit mit internationalen Zentren (z.B. International Center for Information Ethics [ICIE]).
- Kooperationsprojekte mit verschiedenen internationalen Firmen (z.B. Daimler Chrysler).

Ebenfalls finden Kooperationen mit regionalen und nationalen Partnern statt. Beispiele hierfür sind:

- Zusammenarbeit bei der Betreuung von Diplomarbeiten und Promotionen mit der Universität München (Institut für Kommunikationswissenschaft, Hochschule für Politik an der LMU) im Studiengang Werbung und Marktkommunikation und mit der PH Ludwigsburg im Studiengang Medienwirtschaft,
- Kooperationen mit Verbänden (Deutsche Gesellschaft für Publizistik),
- Sponsoring im Rahmen der „media lounge“ (über 50 Sponsoren) oder Unterstützung anderer Projekte (z.B. interaktives Fernsehen mit Hilfe von Saturn Media) ,
- Unterstützung der Symposien und Workshops (z.B. durch das Referat für Technik- und Wissenschaftsethik).

Veröffentlichungen

Die Professoren des Fachbereichs Electronic Media dokumentieren durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen u.a. in den Bereichen Medienwirtschaft, Medienmanagement, Medientheorie, Medienethik, Public Relations, Marktkommunikation und interaktive Medien ihre fachliche Kompetenz.

Darüber hinaus fungieren sie als Herausgeber von Schriftenreihen und Fachzeitschriften, die ihre kontinuierliche wissenschaftliche Arbeit transparent macht. Zu nennen sind die Stuttgarter Beiträge zur Medienwirtschaft (Prof. Dr. M. Gläser, Prof. Dr. M. Friedrichsen), die Zeitschrift für Medienwirtschaft und Medienmanagement (Prof. Dr. M. Friedrichsen, Prof. Dr. M. Gläser) und die Schriftenreihe zur Medienethik (Prof. Dr. P. Grimm, Prof. Dr. R. Capurro).

Die Fachbereichsmitglieder sind als Referenten auf nationalen und internationalen Kongressen vertreten und engagieren sich in nationalen und internationalen Expertengruppen, Berufsverbänden und wissenschaftlichen Organisationen.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum mit Studierenden im Print- und Fernsehbereich Projekte durchgeführt, so z.B. die Zeitungsbeilage für die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums

der HdM, die Semesterzeitschrift ‚Point‘ des Studienganges Werbung und Marktkommunikation sowie die Produktion der Fernsehsendung „media lounge“ (ausgestrahlt im SWR).

Preise und Auszeichnungen

Folgende Preise und Auszeichnungen wurden im Studienjahr 2002/2003 im Fachbereich Electronic Media gewonnen:

- 18.09.2003: Der Kurzfilm „Der feine Unterschied“ von Sven Falge und Markus Matschke gewinnt den Oke Filmwettbewerb „Good Film Food“. Ansprechpartner: Prof. U. Schulz und Prof. R. Coulanges.
- 02.05.2003: Der Kurzfilm „Meeresrausch“ von Jörg Baier, Thomas Grummt, Michael Duldner, Michael Hipp und Michael Ralla gewinnt den Animago Award. Ansprechpartner: Prof. T. Keppler und Prof. B. Eberhardt.
- 03.09.2002: Die Interaktive Medienproduktion „Scout“ und der Internetauftritt www.weissenhofsiedlung.de werden beim e-talents Award 2002 des deutschen Direktmarketing-Verbandes ausgezeichnet. Ansprechpartner: Prof. Dr. J. Schaugg und Prof. U. Schulz.
- 21.02.2003: Martina Greschner, Studiengang Medienwirtschaft, wird

von der BASF Drucksysteme GmbH für die beste Abschlussnote (1,27) im Wintersemester 2002/2003 ausgezeichnet.

- 01.08.2003: Sebastian Weil, Studiengang Audiovisuelle Medien, erhält den Preis der BASF Drucksysteme GmbH für die beste Leistung (1,23) im Sommersemester 2003.

Die Diplomarbeit von Frau Karolin Laicher (MW) wurde bei SAP als weltweites Patent angemeldet.

Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Die zukünftige Hochschulausbildung muss sich im Zuge der verstärkten Internationalisierung und Globalisierung den Anforderungen eines sich permanent veränderten Medienmarktes unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, politischer, rechtlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen stellen. Der Fachbereich Electronic Media wird im nächsten Studienjahr seine Hauptaktivitäten auf eine Neustrukturierung des Fachbereichs legen. Ziel ist es, eine neue Studienarchitektur schlüssig zu planen und adäquat umzusetzen. Eine schlüssige Planung muss die konkreten Rahmenbedingungen berücksichtigen sowie die zukunftsgerichteten Ausbildungsziele ansteuern. Die Aufbau der neuen Studienarchitektur wird durch die Einführung von Bachelor-

Studiengängen erreicht, womit auch eine Qualitätssteigerung in den oberen Segmenten der Studienarchitektur (Master-Studiengänge) ermöglicht wird.

Fachbereich Information und Kommunikation **Prof. Agnes Jülkenbeck, Prof. Dr. Roland Mangold**

Profil des Fachbereiches

Der Fachbereich Information und Kommunikation (IuK) repräsentiert die ehemalige Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, einen der beiden Fusionspartner. Er bildet Medien- und Informationsexperten für die Wirtschaft und den öffentlichen Sektor aus. Die Studiengänge vermitteln Kompetenzen für qualifizierte Tätigkeiten in kommunalen und wissenschaftlichen Bibliotheken, bei Presse, Rundfunk, Verlagen und Kultureinrichtungen, im Informations- und Wissensmanagement von Unternehmen sowie in der Konzipierung und Gestaltung von Informationsprodukten.

Für diese Tätigkeiten bietet der Fachbereich ein breites Spektrum von gestuften Studiengängen an:

- Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationsseinrichtungen (BMD)
- Diplomstudiengang Informationswirtschaft (IWD)
- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Medien- und Kommunikationsmanagement (BMB)

- Bachelorstudiengang Informationsdesign (IDB)
- Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (berufsbegleitend als Teilzeitstudiengang; BMM)
- Masterstudiengang Informationswirtschaft (IWM)

Entwicklung der Studiengänge des Fachbereich IuK

Das Studienangebot im Fachbereich IuK hat sich in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt, wie alle Indikatoren belegen (vgl. Tabelle 3: Studentenbezogene Daten des Fachbereichs Information und Kommunikation). Ursächlich dafür sind die inhaltlichen und strukturellen Veränderungen sowie der Aufbau des neuen Studiengangs Informationsdesign. Während die Zahl der Studienplätze von 1998 bis 2002 um 17 Prozent stieg, haben sich die Bewerbungen nahezu verdoppelt. Charakteristisch für den Fachbereich ist auch die anhaltend hohe Erfolgsquote der Studierenden. Im Durchschnitt schließen 90 Prozent der Studierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab.

Personelle und materielle Ressourcen

Professuren

Der Fachbereich IuK verfügte im Studienjahr 2002/2003 über 34 Professorenstellen, zu denen im nächsten Jahr zwei weitere Stellen für den Ausbau des Studiengangs Informationsdesign hinzukommen.

Mittelbau

Völlig unzureichend ist die Situation im Mittelbau. Der Fachbereich verfügte im Berichtsjahr für sechs Studiengänge mit knapp 900 Studierenden nur über drei Assistenten, von denen zwei aus Sondermitteln finanziert werden und aus steuerlichen Gründen nur für den Studiengang Informationsdesign eingesetzt werden dürfen. Für das nächste Jahr sind Sondermittel für zwei weitere Assistenten für Informationsdesign bewilligt, so dass die desolate personelle Situation in den anderen Studiengängen anhält.

Im AV-Medienzentrum (1,5 Stellen) hat sich die Situation dank der leihweisen Überlassung einer halben Stelle vom Fachbereich Electronic Media verbessert. Dagegen liegt die personelle Kapazität für die Betreuung der informationstechnischen Infrastruktur des Fachbereichs weit unter dem erforderlichen Standard. Seit Jahren verfügt der IT-Service nur über drei technische Mitarbeiter, obwohl die Zahl der zu betreuenden Geräte und Software, die Anzahl der Studierenden und der IT-orientierte Anteil in der Lehre ständig gestiegen sind.

Finanzielle Mittel

Drei Viertel des Fachbereichsbudgets sind für den Lehrbetrieb gebunden, insbesondere durch Lehraufträge (45 Prozent) und Aufwendungen für den IT-Service (22 Prozent). Weitere rd. 10 Prozent wendet der Fachbereich für die Förderung von studentischen Projekten sowie die Fortbildung von Professoren und Mitarbeitern auf. Aus Verstärkungsmitteln konnte 2002 ein CSCL-Labor eingerichtet

	1998	1999	2000	2001	2002
Studienplätze pro Jahr	245	250	235	235	288
Neuimmatrikulationen	202	236	276	227	297
Bewerbungen	478	460	646	892	920
Studierende insgesamt	627	696	801	790	787
Absolvent(inn)en	123	131	140	167	177

Tabelle 3: Studentenbezogene Daten des Fachbereichs Information und Kommunikation

werden, außerdem aus Sondermitteln für Informationsdesign ein Usability-Labor sowie ein Studio zur Digitalisierung von Objekten.

Für die nächsten Jahre sind folgende finanzielle Engpässe absehbar:

- Die Lehrauftragsmittel reichen nicht aus, obwohl bereits alle Studiengänge des Fachbereichs auf die Mindest-Semesterwochenstunden reduziert wurden.
- Die Kosten für Online-Recherchen steigen wegen der höheren Nutzung überproportional an. So haben sich die Kosten für Pauschalverträge mit Hosts innerhalb eines Jahres verdoppelt.
- Die IT-Infrastruktur wurde in den letzten Jahren dank mehrerer Sondermittelanträge auf einen guten Stand ausgebaut. Jetzt fehlen die Mittel für die Pflege des Equipments und die nötigen Ersatzbeschaffungen.

Ausgewählte Veranstaltungen

Die Ausrichtung von Veranstaltungen im Fachbereich IuK orientiert sich an der Setzung von Schwerpunkten in Richtung Qualitätsmanagement der Lehre, Einführung von E-Learning und Erfahrungsaustausch bei wissenschaftlichen Veranstaltungen. Im Berichtszeitraum sind zum *Qualitätsmanagement der Lehre* zwei Maßnahmen zu nennen:

· *Evaluierung der Lehrveranstaltungen:*

Zum Ende des Sommersemesters 2003 wurden alle Lehrveranstaltungen im Fachbereich IuK (bedingt durch besondere personale Engpässe war der Studiengang IWD auf Beschluss der Studienkommission davon ausgenommen) von den Studierenden evaluiert. Die Ergebnisse bieten der Studienkommission einen Überblick über den aktuellen Qualitätsstand sowie Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten. Auf Beschluss des Senats vom 27.06.2003 wurde die Online-Evaluation hochschulweit auch für die Fachbereiche Druck und Medien und Electronic Media übernommen.

- *Vorschlagswettbewerb:* In der ersten Junihälfte 2003 wurde vom Dekanat ein Vorschlagswettbewerb „Verbesserung der Lehre im FB IuK“ ausgerichtet. Aus den von Studierenden eingereichten Vorschlägen wurden von der Studienkommission fünf Vorschläge ausgewählt und mit jeweils € 100 prämiert.

Aufgrund der positiven Erfahrungen ist geplant, beide Maßnahmen in den kommenden Semestern fortzuführen bzw. zu wiederholen.

Eine deutliche Verbesserung der Situation der Lehre konnte dadurch bewirkt werden, dass aufgrund der Initiative von Prof. Dr. Lehmann (zus. mit Prof. Dr. Tha-

ler, HdM) Studierende an der HdM durch einen *Lizenz- und Nutzungsvertrag mit der SAP AG* in Walldorf erstmalig die Möglichkeit haben, sich in speziellen Kursen Kenntnisse über Anwendungen des Standardsoftwarepakets SAP R/3 anzueignen.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Lehre sieht der Fachbereich IuK in der Einführung von E-Learning in das Lehrangebot. Zahlreiche Lehrveranstaltungen haben in den beiden Semestern im Berichtszeitraum Elemente des E-Learning (Bereitstellung von Folien und Skripten, Aufgaben, Tests, virtuelle Projektarbeit, Kommunikationstools) mit Hilfe von WebCT (als Lernplattform) beinhaltet, Prof. Dr. Thissen ist E-Learning-Beauftragter der HdM und der Fachbereich IuK arbeitet eng mit dem Kompetenzzentrum „E-Learning“ der HdM zusammen.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen flossen auch in Lernangebote außerhalb der HdM ein. So übernahm Frau Prof. Susanne Krüger die Redaktion des Online-Kurses „Fokus Jugend“ im bibweb-Lernforum, bei dem Studierende der HdM für den ersten Probelauf zur Verfügung standen (www.bib-info.de/fobi/lernforum.html). Prof. Dr. Mangold und Prof. Dr. Weber entwickelten für die Merkur-Akademie in Karlsruhe ein aus zehn Modulen bestehendes Online-Seminar „Presse- und Medienarbeit“,

das am 01.10.2003 an den Start geht (www.telemai.de).

Schließlich ist eine Reihe von *wissenschaftlichen Veranstaltungen* (Symposia, Konferenzen, Workshops) zu nennen, die von den Studiengängen oder von Professoren/innen des Fachbereich IuK organisiert und durchgeführt wurden:

- 2. ICIE-Symposium – „*Digital Divide aus ethischer Sicht*“: Veranstaltet von Prof. Dr. Capurro (zus. mit Prof. Dr. Hausmanninger, Universität Augsburg) am 03.-05.10.2002 an der Universität Augsburg (Förderung: Volkswagen-Stiftung).
- 2. HdM-Symposium zur Medienethik – „*Krieg + Medien - Verantwortung zwischen apokalyptischen Bildern und paradiesischen Quoten?*“: Veranstaltet von Prof. Dr. Capurro (zus. mit Prof. Dr. Grimm, HdM) am 26.-27.11.2002 an der HdM. In Fortsetzung der Reihe wird am 25. und 26.11.2003 an der HdM von Prof. Dr. Capurro und Prof. Dr. Mangold (zus. mit Prof. Dr. Grimm, HdM) das 3. HdM-Symposium „Cool, connected, charming - Tugenden der Medienkultur?“ abgehalten.
- Ringvorlesung „*Absolventen des Studiengangs Informationswirtschaft berichten aus der Praxis*“: Veranstaltet von Prof. Nohr und Prof. Dr. Roos im Sommersemester 03 an der HdM.

- *CampusRadioTag 2002*: Am 03. und 04.12.2002 trafen sich an der HdM Radiomacher und Studierende aus ganz Deutschland beim 1. CampusRadioTag zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion. Veranstalter waren die HdM und die LfK Baden-Württemberg, die Organisation und Leitung der Tagung lagen bei Prof. Dr. Weber und Prof. Dr. von Keitz (zus. mit Prof. Dr. Graebe, HdM).
- *Workshop „Wissensmanagement mit Unternehmensportalen“*: Veranstaltet von Prof. Nohr und Prof. Dr. Rathke auf der WM am 02.-04.04.2003 in Luzern (<http://wm2003.aifb.uni-karlsruhe.de/workshop/w04/index.html>).
- *2. Symposion für Informationsdesign „Wenn Disziplinen zusammenarbeiten - Informationen gestalten für den Alltag“*: Veranstaltet vom Studiengang Informationsdesign im Rahmen der 100-Jahr-Feierlichkeiten der HdM am 18.05.2003 an der HdM (www.id-konferent.de).

Projekte

Labore

Einen Schwerpunkt sieht der Fachbereich IuK darin, die Studierenden an die Standards qualifizierter Forschung heranzuführen. Voraussetzung für die Durch-

führung entsprechender empirischer Forschungsprojekte ist eine geeignete personelle und apparative Ausstattung hierfür. Einen großen Schritt konnte hier der Fachbereich IuK im Berichtszeitraum durch die Einrichtung zweier Labore tun:

- Für den Studiengang Informationswirtschaft wurde ein *Labor für Computer-Supported Cooperative Learning (CSCL)* eingerichtet, in dem kollaboratives Lehren und Lernen erprobt und praktiziert wird. Kernausstattung des Labors sind elektronische Tafeln (Smart Boards), die eine multimediale Präsentation sowie computerunterstützte Gruppenarbeit unterstützen (Bericht: HdM aktuell 2/2003; <http://www.hdm-stuttgart.de/iwd/einrichtungen>).
- Für den Studiengang Informationsdesign wurde ein *Usability-Labor* aufgebaut, in dem Informations- und Wissensmedien im Hinblick auf ihre Nutzungsfreundlichkeit und -tauglichkeit evaluiert und optimiert werden können. Im Labor vereint sind eine Apparatur zur Verfolgung von Augenbewegungen (Eye-Tracker), eine Videoanordnung mit Software zur Aufzeichnung und Analyse von Verhalten bei der Mediennutzung sowie einen für Fokusgruppen-Sitzungen eingerichteten Raum.

Projekte in Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen

- *Stadtbücherei Stuttgart*: Unter Leitung von Prof. Susanne Krüger entwickelten Studierende gemeinsam mit der Mediothek der Stadtbücherei Stuttgart Angebote für Jugendliche. Folgende vier Teilprojekte wurden realisiert: Klassenführung „Beste Klasse in vier Wochen“, Themenorientierte Klassenführung „fit for job“, Internet-Helpdesk, Mediomania – auf dem Weg zum Film.
- *Landespolizei Baden-Württemberg*: In Kooperation mit der Landespolizei BW wurde das Bildungs- und Informationssystem „Polizei-Online“ als Bestandteil des Intranets der Polizei im Sommersemester 02 heuristisch evaluiert. Im Wintersemester 02/03 fand in Fokusgruppen eine umfangreiche Erhebung des Informationsbedarfs mit den Zielgruppen Streifenbeamte, Ermittler und Führungskräfte der Polizei statt. Die Ergebnisse wurden erfolgreich von Studierenden im Studiengang Informationsdesign im UPA-Track der Konferenz Mensch & Computer in Stuttgart vorgetragen.
- *Verbundforschungsprojekt „Customer Knowledge Management: Lösungen zum Aufbau und zur Sicherung von Market Intelligence – Integration und Nutzung von Kundenwissen zur*

Steigerung der Innovationskraft von kleinen und mittleren Unternehmen

des B2B-Marktes“: Antragsteller: Prof. Nohr (zus. mit Fraunhofer IAO, Universität Stuttgart, Universität Karlsruhe und Universität Mannheim; Zeitraum: 10/2002-06/2003; Förderung: Landesstiftung BW & MWK BW - € 50.070,-). (<http://www.ckm.iao.fhg.de>).

- *LARS-Projekt „Computer Supported Collaborative Learning (CSCL) im Rahmen virtueller Lehrveranstaltungen“*: Antragsteller: Prof. Nohr; Zeitraum: 2003/2004; Förderung: Studienkommission für Hochschuldidaktik an FH des Landes BW - €4.500,- für 2003). (<http://www.iuk.hdm-stuttgart.de/nohr/Projekte/CSCL/CSCL.html>)

Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

Industriekooperationen

Die unter „Projekte“ genannten Labore kamen in Kooperationsprojekten mit der Industrie zum Einsatz:

- *BMW-Group*: Im Rahmen eines Projektseminars im Studiengang IDB wurde in einer Studie unter Einsatz des Usability-Labors das Handbuch für den neuen BMW 5er analysiert. Die Ergebnisse und die Verbesserungsvorschläge der Studierenden

wurden der Abteilung Technische Marktbetreuung/Bedienungsanleitung von BMW präsentiert und fließen in die Optimierung der Bedienungsanleitung ein.

- *Siemens AG:* Für den Forschungsbereich der Siemens AG, Corporate Technology (CT), wurde eine Studie zur Akzeptanz und Gebrauchstauglichkeit von adaptiven Interaktionsformen durchgeführt. Aufgrund der Studienergebnisse werden nun bei Siemens weitergehende Forschungsarbeiten initiiert, um diese Adaptivitäts- und Personalisierungsfunktionalität für Siemens-Software zu optimieren.

Kooperationen mit anderen Hochschulen

Der Fachbereich IuK arbeitet intensiv am Aufbau von Kooperationen mit anderen Hochschulen. Eine solche Zusammenarbeit bietet Studierenden und Dozenten wertvolle Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch. Folgende Kooperationen sind im Berichtszeitraum entweder neu eingegangen oder fortgeführt worden:

- *Institut für Business Intelligence:* Von Prof. Dr. Lehmann wurde zusammen mit Professor(inn)en von den Fachhochschulen in Mainz, Furtwangen und Ludwigshafen im Jahr 2003 das Institut für Business Intelligence als

Steinbeis-Transferzentrum gegründet, das Konferenzen, Workshops und Symposien rund um das Thema „Business Intelligence“ veranstaltet (<http://www.i-bi.de>).

- *FH Hanzehogeschool Groningen:* Mit der niederländischen Fachhochschule Hanzehoggeschool Groningen („International Communication Programme ICP“) wurde im Berichtszeitraum von der HdM ein Erasmus-Vertrag geschlossen, in dessen Rahmen in jedem Jahr drei Studierende wechselseitig Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Institution besuchen können. Die ersten Studierenden der HdM nehmen im Wintersemester 03/04 in Groningen ihr Studium auf.
- *(Fach-) Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur:* Mit der HTW Chur wurde im Sommersemester 03 ein Studentenaustausch (drei Studierende pro Semester) und ein Austausch von Dozenten (ein Dozent für eine Woche pro Semester) vereinbart. Für das Wintersemester 03/04 soll ein Erasmus-Vertrag abgeschlossen werden. Außerdem ist die Entwicklung eines gemeinsamen Masterstudiengangs geplant. Der Studiengang BMM der HdM soll zu einem internationalen berufsbegleitenden Teilzeit-Studiengang erweitert werden und 2005 starten. Lehrorte werden Chur/Zürich und Stuttgart sein.

- *FH Joanneum Graz*: Die im Jahr 2002 begonnene Kooperation mit dem Studiengang Informationsdesign der FH Joanneum in Graz wurde fortgesetzt. Der Abschluss eines Erasmus-Vertrages (Austausch von Studierenden und Dozenten) wird vorbereitet, in den auch Studierende des Studiengangs Journalismus und Unternehmenskommunikation am FH Joanneum einbezogen sind.

Veröffentlichungen

Die Mitglieder des Fachbereichs geben ihre Arbeitsergebnisse in zahlreichen Publikationen und Vorträgen weiter. Im Berichtsjahr erschienen Buchveröffentlichungen u.a. zu Customer Knowledge Management, Wissensmanagement, automatische Indexierung und Netzethik, außerdem zahlreiche Beiträge in Monographien und in den relevanten Fachzeitschriften. Professorinnen und Professoren sind Herausgeber von Fachzeitschriften. Fachbereichsmitglieder treten regelmäßig als Referenten auf Fachtagungen und Kongressen im In- und Ausland auf. Sie sind Vorstandsmitglieder von Berufsverbänden, Mitglieder in nationalen und internationalen Expertengruppen sowie Jury-Mitglieder.

Preise und Auszeichnungen

Der mit 5000 Euro dotierte Landeslehrpreis 2002 wurde an Prof. Dr. Riekert vom Studiengang Informationswirtschaft verliehen. Wissenschaftsminister Prof. Dr. Frankenberg würdigte in seiner Laudatio das von Riekert entwickelte Webangebot „Virtuelle Hochschule“. Es ermöglicht den Studierenden, einen Großteil der Lerntätigkeiten am heimischen PC mit Internet-Anschluß zu erledigen. Damit, so der Minister, werde ein entscheidender Beitrag zur Qualität von Lehre, Studium und Prüfungen und ein hoher Service für die Studierenden geleistet.

Bei der Konferenz „Mensch & Computer“ (07.-10.09.2003 in Stuttgart) ging der 2. Preis des Best Paper Awards für das Manuskript „AttrakDiff: Ein Fragebogen zur Messung wahrgenommener hedonischer und pragmatischer Qualität“ an Prof. Dr. Burmester (zus. mit Marc Hassenzahl und Franz Koller).

Studierende des Fachbereichs werden regelmäßig für ihre Diplomarbeiten ausgezeichnet. 2002 erhielt Gabriele Gebauer den mit 1000 Euro dotierten B.I.T.online Innovationspreis. Dieser Preis wird seit 1999 von der Fachzeitschrift B.I.T.online bundesweit ausgelobt. In den fünf Jahren seines Bestehens wurde jetzt zum vierten Mal eine Studentin des Fachbereichs IuK ausgezeichnet.

Ebenfalls für herausragende Diplomarbeiten wird der Hermann-Waßner-Preis verliehen, der in diesem Jahr geteilt wurde. Preisträger sind Florian Engster für seine Diplomarbeit „Digitale Bibliotheken“ sowie Christoph Weisenbacher für seine Diplomarbeit „Digital copyright – Problemstellungen und Anforderungen des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“. Außerdem wurde Markus Haag für seine Diplomarbeit der EBSCO-Award 2002 (www.dgd.de/tagungen/newcomer17.pdf) verliehen.

Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Im nächsten Studienjahr wird im FB IuK der *Aufbau des Bachelor-Studiengangs Information Systems and Services (ISS)* vorangetrieben. Bei ISS handelt es sich um einen neuen anwendungsorientierten Informatikstudiengang der HdM, dessen Schwerpunkt auf dem modernen Informations-, Bibliotheks- und Medienmanagement liegt. Das modular aufgebaute Siebensemestrige Studium umfasst die Studienbereiche Informatik-Grundlagen, Softwareentwicklung, Verwaltung von Informationen und multimedialem Content, Webtechnologien, Wissenstechniken, Management, Anwendungen und Recht. Der Antrag auf Einrichtung des neuen Studienganges hat alle zuständigen Gremien der HdM passiert. Der Start ist für das WS 04/05 vorgesehen.

Zusammen mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur (Schweiz) soll ein *gemeinsamer Masterstudiengang* aufgebaut werden. Der bisher im Fachbereich IuK angebotene Masterstudiengang BMM der HdM soll zu einem berufsbegleitenden internationalen Teilzeit-Studiengang erweitert werden. Der Studiengang soll im Jahr 2005 starten, die Module werden an den Lehrorten Chur/Zürich und Stuttgart angeboten. Der Studiengang soll in beiden Ländern akkreditiert werden.

Das vom Fachbereich IuK bisher betriebene *Qualitätsmanagement der Lehre* soll fortgesetzt und intensiviert werden. Hierzu gehört einmal, dass im Sommersemester 04 wieder alle Lehrveranstaltungen von den Studierenden evaluiert werden. Nur durch die regelmäßige Erhebung lassen sich die Ergebnisse mit Resultaten früherer Befragungen vergleichen und Entwicklungen aufzeigen. Diese Evaluation wird durch eine Befragung der Studienabgänger ergänzt. Außerdem soll der Vorschlagswettbewerb zur Verbesserung der Lehre im Fachbereich IuK erneut in einem der nächsten Semester durchgeführt werden. Weiterhin sind Vorträge und Workshops zu neuen Formen der Lehre (E-Learning, CSCL-Labor) für die in der Lehre tätigen Angehörigen des Fachbereichs IuK vorgesehen.

In Kooperation mit dem Kompetenz-Zentrum „E-Learning“ und dem E-Learning-

Beauftragten der HdM, Prof. Dr. Thissen, soll der Einsatz von *E-Learning* und *CSCL* im Hause verstärkt werden. Insbesondere für berufsbegleitend Studierende bietet E-Learning eine Reihe von Vorteilen. Einmal werden Weiterbildungsmaßnahmen für Mitglieder des Lehrkörpers angeboten, die bislang wenig Erfahrung mit E-Learning und CSCL haben. Durch einen Vertrag mit time4you kann im Wintersemester 03/04 WebCT durch den IBT-Server abgelöst werden. Im Gegenzug zur kostenfreien Überlassung dieser (recht teuren) Lernplattform übernimmt der Fachbereich IuK die Evaluation dieses Softwaresystems.

Verwaltungsdirektion Gerold Müller

Organisation

Die Verwaltung ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule und versteht sich als Serviceeinheit. Die Organisationsstruktur der Verwaltung wird mit folgenden komprimierten Aufgabenschwerpunkten dargestellt:

Haushaltsabteilung

- Haushaltsplanung
- Mitarbeit bei der Mittelverteilung
- Bewirtschaftung der Haushaltsmittel
- Inventarisierung
- Drittmittelverwaltung

Personalabteilung

- Personalentwicklungsplanung
- Unterstützung bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal
- Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach arbeitsrechtlichen Aspekten
- Führung der Personaldatenbank
- Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen wie Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Frauenbeauftragte und Frauenvertreterin

Studentische Abteilung

- Studienberatung
- Durchführung des Zulassungsverfahrens
- Abwicklung des Einschreibe- und Rückmeldeverfahren
- Allgemeine Studentenverwaltung, wie Aktenverwaltung, Urlaubssemester, Exmatrikulationen, Langzeitstudiengebühren usw.

Abteilung Information und Kommunikation

- Unterstützung der Verwaltung und der Bibliothek für den Einsatz an Hard- und Software
- Mitarbeit bei der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Unterstützung der Studiengänge bei der Abbildung der Studien- und Prüfungsordnung

Haushalt

Finanzausstattung

	2002	2003
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Haushaltsplanansatz (Kapitel 1459)	12 414.9	12 395.1
davon - Personalhaushalt		
- Feste Gehälter	10 413.3	10 472.0
- Zeitangestellte, Lehrbeauftragte, Stud. Hilfskräfte	435.7	434.9
- Sächliche Ausgaben		
- Lehrbetrieb, Bibliothek, Rechenzentrum usw.	969.1	978.9
- Verwaltung usw.	187.0	188.8
- Investitionen	409.8	320.5
Weitere Mittel (für 2003 geschätzt)		
- Mehreinnahmen	99.6	70.0
- Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen	763.4	260.0
- Zuweisungen aus anderen Kapiteln des Staatshaushalts	1 579.6	1 140.0
- Drittmittel	259.6	280.0
Einsparungen durch globale Mindereinnahmen	257.1	233.6

Globale Minderausgaben

Von den Fachhochschulen ist eine allgemeine globale Minderausgabe (GMA) zu erbringen. Hinzu kommt als weitere Einsparungsmaßnahme ein Abgeltungsbetrag, der als Gegenleistung der Hochschulen für die eingeräumte Planungssicherheit dient. Mit der globalen Minderausgabe und dem Abgeltungsbetrag sind alle bisherigen „Sonder-GMA's“ wie etwa zur Abgeltung der Stellenbesetzungssperre und für Restekürzungen abgegolten.

Erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung

Die im Haushaltsjahr 2000 eingeführte erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung an die Fachhochschulen wurde in den Jahren 2002 und 2003 weiter fortgesetzt. Hierbei werden jeweils 10% des Gesamtbetrags des in den Hochschulkapiteln ausgewiesenen Zuschusses des Landes an die Fachhochschulen in die leistungsorientierte Mittelvergabe eingebracht.

Die erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung dient als Instrument der

Leistungsbemessung innerhalb der Fachhochschulen. Sie erfolgt nach folgenden Parametern:

- Volumenorientierte Verteilung,
- 50% nach der Zahl der Studierenden des letzten Studienjahrs in grundständigen Studiengängen innerhalb der Regelstudienzeit,
- 50% nach der Anzahl der Absolventen der letzten beiden Studienjahre.

Anreizorientierte Verteilung

- Lehre (Anteil 76%),
- 32% über die positive Veränderung des Anteils der Absolventen zu zeitversetzten Studierenden (2 Jahre) im 4. Semester,
- 32% über die Verringerung der Zahl der Studierenden über der Regelstudienzeit,
- 12% über die Verbesserung der Zahl der ausländischen Studierenden,
- Frauenförderung (24%) ,
- 12% über die Veränderung des Anteils der Absolventinnen an der Zahl der Absolventen,
- 12% über die Veränderung des Anteils der Professorinnen an der Zahl der Planstellen für Professoren.

Leistungsverschlechterungen führen zu Abschlägen bei der anreizorientierten Verteilung.

Der auf die Hochschule der Medien entfallende Zuweisungsbetrag betrug 2002 78.900 EUR, 2003 22.900 EUR.

Drittmittel

Im Bereich der Drittmittel konnte das bisherige Niveau trotz der deutlich schwierigeren Wirtschaftslage annähernd gehalten werden. Die im Haushaltskapital der Hochschule durch das Land bereitgestellten Mittel erhalten durch die Drittmittel eine wichtige Ergänzung zur Finanzierung des Lehr- und Forschungsbetriebs an der HdM.

Die im Jahr 2002 vereinnahmten Drittmittel in Höhe von 259.600 EUR setzen sich wie folgt zusammen:

1. Projekte

1.1. Veranstaltungen

Media-lounge	24.900
Tag der Lehre	10.230
Hochschulveranstaltungen	10.200
Fest ACTS	7.740
BOBCATSSS	5.990
Buchmesse	2.150
Fachseminare	2.100
ID-Konferenz	1.250

1.2. Projekt- und Forschungsarbeit

Existenzgründer	45.280
Studentische Projekte	17.760
Verpackungsdesign	6.800
WEB-Casting	6.650
Studiengang WW	4.000
Screen-Design	3.760
Usability-Labor	3.500
Hochschule allgemein	2.670

2. Aufträge	
Anzeigen	5.560
Forschung Prof. Schulz	1.070
Studiengang DT	750
3. DAAD-Mittel	77.810
4. Stipendien	14.430
5. Landeslehrpreis	5.000

Kostenrechnung

Wie an allen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg wurde an der Hochschule der Medien zum 1. Januar 2003 der Funktionsumfang I der Kostenrechnung eingeführt. Ziel des Funktionsumfangs I war es, die Hochschulen in die Lage zu versetzen, die Kostenarten- und Kostenstellenrechnung (ohne Verrechnung der Vorkostenstellen) als Vorstufe zur vollständigen Kosten- und Leistungsrechnung (Funktionsumfang II) durchzuführen.

Seit dem Produktionsstart werden die Buchungen in den entsprechenden Programmmodulen der Firma Hochschulinformationssystem GmbH (HIS), nämlich FSV (Finanz- und Sachbuchhaltung), IVS (Anlagenbuchhaltung), SVA (Personalverwaltung), BAU (Raumverwaltung) und SOS (Studentenverwaltung) durchgeführt. Neben diesen Aktivitäten wurden auch die noch notwendigen Nacherfassungen in den Bereichen Personal und Anlagenbuchhaltung erledigt.

Parallel hierzu wurde mit Unterstützung des für die Fachhochschulen zuständigen zentralen Controlling-Service-Center (CSC), der für die HdM tätige Regional-Controllerin, Frau Kretschmar, sowie teilweise der Firma HIS die technische Anbindung der Vorsysteme an das eigentliche Kostenrechnungsmodul HIS/COB bewerkstelligt.

Die für die hochschulweite Einführung gegründete Arbeitsgruppe Fachkonzept und die übergeordnete Lenkungsgruppe klären die noch offenen Fragestellungen bezüglich der Rahmenbedingungen für die Kosten- und Leistungsrechnung und die daraus resultierenden Berichtspflichten gegenüber dem Ministerium ab. Die erarbeiteten Richtlinien dienen anschließend den Einrichtungen zur Umsetzung des Funktionsumfangs II. Der erste landesweite Abschluss erfolgt zum 01.10.2003.

Personalentwicklung

Professoren

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich der Professoren fünf Berufungen in die Bes. Gr. C 3 zum Abschluss gebracht. Es handelte sich dabei um Stellen, die durch Pensionierungen frei geworden und durch Hausberufungen wiederbesetzt worden waren.

In den Ausbaustudiengängen Information Design, Medienautor, Medieninformatik, Medienwirtschaft und Packaging Design

and Marketing konnten acht Professuren der Bes. Gr. C 2 besetzt werden – darunter eine Stiftungsprofessur. Es sind weitere Ausschreibungs- und Berufungsverfahren für die Ausbaustudiengänge im Berichtszeitraum begonnen worden; die Bewerbersituation ist teilweise schwierig, sodass manche Stellen bis zu viermal ausgeschrieben werden müssen. Der personelle Ausbau der neuen Studiengänge konnte deshalb noch nicht endgültig abgeschlossen werden.

Die übrigen C 2 Berufungen wurden in den Studiengängen Verpackungstechnik und Mediapublishing und Verlagswirtschaft zur Wiederbesetzung freigewordener Professorenstellen durchgeführt.

Ein Professor wurde in ein anderes Bundesland versetzt. Ein Professor der Bes. Gr. C 3 trat in den Ruhestand. Ein Professorvertreter ist ausgeschieden.

Sonstige Mitarbeiter

Nach mehreren Jahren konnte die Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Verg.Gr. II a BAT) im Studiengang Medienwirtschaft besetzt werden. Aus dem Mathilde-Planck-Programm wurde eine Teilzeit-Doktoranden-Stelle im Studiengang Medienwirtschaft finanziert und besetzt.

In den Fachbereichen wurden in den Ausbaustudiengängen vier neue Assistenten eingestellt, die übrigen Einstellungen von Assistenten und Laboringenieuren erfolgten im Zuge von Wiederbesetzungen freier Stellen. Im Kompetenzzentrum E-Learning und für ein Forschungsprojekt erfolgten befristete Einstellungen zweier Vollzeitkräfte und einer Teilzeitkraft.

In Verwaltung- bzw. Fachbereichsverwaltung erfolgten drei Neueinstellungen.

Übersicht Berufungen und Einstellungen

Fachbereich / Maßnahme	Druck und Medien	Eletronic Media	Information und Kommunikation	Verwaltung und sonstige Bereiche
C3 Berufung	1	1	3	
C2 Berufung	5	3	3	
Sonst. Mitarbeiter	4	4	4	3

Akademisches Auslandsamt Gottfried Ohnmacht-Neugebauer

Die internationalen Beziehungen der deutschen Hochschulen haben sich in den letzten drei bis fünf Jahren sehr dynamisch entwickelt. Dies schlägt sich auch in einer ständig steigenden Arbeitsbelastung in den Akademischen Auslandsämtern nieder. Ohne einen Ausbau der vorhandenen Infrastruktur ist es nicht möglich, die bisherigen Angebote und Qualitätsstandards aufrechtzuerhalten.

Anfragen von Studienbewerbern

Viele künftige Studierende haben erkannt, dass Auslandserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse für ihre berufliche Entwicklung überaus wichtig sind. Dies hat zu einer starken Zunahme der Anfragen von Studienbewerbern an das Akademische Auslandsamt der HdM geführt; allein im Akademischen Jahr 2002/2003 wurden über 1.200 Anfragen von ausländischen Studienbewerbern bearbeitet und beantwortet; aber auch deutsche Studienbewerber fragen immer öfter nach, über welche Auslandsbeziehungen die HdM verfügt, und zwar schon bevor sie sich für oder gegen eine Bewerbung um einen Studienplatz an der HdM entscheiden.

Beratung von Studierenden

Im Berichtszeitraum wurden mehr als 800 Beratungsgespräche mit deutschen und ausländischen Studierenden geführt. Häufig angesprochene Themen waren: Möglichkeiten für ein Studium im Ausland, Angebote für Sprachkurse, die Modalitäten für die Bewerbung an der HdM bzw. im Ausland, Finanzierungsfragen, Visaprobleme, Ansprechpartner für Recherchen, vorbereitende Lektüre und die langfristige Vorbereitung eines dann um so erfolgreicher Auslandsaufenthalts.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Gesprächsterminen sind lange Wartezeiten oft nicht zu vermeiden.

Eine relativ große Zahl ausländischer Studierender an der HdM benötigte die Beratung des Akademischen Auslandsamts in Prüfungsangelegenheiten. Studierende aus fremden Kulturkreisen scheitern manchmal weniger an den Schwierigkeiten des Unterrichtsstoffes als vielmehr an den unverstandenen Feinheiten der Prüfungsordnungen und des deutschen Prüfungssystems; hier liegt ein Problemfeld, dem sich die Hochschule insgesamt stellen muss. Wünschenswert wäre nicht nur eine verbesserte Studienberatung in

den Fachbereichen, sondern auch eine Sensibilisierung der deutschen Studierenden und der Lehrenden für Fragen der interkulturellen Kommunikation.

Stipendienanträge und Förderung von Auslandsaufenthalten

Das Akademische Auslandsamt der HdM hat im Berichtszeitraum 248 Stipendienanträge bearbeitet; es hat insbesondere die Antragsteller informiert und in kurzen Seminaren auf Auswahlgespräche vorbereitet, an der Formulierung der Anträge mitgewirkt und die Anträge an die zuständigen Institutionen weitergeleitet sowie Auswahlverfahren direkt organisiert oder mitgestaltet. Im Ergebnis kommen mindestens 128 Studierende in den Genuss eines Stipendiums oder einer anderen finanziellen Förderung.

Viele Stipendienprogramme wurden in den letzten Jahren umstrukturiert oder neu geschaffen. Das für die HdM wichtigste neue Programm ist das Baden-Württemberg-Stipendium, das im vergangenen Akademischen Jahr erstmals voll zum Tragen kam.

Es ermöglicht der Hochschule zum einen die Förderung hervorragender Studierender; im Frühjahr 2003 konnten in einem sorgfältigen Verfahren aus einem Mehrfachen an Bewerbern insgesamt 21 exzellente Stipendiaten (darunter 6 Studierende von wichtigen Partnerinstituti-

onen im Ausland) ausgewählt werden. Zum anderen ist das Baden-Württemberg-Stipendium ein hervorragendes Instrument, strategisch wichtige Hochschulkooperationen zu stärken.

Die Bedeutung der Stipendien erschöpft sich in der Regel nicht in der überwiesenen finanziellen Förderung. Die Stipendien eröffnen oft überhaupt erst die Möglichkeit, an renommierten Hochschulen und Universitäten des Auslandes zu studieren, die den Studierenden der HdM ohne die Stipendien verschlossen geblieben wären, und es werden den Stipendiaten oft auch die horrenden Studiengebühren der angelsächsischen Länder erlassen.

Neue Partnerschaften

Neue Hochschulpartnerschaften sind insbesondere mit Universitäten in Kanada und den USA entstanden, die erstmals auch einer nennenswerten Zahl von Studierenden der HdM die Möglichkeit zu einem Studium in diesen Ländern eröffnen. Ein wichtiges Instrument zur Vertiefung dieser Partnerschaften sind die neuen Programme der EU für die Kooperation mit außereuropäischen Ländern; zum Beispiel wurde gemeinsam mit Universitäten in England, Irland und Kanada ein sehr interessanter und aussichtsreicher Projektantrag gestellt. Die dadurch entstandenen Kontakte werden

zukünftig den Studierenden und Lehrenden der Hochschule zugute kommen, selbst wenn der Antrag nicht im ersten Anlauf zum Erfolg führen sollte.

Interkulturelles Lernen an der Heimathochschule

Um diverse anfallende Arbeiten zu erledigen, Engpässe auszugleichen und ergänzende Angebote zu ermöglichen, wurde im vergangenen Jahr vom Akademischen Auslandsamt ein studentischer Auslandsarbeitskreis gegründet. Die deutschen und ausländischen Mitarbeiter dieses Arbeitskreises haben Aufgaben im Bereich der Büroorganisation und der Informationsvermittlung übernommen, bei der Organisation einer internationalen Tagung mitgewirkt und insbesondere ein Programm für die Betreuung ausländischer Studierender entwickelt. Insgesamt wurden hier von 19 qualifizierten und engagierten Studierenden weit mehr als 1.000 Arbeitsstunden erbracht.

Die Studierenden des studentischen Auslandsarbeitskreises wurden von Anfang an nicht als Lückenbüller für eine fehlende Infrastruktur verstanden; vielmehr stand im Vordergrund, dass interkulturelles Lernen zuhause beginnen kann und beginnen sollte. Den studentischen Mitarbeitern des Auslands-Arbeitskreises wurden bewusst Gestaltungs- und Lernmöglichkeiten eröffnet wie etwa Kon-

takte mit ausländischen Dozenten und ausländischen Studierenden; es wurden Informationsmöglichkeiten eröffnet, welche die Studierenden als Multiplikatoren in der Hochschule weitergeben werden.

Auf eine sehr positive Resonanz stießen die Betreuungsangebote für die ausländischen Studierenden, die durch den studentischen Auslandsarbeitskreis der HdM ermöglicht wurden. Neben der Hilfestellung für neu ankommende Austauschstudenten (Abholung vom Flughafen, Begleitung bei Behördengängen, Hilfe zur Orientierung an der Hochschule etc.) war es im vergangenen Akademischen Jahr erstmals wieder möglich, ein regelmäßiges Veranstaltungsangebot zu organisieren. Dies umfasste so unterschiedliche Aktivitäten wie Stadtführungen, den gemeinsamen Besuch von Museen und Theatern und Exkursionen in die weitere Umgebung bis hin zu deutschlandkundlichen Vorträgen und einem Sommerfest für deutsche und ausländische Studierende.

Kooperation mit regionalen und überregionalen Institutionen

Naturgemäß ergibt sich aus der Arbeit des Akademischen Auslandsamts einer Hochschule eine Vielzahl von Kontakten mit Organisationen und Institutionen im In- und Ausland; weniger selbstver-

ständig ist vielleicht die Kooperation mit Einrichtungen und mit anderen Hochschulen in der Region. Das Akademische Auslandsamt der HdM hat regionale Kooperationen bewusst angestrebt, entwickelt und für Studierende und Lehrende der Hochschule nutzbar gemacht.

So konnte beispielsweise in Zusammenarbeit mit den übrigen Stuttgarter Hochschulen und dem Akademikerzentrum des Arbeitsamts eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe zur Beratung und Information von Studierenden durchgeführt werden, an der mehrere hundert Studierende der HdM teilgenommen haben.

Eine enge Kooperation mit anderen Fachhochschulen (insbesondere der FH für Technik Stuttgart und der FH für Technik Esslingen) im Bereich des Fremdsprachenunterrichts hat es ermöglicht, geeignete Angebote hochschulübergreifend zu nutzen.

Eine sehr gute Zusammenarbeit mit der InWEnt-Landesstelle (InWEnt ist die Nachfolgeeinrichtung der Carl Duisberg Gesellschaft) hat unter anderem dazu geführt, dass ein ausländischer Studierender in einer wirtschaftlich schwierigen Situation gefördert werden konnte.

Von der Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Zentrum Stuttgart haben

mehrere Studierende profitiert; drei ausländische Studierende wurden direkt über das Ökumenische Zentrum mit Stipendien gefördert.

Umbau des Akademischen Auslandsamts

Das Erscheinungsbild des äußerlich wenig attraktiven AAA (die Zimmer liegen hinter einer fensterlosen, dunkelbraun gestrichenen Nische mit davor gestellter Betonsäule) wird durch einen Umbau verbessert. Die drei betroffenen Zimmer werden mit Glastüren und einem darüber liegenden Fenster versehen, die genannte Nische wird hell gestrichen, mit Sitzmöbeln und einer Teeküche ausgestattet sowie mit Glaswänden zu einem einladenden Vorraum umgestaltet.

Perspektiven

Die weitere Entwicklung der Auslandsbeziehungen ist eine wichtige Herausforderung für die gesamte Hochschule. Mit der rasanten Entwicklung der internationalen Beziehungen der Hochschulen und mit der Um- und Neustrukturierung der Förderstrukturen weg vom traditionellen „Gießkannenprinzip“ hin zu einer wettbewerbs- und innovationsorientierten Förderung eröffnen sich auch für die HdM bisher ungekannte Chancen und Möglichkeiten, die allerdings bisher noch viel zu wenig genutzt werden.

Mit der zur Zeit bestehenden personellen Kapazität im Bereich der auslandsbezogenen Arbeit ist es allerdings fast undenkbar, neue Initiativen zu ergreifen; im Gegenteil, es wird auf Grund der gestiegenen Studentenzahl zunehmend schwieriger, wenn nicht unmöglich, den bisherigen Standard aufrechtzuerhalten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Kerstin Lauer

Zur Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählen die Bereiche Public Relations und Content-Management. Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten stellen regelmäßige Pressearbeit, die PR-Begleitung von Hochschulprojekten sowie Ausbau und Pflege des Web-Angebotes der Hochschule dar.

PR

Von September 2002 bis August 2003 hat die Hochschule etwa 95 Pressemitteilungen zu Studium und Lehre, Veranstaltungen oder Hochschulpolitik herausgegeben.

Die Hochschule war 1037 Mal in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Printmedien vertreten. Zu beachten ist, dass die Medienauswertung nicht alle Medien erfasst, die Pressemitteilungen der HdM erhalten. Die HdM-Präsenz in Online-Medien ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

Zu den herausragenden Veröffentlichungen zählt die zwölfseitige Beilage in den Stuttgarter Nachrichten und der Stuttgarter Zeitung am 1. Juli 2003 anlässlich des Hochschuljubiläums „100 Jahre Medien - Bildung mit Zukunft“ (Auflage: etwa

491 000 Exemplare). Sie wurde von Studierenden der Medienwirtschaft in Zusammenarbeit mit der Pressestelle gemacht. Hervorzuheben ist außerdem die Sonderausgabe des Deutschen Druckers mit einem 36seitigen Schwerpunkt zum Hochschuljubiläum am 26. Juni 2003 (Auflage: rund 12 500 Exemplare). Sie entstand in Zusammenarbeit von HdM-Pressestelle und Chefredaktion der Fachzeitschrift.

Das Hochschuljubiläum war auch Anlass für einen dreiminütigen Fernseh-Beitrag über die HdM im SWR. Er wurde mehrfach in der Landesschau ausgestrahlt. Ebenfalls im SWR lief am 30. Juli erstmals die studentische Talksendung media.lounge.

Durch die Mitgliedschaft der HdM im „idw – Informationsdienst Wissenschaft“ ist es möglich, bundesweit relevante Presseinformationen an ausgewählte Zielgruppen zu verschicken. Dadurch steigt der Bekanntheitsgrad der HdM. Über den Expertenmakler des idw erreichten die HdM verschiedene Anfragen, die an Kollegen weiter vermittelt wurden. Deren Stellungnahmen zu unterschiedlichen Themen fanden ein überregionales Echo.

Publikationen

Im Berichtszeitraum hat die HdM zwei Ausgaben der Hochschulzeitschrift „HdM aktuell“ herausgegeben. Sie erschien in einer Auflage von 5000 (Heft 2-2002) beziehungsweise 8000 Exemplaren (Heft 1-2003). Sie wurde an Interessenten, Freunde, Partner und Multiplikatoren verschickt sowie bei verschiedenen Veranstaltungen und Messen ausgelegt. Beide Ausgaben haben Studierende der Studiengänge Print-Media-Management sowie Druck- und Medientechnologie hergestellt.

Die HdM hat darüber hinaus die Studienführer zum Wintersemester 2002/2003 und Sommersemester 2003 herausgegeben. Der Studienführer des Wintersemesters wurde von Studierenden gedruckt.

Werbemittel

Die HdM nutzt ein Image-Video, das Studenten der Studiengänge Audiovisuelle Medien und Medienautor erstellt haben. Kommilitonen der Verpackungstechnik haben die Verpackung dafür entwickelt und produziert.

Anlässlich des Hochschuljubiläums war die HdM Motiv der Werbe- und Sympathiekampagne des Landes Baden-Württemberg „Wir können alles. Außer Hochdeutsch.“

„Bis auf Saalkandidat und Containerbewohner können Sie bei uns jeden Medienberuf erlernen. Und das seit 100 Jahren.“ lautete der Text der Anzeige, die Ende Juni und Anfang Juli 2003 in Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten, Deutscher Drucker, Werben & Verkaufen, Die Zeit, VDI Nachrichten und Handelsblatt geschaltet war.

Events/Veranstaltungen

Von September 2002 bis August 2003 fanden rund 78 Veranstaltungen an der Hochschule statt.

Dazu zählen unter anderem regelmäßige Veranstaltungen wie die Absolventenverabschiedung, das Technische Forum, das Kurzfilmfestival Kufife des UStA, die MediaNight oder die media.lounge.

Zu Beginn des Sommersemesters im März 2003 fiel der Startschuss für das Hochschuljubiläum „100 Jahre Medien – Bildung mit Zukunft“. Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte während des Berichtszeitraums standen im Zeichen des Jubiläums.

Zu den Highlights zählte die Diskussionsrunde „Druckindustrie im Wandel. Zukunft durch Bildung“ am 19. April 2003 an der HdM. Die Vorstände der Heidelberger Druckmaschinen AG, Bernhard Schreier, der MAN Roland Druckmaschinen AG, Prof. Gerd Finkbeiner, und

der Koenig & Bauer AG, Albrecht Bolza-Schünemann, diskutierten mit HdM-Rektor Prof. Dr. Uwe Schlegel und dem Leiter der Johannes Gutenberg-Berufsschule, Alfred Schäfer, über die Ausbildung im Druck- und Medienbereich.

Am 1. Juli 2003 folgte ein Festakt mit dem baden-württembergischen Staatsminister Dr. Christoph Palmer, Bertelsmann-Chef Dr. Gunter Thielen, dem Hochschulratsvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg und Professor Chen Zhiming, Rektor der Technischen Universität Xi'an, Partnerhochschule der HdM. Abends fand die studentische Talksendung media.lounge statt. Über den Stellenwert von Bildung in den Medien und ihr Verhältnis zur Unterhaltung sprachen Verleger Dr. Stefan von Holtzbrinck, Vorsitzender der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, und Bertelsmann-Chef Dr. Gunter Thielen. Peter Christ, Chefredakteur der Stuttgarter Zeitung, Armin Maiwald, Miterfinder der „Sendung mit der Maus“, und „Bunte“-Chefredakteurin Patricia Riegel vertraten die redaktionelle Praxis in Print und TV. Der Kabarettist Christoph Sonntag unterhielt die media.lounge-Gäste mit Show-Einlagen.

Am 3. Juli fand die MediaNight statt. Sie war als Tag der offenen Tür angelegt. Ab 14 Uhr bestaunten über 2800 Gäste Arbeiten aus allen Studiengängen der HdM. Unter anderem sorgte die „HdM-Band“ aus Mitarbeitern, Studierenden

und Professoren für Unterhaltung. Publikumsmagnet war ein Originalrennwagen von BMW-Williams, mit dem sich Besucher fotografieren lassen konnten. Das Erinnerungsbild wurde beispielsweise auf T-Shirts festgehalten.

Zu den herausragenden Jubiläumsprojekten zählten auch der Plakatwettbewerb „Studieren im Ausland“, für den der Deutsche Akademische Auslandsdienst die Preise stiftete – Siegerentwürfe und eine Auswahl der eingereichten Arbeiten waren an der HdM zu sehen –, oder das Jubiläumsbuch „Kaleidoskop einhundert“, das Studierende produziert hatten.

Internet

Wesentliches Informationsmedium der HdM ist ihre Internetseite (www.hdm-stuttgart.de). Basis des Webauftritts ist seit September 2001 das Content-Management-System Zope, das eine rasche Aktualisierung und Pflege der Inhalte ermöglicht.

Der Webauftritt wurde im März 2003 neu gestaltet. Das Design wurde unter Gesichtspunkten der Usability komplett überarbeitet; die Menüführung orientiert sich seither verstärkt an Bedürfnissen der Nutzer. Außerdem wurden neue Services in das Webangebot integriert. Dazu zählen das umfangreiche, kommentierte Vorlesungsverzeichnis oder die Möglich-

keit, elektronische Postkarten der HdM zu verschicken.

Im Berichtszeitraum entstand außerdem ein komfortabler Pressebereich, der Medienvertretern und Interessenten Zugriff auf aktuelle Informationen rund um die Hochschule bietet. Zu den Services zählen ein Meldungs- und Bildarchiv, ein Kalender oder Abonnementmöglichkeit und Archiv der Hochschulzeitschrift „HdMaktuell“. Bestellt werden kann dort auch der „HdM-Newsletter“. Das Angebot nutzen derzeit über 650 Interessenten.

Darüber hinaus entstanden zahlreiche neue Seiten, unter anderem eine Webseite zum Jubiläum der Hochschule mit Veranstaltungskalender und Raum für die Präsentation von Aktionen und Projekten (www.hdm-stuttgart.de/hundertjahre). Zu verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen wurden datenbankgestützte Online-Anmeldungen eingerichtet.

Außerdem wurde für den Wettbewerb „Primecup“ des Media Entrepreneur Centers (MEC) der HdM eine eigene Website mit Newsbereich und Online-Anmeldung für Veranstaltungen aufgebaut, ebenso für die 29. Arbeits- und Fortbildungstagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken im April 2003 in Stuttgart. Seit Januar 2003 hat auch die Adolf I. Döpfert-Stiftung, die ihren Sitz an der HdM hat und die Ausbildung von Ingenieuren der grafischen Industrie

fördert, eine eigene Website, auf der ihr Profil und ihre Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt werden.

Des Weiteren wurden vier Studiengänge der HdM bei der Umsetzung ihrer Webangebote in das Content-Management-System der HdM unterstützt.

Im Wintersemester 2002/2003 wurde das HdM-Intranet aufgebaut. Studierende, Mitarbeiter und Professoren finden dort inzwischen für sie relevante Formulare, einen Newsbereich für hochschulinterne Nachrichten, einen Kalender, Richtlinien für das Corporate-Design oder ein Skripte-Archiv. Außerdem können einzelne Bereiche auf eigenen Homepages über ihre Arbeit informieren.

Die Resonanz auf die Internetseite der HdM ist sehr positiv, was unter anderem Bewertungen in Web-Guides (etwa publish.de) belegen. Im Durchschnitt greifen bis zu 80 000 Nutzer pro Monat auf die Seiten zu.

Preise

Auf der Bundestagung der Hochschulpressesprecher im September 2002 in Karlsruhe erhielt die HdM den „PR Fuchs 2002“ für die beste und kreativste Kommunikationsarbeit einer Hochschule für das Projekt PackmassXXL. Der mit 2500 Euro dotierte Preis wurde erstmalig ver-

geben. Die HdM teilte sich die Auszeichnung mit der Universität Mannheim.

Messen

Die Hochschule der Medien stellte ihre Angebote auf zahlreichen Fachmessen vor, etwa auf den Buchmessen in Frankfurt/Main und Leipzig, der ComIn-fo in Frankfurt/Main, beim Bayerischen Bibliothekarstag oder der Druck + Form in Sinsheim.

Rechenzentrum Prof. Dr. Martin Goik

Im Berichtsjahr gab es neben etlichen kleineren neun wichtige und zum Teil große Projekte, die erfolgreich angegangen bzw. fortgeführt und einige auch komplett beendet werden konnten.

LWL-Anbindung der Wolframstraße

Im Herbst wurde die 100 Mbit-Verbindung zwischen der Nobel- und der Wolframstraße in Betrieb genommen, wegen Verzögerungen beim Umbau der Belwue-Verteilerstelle leider erst nach Vorlesungsbeginn. Damit verbunden ist die verschlüsselte Verbindung zwischen den Verwaltungsnetzen der beiden Standorte, die aber immer noch gewisse technische Detailprobleme aufweist. Damit ist jetzt die Basis für ein weiteres Zusammenrücken der EDV-Abteilungen und Projekte mit gemeinsamen Server-Diensten geschaffen.

Neuinstallation des HdM-Hauptservers

Während der Semesterferien wurde mit der kompletten Neuinstallation des HdM-Hauptservers mit den neuesten Software-Versionen begonnen. Der Rechner dient

als zentraler Fileserver (Unix, Samba und Ethershare), Spoolserver, Mailserver, DNS-Server. Der Webserver wurde im Hinblick auf eine stufenweise Migration von SUN Hard/Software in Richtung Intel/Linux auf eine separate Maschine migriert, siehe nachfolgender Punkt.

Neuaufbau des HdM-Web-servers

Im Januar wurde die bis dahin durchgeführte Testkonfiguration des neuen, erweiterten HdM Webservers auf der Solaris Plattform abgeschlossen und damit begonnen, diese Testkonfiguration auf der neuen Hardware zu installieren. Bei der Software-Installation gab es auf der Grund der komplexen Verknüpfungen zwischen den einzelnen Software-Paketen zunächst Probleme, die aber überwiegend behoben werden konnten. Zudem gab es Probleme bei der Benutzerabbildung zwischen Hauptserver und Web-Server. Im Hinblick auf zukünftige Migrationen wurden bei dieser Gelegenheit die Nutzerdaten auf dem Fileserver auf ein allgemein verwendbares Schema umgesetzt. Durch diesen Umstand war allerdings auch eine Umprogrammierung und Anpassung der Benutzerverwal-

tungs-Software notwendig. Im Juli wurde dann der neue Web-Server in Betrieb genommen. Als weitere Arbeiten stehen noch die Feinkonfiguration wegen derzeitiger Performanceproblemen, die Datenübernahme der nicht Zope basierten Internetseiten auf den Webserver sowie die Anpassung der Zugriffe auf Daten des Hauptservers aus.

Migration des Hausnetzes von ATM auf Gigabit

Ein sehr wichtiger Punkt war die Umstellung auf ein Gigabit-Backbone. Dafür konnten im November die minimal erforderlichen Geräte beschafft werden, um die Rangierverteiler im Haus mit einem Gigabit-Backbone zu versorgen. In gleichem Zug wurde die Anbindung der Arbeitsplatzrechner von Hubs auf Switches verlagert. Dadurch wurde eine erheblich verbesserte Netzperformance erreicht. Der zweite ebenso wichtige Schritt ist die Unterteilung des Hausnetzes in einzelne geschwitchte Subnetze. Dazu ist es erforderlich, fast allen an das Netz angeschlossenen Geräten neue IP-Adressen zu geben. Diese Umstellung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den technischen Zuständigen der einzelnen Bereiche und ist in mehrere Etappen untergliedert, um sie möglichst reibungslos zu realisieren. Die Umstellung ist unvollständig und wird im Jahr 2004 zu Ende geführt. Aus personaltechnischen

Gründen konnte leider der Wunsch, ein komfortables Netzwerkmanagement zu installieren und sich entsprechend einzuarbeiten, nicht realisiert werden.

LVN-Gateway

In Zusammenarbeit mit der Verwaltungs-EDV-Abteilung wurde ein Gateway für das Landes-Verwaltungs-Netz installiert. Damit ist es der Buchhaltung möglich, die Überweisungen online zur Landesoberkasse zu übertragen, was die Arbeiten in der Buchhaltung erleichtert und ein schnelleres Bezahlen der Rechnungen ermöglicht. Außerdem wird der Zugriff auf zentrale Dienste im LVN ermöglicht.

Umrüstung der PC-Pool's

Genauso wichtig wie die zentralen Dienste für das Haus ist auch die Bereitstellung der PC-Pools. Auf der schon etwas überalterten Hardware eines Poolraumes war die Installation von Windows 2000 nicht möglich. Außerdem fielen in zwei Pool-Räumen immer mehr Rechner hardwaremäßig aus und es waren keine Ersatzgeräte mehr vorhanden. In einer gewaltigen Tauschaktion wurden die verbliebenen Rechner des großen Poolraumes abgebaut, mit Windows 2000 neu installiert und im kleinen Poolraum wieder aufgebaut. Bei den restlichen Rechnern wurden Motherboard und CPU durch neue ersetzt, ebenfalls mit Windows 2000 neu

installiert und im großen Poolraum wieder aufgestellt. So war es möglich, die Poolräume mit geringem Kostenaufwand mit modernerer Hardware und durch Einkauf neuer Lizenzen auch mit aktueller Software auszustatten.

Druckausgabe in den Poolräumen auf zentrale Kopierer verlagert

Ein schon langes Ärgernis war die Druckausgabe in den Poolräumen. Dem ständig gewachsenen Druckaufkommen u.a. durch komplette Vorlesungsskripte waren die Drucker nicht gewachsen. Außerdem stiegen auch die Kosten seitens der Hochschule für die kostenlosen Drucke entsprechend an. Nicht zu verachten war der tägliche „Müllberg“ an nicht abgeholten Ausdrucken. In Zusammenarbeit mit der Hochschulverwaltung wurden im Haus neue Kopierer angeschafft, die durch einen angeschlossenen Rechner auch als Drucker verwendet werden können. Seit November 2002 werden alle Druckjobs aus den Poolräumen auf den Kopierer beim RZ und den im Technikbau geschickt, die dann von einzelnen Studenten mittels einer Kopierkarte zu einem beliebigen Zeitpunkt ausgedruckt werden können. Durch eine Zusatzprogrammierung wurde es ermöglicht, während Praktikas die Drucker in den Poolräumen automatisch freizugeben. Ergänzend dazu wurde auf dem HdM-

Hauptserver ein Spooling eingerichtet, so dass es allen Mitarbeitern im Haus möglich ist, auf einen beliebigen dieser Kopierer Ausdrücke zu schicken. Zum Schutz können die Druckjobs auch durch die Eingabe einer PIN versehen werden.

Ausbau des HdM-Funknetzes

In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen konnte das Funknetz im Haus weiter ausgebaut werden und erreicht jetzt eine Abdeckung von ca. 70%. Im nächsten Jahr soll der Ausbau weitergehen und die Abdeckung möglichst nahe an 100% gebracht werden.

Antiviren-Software auf PC-Arbeitsplätzen und zentrale Virenkennung

Die im Vorjahr beschaffte Antivirensoftware konnte inzwischen weitgehend auf allen PC-Arbeitsplätzen installiert werden. Auf dem HdM-Hauptserver liegen stets die aktuellsten Virenkennungen zur Verfügung, so dass durch die automatische Updatefunktion der lokalen PC-Software stets ein aktueller Schutz ohne langwierige Zugriffe ins Internet möglich ist.

Weitere Arbeiten

HdM-Firewall

Die Planungen und Beschaffungen für eine neue, leistungsfähigere Firewall

konnten abgeschlossen werden. Zeitlich war es jedoch nicht möglich, auch die Konfiguration und Inbetriebnahme zu realisieren. Dies wird aber im kommenden Jahr auf jeden Fall erfolgen.

beim Zugriff auf zentrale Funktionen, z.B. automatische Abwesenheitsmeldung bei Maileingang.

Mailabruf über Webmail-Server

Zunächst für den Testbetrieb wurde ein Webmail-Server auf IMAP Basis installiert. Damit soll eine leichtere Bearbeitung der Mails bei Zugriff auf die Mails von wechselnden Rechnern innerhalb und außerhalb des Hauses erreicht werden.

Auf Grund der Stellenreduzierung im Rechenzentrum ist ein an sich wichtiges Projekt im Anfang steckengeblieben: Der Aufbau eines Mailgateways mit Viren- und Spamabwehr. Die momentane Situation mit dem Virus Sobig_F hat gezeigt, dass ein derartiges Mailgateway durchaus seine Berechtigung hat. Wir werden daher im nächsten Jahr dieses Projekt mit entsprechend hoher Priorität fortsetzen.

Nur kleine Fortschritte wurden aus Zeitmangel auch bei einigen kleinen Projekten erzielt:

- Neuprogrammierung der Studiengangsmailinglisten mit Einbeziehung der Wolframstraße,
- Anpassung und engere Verknüpfung der Benutzerverwaltung zwischen Nobel- und Wolframstraße,
- verbesserter Service für die Benutzer

Bibliothek **Erik Friedling**

Das akademische Jahr 2002/2003 stand für die Bibliothek der HdM ganz im Zeichen der fusionsbedingten Umstrukturierung. Alle internen Geschäftsgänge wurden neu geplant und organisiert. Im Vordergrund stand die Vereinheitlichung der Verwaltung, die Angleichung der Benutzungsmodalitäten und die laufende Bestandsrevision. Erste Synergie-Effekte aus der Fusion werden zur Zeit noch durch die organisatorische Mehrbelastung nivelliert. Dennoch konnten von der Bibliothek wichtige Neuerungen auf den Weg gebracht werden.

Neues Bibliothekssystem

Die größte Umstellung erfolgte mit der erfolgreichen Einführung des neuen landesweit einheitlichen Bibliothekssystems HORIZON. Das veraltete Bibliothekssystem FABIAN am Standort Nobelstraße wurde abgelöst und am Standort Wolframstraße die elektronische Ausleihe erstmalig im Routinebetrieb eingeführt. Am Standort Wolframstraße ist zusätzlich die Ausleihe über eine neue Selbstverbuchungsanlage möglich. Geplant war diese Umstellung schon zu Zeiten der ehemaligen Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen. Durch

die Fusion musste der ursprüngliche Zeitplan aber aufgegeben werden. Erst nach Überarbeitung der gesamten Bestands- und Benutzerdaten konnte hier mit einem Jahr Verzögerung die Arbeit wieder aufgenommen und das neue System erfolgreich eingeführt werden.

HORIZON ermöglicht die Umstellung auf einen internetbasierten EDV-Katalog. Aus dem früheren OPAC wird ein WebPac mit modernen Bedienfunktionen. Die Benutzer haben nun die Möglichkeit ihre Benutzerkonten selbständig zu verwalten. Aus datenbanktechnischen Gründen gibt es übergangsweise aber noch zwei getrennte Systeme für die jeweiligen Bibliotheksstandorte. Der Zugriff auf den Gesamtbestand ist aber über den Stuttgarter Verbundkatalog möglich. Die Anbindung der lokalen WebPacs erfolgt dabei über hyperlinks. Die Integration der Lokalsysteme ist in Planung.

Digitale Dienste

Das Angebot an digitalen Diensten wurde weiter ausgebaut. Basis dieses Ausbaus war die Anpassung an digitale Konzepte, die bereits am Standort Wolframstraße geplant und angelaufen

waren. Die digitalen Dienste stehen nun hochschulweit zur Verfügung. Zu nennen sind vor allem:

1. Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB): Seit Anfang 2003 partizipiert die HdM-Bibliothek an der von der UB Regensburg entwickelten, elektronischen Zeitschriftenbibliothek. Hier werden die für die HdM lizenzierten und die frei verfügbaren E-Journals nachgewiesen und zugänglich gemacht. Bei nicht von der HdM lizenzierten Zeitschriften werden in der Regel mindestens Inhalte und abstracts angeboten. Das Angebot steht noch am Anfang, wird aber zügig ausgebaut.
2. Digitale Bibliothek und HdM-ePub: Entstanden durch die Zusammenarbeit der Bibliothek mit Projektgruppen aus dem Diplom-Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement. Die technische Betreuung lag beim IT-Service am Fachbereich Information und Kommunikation. Es gibt zwei Bausteine:
 - a. HdM ePub: digitaler Volltextspeicher der Bibliothek und Publikationsplattform für die Hochschule.
 - b. „Digitale Bibliothek Information und Medien“: ein experimenteller Volltextserver, der technische

und konzeptionelle Methoden in der Verwaltung digitaler Information untersucht. Das Projekt wird durch Lehrveranstaltungen und Seminare weiterentwickelt.

Die Neuregelung der Diplomformalitäten am Fachbereich Information und Kommunikation ermöglichte erstmals die rein digitale Abgabe der für die Bibliothek bestimmten Prüfungsarbeiten. Diese Arbeiten bilden den Kernbestand der neuen digitalen Bibliothek. Zukünftig sollen die anderen Fachbereiche an diesem Verfahren partizipieren. Neben Verwaltungsvereinfachung und Platzersparnis entstehen Mehrwerte durch Volltextindexierung und webbasierten Zugriff.

3. ReDI - regionales Datenbankinformationssystem: Die CD-ROM Datenbanken der Bibliothek werden über den Datenbankrecherchedienst ReDI angeboten. Im Hochschulnetz besteht über IP-Check Zugriff auf die von der Bibliothek lizenzierten Datenbanken. Der Zugriff von außerhalb erfolgt über login. Das ursprünglich nur für den Standort Wolframstraße freigeschaltete Angebot ist nun hochschulweit zugänglich. Es stehen zur Zeit 47 Fachdatenbanken zur Verfügung.

Munzinger-Intranetarchiv : Aktuelle Informationen über Länder, Personen, Sportereignisse, das internationale Zeitgeschehen und die Welt der internationalen Pop-Musik. Bisher war auch hier der Zugriff auf den Fachbereich Information und Kommunikation begrenzt, seit Ende 2002 steht der monatlich aktualisierte Datenpool campusweit zur Verfügung.

Personalentwicklung

Die fusionsbedingte Mehrbelastung konnte durch den verstärkten Einsatz an wissenschaftlichen Hilfskräften teilweise aufgefangen werden. Das Fehlen weiterer bibliothekarischer Diplomfachkräfte wurde allerdings deutlich. Eine Verbesserung bringt die neue Stelle in der Verwaltungs-EDV. 25% der Stelle soll für die Betreuung der Bibliotheks-EDV eingeplant werden.

Ausbildung: Die Bibliotheksasozubildende hat ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste mit dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung im Sommer 2003 beendet. Leider bestand aufgrund fehlender Stellen keine Übernahmemöglichkeit.

Eingruppierung: Die Bibliotheksassistenten der HdM werden trotz gleicher Arbeit immer noch nach unterschiedlichen BAT-Eingruppierungen bezahlt.. Während Assistenten am Standort Nobelstra-

ße mit BAT VI eingestuft sind, werden die Mitarbeiter am Standort Wolframstraße trotz gleicher, teilweise auch höherwertiger Arbeit nach BAT VII und sogar BAT VIII bezahlt. Stellenangleichungen sollten zügig vorangebracht werden.

Benutzung

Das neue einheitliche Bibliothekssystem verbessert nachhaltig die Benutzung und führt zu höheren Ausleihzahlen. Die Zahl der Vormerkungen ist sprunghaft angestiegen. Mit Einführung der Standortleihe wird jetzt eine stärkere und gleichmäßigere Bestandsauslastung an beiden Hochschulstandorten angestrebt.

Am Standort Wolframstraße fanden wieder zahlreiche Schulungs- und Informationsveranstaltungen statt. Einige der Veranstaltungen sind mittlerweile fest in den Lehrplan am Fachbereich Information und Kommunikation integriert. Neben Basisschulungen fanden vor allem spezielle Angebote für Diplomanden regen Zulauf. Kurse zur Verbesserung der Informations- und Medienkompetenz sollen in Zukunft auch verstärkt am Standort Nobelstraße angeboten werden.

Die Bibliothek in Zahlen - Statistik 2002

Gesamtetat	125.000,00 €
Erwerbung insgesamt	114.116,72 €
davon Monographien	79.575,52 €
Zeitschriften	18.335,19 €
Fortsetzungen	11.821,94 €
Non-Printmedien	4.384,07 €
Buchbindekosten	1.304,54 €
Sonstige Sachkosten und Investitionen	9.578,74 €

Einnahmen aus Mahn- und Bearbeitungsgebühren	5580,80 €
Ausgaben insgesamt	130.580,80 €

Bestandsentwicklung (in Medieneinheiten)

Bestandszuwachs Monographien insgesamt	3962
davon Nobelstr.	2779
Wolframstr.	1183
Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	563

Abgänge:	453
Gesamtbestand Ende 2002*	ca. 123.000 *
davon: lfd. Zeitschriften	414
Diplomarbeiten der HdM	9586

(*geschätzte Zahl nicht elektr. erfasster Archivbestände ca. 10.000)

Leihfälle insgesamt	ca. 90.000 *
davon Verlängerungen	ca. 33.000
Leihfälle Standort Nobelstr.	ca. 60.000
Leihfälle Standort Wolframstr.	ca. 30.000

(allerdings starke Präsenznutzung am Standort Wolframstr.)

Standortleihe (noch keine Zahlen möglich, da erst eingeführt) ---

(*wegen EDV-Umstellung keine exakten Zahlen möglich)

Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) **Prof. Dr. Horst Heidtmann**

1. Allgemeines

Dem IfaK gehören gegenwärtig als Mitglieder die folgenden Professorinnen und Professoren an: Dr. Mike Friedrichsen, Dr. Martin Gläser, Dr. Petra Grimm, Susanne Krüger, Dr. Manfred Nagl, Dr. Frank Thissen, Dr. Wibke Weber. Die geschäftsführende Leitung liegt bei Prof. Dr. Horst Heidtmann. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin kann - im Rahmen von Zeitverträgen und Projektmitteln - Dr. Ulrike Bischof beschäftigt werden, die auch die Geschäftsstelle des IfaK (in der Wolframstr. 32) mit betreut. Das IfaK bemüht sich, seine Forschungs- und Entwicklungsprojekte studiengangsübergreifend und interdisziplinär zu initiieren und zu betreuen und auch studentische Arbeit, z.B. durch Diplomarbeitsprojekte, miteinzubeziehen.

2. Forschungsprojekte

2.1. „Film- und Fernsehbegleitbücher. Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund“

Nach mehrjähriger Förderung durch das Land Baden-Württemberg als FuE-Projekt ist dies Forschungsprojekt im Sommer

2003 abgeschlossen worden. Das Projekt hat sich vorrangig mit Aspekten der Medienkonvergenz, den Wechselbeziehungen zwischen Print- und Non-Printmedien, insbesondere den Auswirkungen der Mediatisierung auf die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur befasst. Untersucht wurden in div. Teilstudien Leseverhalten und Lesepräferenzen von Kindern und Jugendlichen, Veränderungen der Lesekultur und Möglichkeiten der Förderung von Lesekompetenz.

2.2. „Hörmedien für Kinder“

Im IfaK bestehen seit längerem Arbeits- und Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Hörmedien für Kinder. Gegenwärtig werden folgende Teilprojekte betreut:

- *Geschichte der Tonträger und Ton-Bildsysteme für Kinder.*

Das IfaK hat einen umfassenden Bestand historischer Kindermedien zusammengetragen, mit einigen 1000 Kindertonträgern, Schallplatten-Bild-Buchsystemen seit 1900 sowie zahlreichen Abspielgeräten. Die Materialien sollen in den kommenden Semestern inhaltlich erschlossen und durch Einzelanalysen ausgewertet

werden.

Projektleitung: Prof. Dr. Manfred Nagl.

- Hörfunk für Kinder.

IfaK-Mitglieder führen Untersuchungen zur Nutzung von Hörmedien durch Kinder und Jugendliche durch und beteiligen sich - gemeinsam mit anderen institutionellen Partnern - an der Entwicklung von Konzepten für ein öffentlich-rechtliches, bundesweites Kinderhörfunkprogramm.

Projektleitung: Prof. Dr. Mike Friedrichsen und Prof. Dr. Horst Heidtmann.

- Förderung der Qualität von Kindertonträgern.

Das IfaK führt durch Projektseminare mit Studierenden der HdM sowie in Kooperation mit BibliothekarInnen und Medienproduzenten Marktanalysen und Marktsichtungen durch, evaluiert und bewertet Kindertonträgerprodukte, erstellt Auswahlverzeichnisse und Empfehlungslisten für Bibliotheken und Multiplikatoren, zeichnet künstlerisch und pädagogisch herausragende Titel monatlich als „IfaK-CD/MC“ aus. Die Auszeichnungen werden von deutschsprachigen Fachzeitschriften nachgedruckt.

Projektleitung: Prof. Dr. Wibke Weber und Prof. Dr. Horst Heidtmann.

3. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen des IfaK

Das IfaK kooperiert mit den medienpädagogischen Einrichtungen der Region, dem Landesmedienzentrum LMZ, den kirchlichen Medienzentralen, der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) sowie dem Südwestrundfunk (SWR) und plant und realisiert mit diesen gemeinsam den „Stuttgarter Kinderhörspieltag“ als eine zentrale Fortbildung zu den Kinderhörmedien im deutschsprachigen Raum.

Im Oktober 2002 führte das IfaK gemeinsam mit der AG Jugendliteratur und Medien der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in den Räumen der HdM eine eintägige Fortbildung über „Gewalt in Kinder- und Jugendmedien“ durch, Tagungsleitung Prof. Dr. Petra Grimm.

Gemeinsam mit der GMK, der Medienanstalt Berlin-Brandenburg u.a. Partnern beteiligte sich das IfaK an der Vorbereitung einer Fachtagung über „Kinder- und Radio“ in Berlin im September 2003.

Als Partner war das IfaK 2002/2003 zudem an Fortbildungen für Kinder- und Jugendbibliothekarinnen beteiligt, die Prof. Susanne Krüger als Vorsitzende der „Kommission für kinder- und jugendbezogene Bibliotheksarbeit“ des ehemaligen dbi mit organisiert hatte.

4. Kindermedienzentrum (KMZ) des IfaK

Durch langjährige Sammeltätigkeit und großzügige Medienspenden konnte in den vergangenen Jahren eine umfangreiche Sammlung von Kindermedien und entsprechender Fachliteratur zusammengetragen werden, die als besonderer Bestand (KMZ) in den Räumen der Hochschulbibliothek im 2. Stock der Wolframstrasse betreut wird. Der für alle Hochschulangehörigen zugängliche Kindermedienbestand umfasst gegenwärtig ca. 4400 Kinder- und Jugendbücher, Bilderbücher und Comics (120 lfd. Regalmeter), 2900 Fachbücher über Kinder- und Jugendliteratur, -medien, Medienpädagogik u.ä. (60 lfd. Regalmeter), 25 Fachzeitschriften im Abonnement, etwa 2200 Tonträger, 350 Einheiten Computerspiele/Lernsoftware, 200 Gesellschafts- und Brettspiele.

Im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund“ ist als Sondersammelgebiet ein einmalig umfassender Bestand von Begleitbüchern zu Filmen, Fernseh- und Rundfunkprogrammen für Kinder aufgebaut worden, der derzeit ca. 1000 Titel (von 1920 bis 2002) umfasst. Diese Bücher sind für das FuE-Projekt gesondert erschlossen und katalogisiert worden, sie sind - bei Bedarf - bis auf

weiteres nur in den Geschäftsräumen des IfaK einsehbar.

Durch großzügige Schenkungen, vorrangig von Prof. Manfred Nagl sowie verschiedenen privaten Sammlern, ist dem IfaK ein umfangreicher Bestand internationaler, historischer Kindermedien (von der 2. Hälfte des 19. Jhdts. bis ca. 1970) zugegangen. Zu den ältesten Stücken gehören mehrere Laterna-magica-Systeme sowie Schallplatten-Bild-Buch-Verbundsysteme (aus der Zeit um 1900). Ab Beginn des 20. Jahrhunderts sind vor allem Kindertonträger, Kindergrammophone und -kassettenrecorder, Schallband-, Stroboskop-Paletten- sowie Kinder- und Lerncomputersysteme gesammelt. Rare Einzelstücke aus dieser Sammlung werden im Wechsel in Vitrinen in der Hochschule ausgestellt.

5. www.ifak-kindermedien.de

Der Internet-Auftritt des IfaK wird - im Kontext mit Lehrveranstaltungen und studentischen Projekten - kontinuierlich überarbeitet und ergänzt. Aus einer ehemals bescheidenen Homepage ist ein themenspezifisches Onlineportal geworden, das vielfältige Materialien bietet: Aktuelle Marktübersichten, Analysen, Evaluationen zu unterschiedlichen Kindermedien, Untersuchungen zu ihrer Nutzung und Wirkung, Forschungsar-

beiten der IfaK-Mitglieder sowie herausragende studentische Diplom- und Seminararbeiten stehen im Volltext als Downloads zur Verfügung.

6. Auszeichnungen

Für sein Engagement bei der „Vermittlung von Medienkompetenz im Bereich der interaktiven und digitalen Medien, vor allem in außerschulischen Feldern, durch Aktivitäten mit und für Bibliothekare, Lehrer, Medienproduzenten, Eltern, Kinder und Jugendliche“ ist das IfaK im Herbst 2003 mit dem „Hans Bausch Mediapreis“ des Südwestrundfunks ausgezeichnet worden.

Media Entrepreneur Center (MEC)

Prof. Dr. Helmut Wittenzellner

Das Media Entrepreneur Center der HdM hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende schon während des Studiums „Culture of Entrepreneurship“ bewusst zu machen, Gründer zu fördern, Studierende weiterzubilden und Interessierte zu beraten, sowie Übernehmer eines bestehenden Betriebes auszubilden.

Das Thema „Betriebsübernahme und Unternehmensnachfolge“ steht im Fachbereich Druck und Medien im Vordergrund. Künftige Unternehmer werden auf ihre Aufgaben vorbereitet und geschult. Darüber hinaus werden Kontakte zu Unternehmen hergestellt. Im Fachbereich Electronic Media sowie im Fachbereich Information und Kommunikation werden Gründer von Start-Ups im Bereich E-Commerce, Internet-Ökonomie und Informationstechnologie auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet sowie bei deren Umsetzung begleitet und betreut.

Leistungen:

- (Nachwuchs-)Führungskräfte-Trainings
- Management-Simulation für spezifische Zwecke/Branchen (Print: Web-/Sheetfed; Non-Print: e-commerce,

Internationale Geschäfte, Logistik, Produktion, Handel)

- Planspiele zur Betriebsübernahme und Unternehmensgründung
- Existenzgründungsseminare
- Coaching bei Betriebsübernahme
- Start-Up Beratung, Förderung und Betreuung
- Gründungsrelevante Lehrveranstaltungen
- Netzwerk von Professoren, Gründern, Partnern aus der Wirtschaft
- Praxistraining Unternehmensnachfolge und Betriebsübernahme.

Allein im Sommersemester fanden 10 mehrtägige Seminare mit je ca. 25 Teilnehmern aus allen Studiengängen aus Grund- und Hauptstudium zu verschiedenen Themen rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge mit mehreren Professoren der HdM und externen Experten statt.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit nimmt die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Druck und Medien e.V. ein, dessen Junioren am Angebot des MEC großes Interesse haben. Aus dieser bundesweiten Nachfrage auf-

grund des Jungunternehmertages, der am 30.06.2003 an der HdM stattfand, werden weitere gemeinsame Projekte entstehen, so z.B. das Praxistraining Unternehmensnachfolge oder das Planspielseminar General Management II für die Druckjunioren i.V.m. dem Förderverein der HdM im 4. Quartal 2003.

priME-Cup: der landesweite Planspiel-Wettbewerb an den Hochschulen in Baden-Württemberg

Der priME-Cup ist ein dreistufiger Management- und Entrepreneurship-Wettbewerb für Studierende in Baden-Württemberg. Als Projektträger fungieren die Hochschule der Medien (HdM) zusammen mit der Wirtschaftsförderung Stuttgart.

Informationen können unter www.primecup.de abgerufen werden.

E-Learning

Professor Dr. Frank Thissen

Das Thema E-Learning hat für die HdM einen hohen Stellenwert, denn diese neue Form des multimedialen und web-basierten Lernens bietet neben einer höheren Flexibilität für die Studierenden (zeitunabhängiger Zugriff auf Material, Betreuung durch Dozenten, Möglichkeiten zur Kommunikation in der Gruppe über die Lehrveranstaltung hinaus) auch eine hohe didaktische Qualität.

Um die Aktivitäten im Bereich E-Learning an der HdM zu bündeln, wurde das *E-Learning Competence Center* im Oktober 2002 gegründet. Es dient als Anlaufstelle sowohl für Vertreter aus Industrie und Wirtschaft als auch für Studierende und Dozenten in allen Fragen der virtuellen und teilvirtuellen (*blended learning*) Weiterbildung. Zu seinen Aufgaben gehören die Schulung und Beratung der Dozenten bei der Erstellung und Durchführung von virtuellen Veranstaltungen, die Koordination von Pilotprojekten, die Forschung im Bereich des computergestützten Lernens und der Aufbau und die Weiterentwicklung von Kooperationen mit Partnern an Hochschulen, Instituten und in der Industrie. Das *Competence Center* publiziert regelmäßig einen *E-Learning Newsletter*, der über aktuelle Entwicklun-

gen in diesem Bereich an der Hochschule informiert.

Xterm, ein System zur Produktion, Verwaltung und Präsentation von Video-on-Demand-Präsentationen, die mit zusätzlichen textuellen, grafischen, interaktiven und Bewegtbild-Inhalten synchronisiert sind, wurde im Studiengang Medieninformatik entwickelt. Es stellt u.a. eine Plattform zur Verfügung, die eine effiziente Produktion und Verwaltung von Informationsmodulen mit *Rich Media Content* ermöglicht. Zur Zeit wird Xterm weiterentwickelt und eine strategische Partnerschaft mit der Firma Time4you diskutiert.

Aus einem fachbereichsübergreifenden Projektseminar zum Thema *Medienmarketing* wurde eine innovative Methode entwickelt, die dramaturgische Aspekte und Elemente des *Digital Storytellings* verwendet, um eine neue, problemorientierte Form der virtuellen Lehrveranstaltung zu schaffen. Diese DES-Methode (Dramaturgische E-Learning Strategie) wird im Wintersemester 2003/04 evaluiert und noch weiterentwickelt werden. Es ist eine wissenschaftliche Begleitung durch das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung vorgesehen.

Internationale virtuelle Seminare wurden mit der Salford University, UK und der Indira Gandhi Open University, Indien durchgeführt. Außerdem beteiligt sich die HdM an mehreren EU-Projekten zum Thema E-Learning (MINERVA, SELAC und SPECTRA, Partner: Salford University, Joanneum Graz, Fraunhofer IGD).

Frauenförderung Prof. Ingeborg Spribille

Die Haupttätigkeit der Frauenbeauftragten besteht in ihrer Teilnahme an den Berufungsverfahren an der HdM. Im letzten Jahr wurden ca. 20 Berufungsverfahren durchgeführt. Dabei zeigt sich allerdings, dass die Auswahl an geeigneten Kandidatinnen nicht sehr groß ist.

Deshalb ist es ein Anliegen der Frauenbeauftragten, auch schon potenzielle Bewerberinnen zu fördern. Geeignete Maßnahmen dazu sind Fortbildungsveranstaltungen für weibliche Lehrbeauftragte der HdM. Im letzten Jahr wurden entsprechend folgende Angebote gemacht:

- „Lehren lernen“. Hochschuldidaktik für Dozentinnen: Lernzielentwicklung, Methodenauswahl, Lehrveranstaltungsplanung
- Körpersprache für Frauen
- Konfliktmanagement

Potenzielle, künftige Professorinnen werden zudem durch das Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramm des Landes Baden-Württemberg gefördert. Aufgrund von Anträgen der Frauenbeauftragten wurden weibliche Lehrbeauftragte im akademischen Jahr 2002/ 2003 mit 5.878,80 Euro finanziert.

Speziell für die Professorinnen der HdM werden pro Semester mehrere Supervisionssitzungen – geleitet durch eine professionelle Supervisorin – angeboten. Hier haben Professorinnen die Gelegenheit, berufliche Probleme auch mit Kolleginnen zu besprechen und Lösungen gemeinsam mit der Supervisorin zu entwickeln. Dieses Angebot wird von den Kolleginnen mit großem Interesse und Gewinn angenommen.

Angebote, die sich an alle Hochschulangehörige wenden, sind Vorträge der Reihe „Gender Studies“ sowie die Frauenbibliothek der HdM. Im letzten Jahr wurden folgende Vorträge angeboten:

- Die Bibliothekarin – ein weiblicher Beruf?
- Frauen in der Politik

Die Frauenbibliothek ist ein Instrument, mit dem an der HdM kontinuierlich und fachspezifisch – nämlich mit Medien: Bücher, Zeitschriften, CDs – erfolgreich Frauenförderung geleistet werden kann. Der Erfolg zeigt sich in der guten Nutzung der Bibliothek. Laut Statistik der HdM-Bibliothek liegt die Ausleihe der Medien der Frauenbibliothek 24 Prozent höher als der durchschnittliche Bestandsum-

satz der HdM-Bibliothek. Damit liegt die Frauenbibliothek auf dem 4. Platz in der Ausleihstatistik (hinter „Fachliteratur BIB, IT-Literatur, Wirtschaftswissenschaften). Die Frauenbibliothek ist zudem immer wieder Laborbibliothek für Lehrveranstaltungen.

Entsprechend wurde im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit einer studentischen Arbeitsgruppe ein neues Konzept für die Frauenbibliothek entwickelt und umgesetzt. Dazu zählen:

- neues Image durch Präsentation der Medien und Gestaltung der Bibliothek (roter Sessel): die Frauenbibliothek als Ort für Orientierung, Information und Entspannung - nicht nur für Frauen
- Bestandsaktualisierung, zur Zeit ca. 1.900 Medieneinheiten

Nicht zuletzt ist die Frauenbeauftragte ständige Ansprechpartnerin für Studentinnen, die Unterstützung und Beratung wünschen.

Aktivitäten und Angebote für Studierende

Christian Scherschel

Erstsemesterbetreuung

- Produktion des Küken ABC
- Erstsemesterbegrüßung
- Kükenführung durch die HdM
- Kükenfrühstück mit Ausgabe der Erstsemestertaschen

Bafög-Beratung

Der AStA/UStA steht in Bafög-Fragen beratend zur Seite und stellt den Kontakt mit dem Bafög-Amt der Stadt Stuttgart her. Außerdem werden die Formulare zum Ausfüllen der Anträge besorgt und beim Ausfüllen geholfen.

Verantwortliche Betreuung des Kükenfestes

Der AStA/UStA ist verantwortlich für die Durchführung des Kükenfestes, er steht den Zweitsemestern bei der Organisation beratend zur Seite und stellt die Infrastruktur: Ein Büro zum Arbeiten, Telefon, Fax und Internetzugang. Während des Festes ist der UStA mit der UStA-Bar aktiv beteiligt.

Härtefall-Beratung

- Ausarbeitung von Anträgen und Beratung

Apple-Beratungszentrum

- Technische Beratung beim Kauf eines Rechners, spezielle Hochschulpreise für Studierende

UStA-Akademie

- Schulungen, DTP-Kurse
Hier werden Studierende in den Softwareprogrammen Photoshop, Illustrator, InDesign und Quark geschult.
- Schulungen, Filmschnitt
Hier werden Studierende in Final Cut Pro geschult.
- Schulung, Betriebssystem MacOSX
- Schulungen, Druckverfahren Offset (DRUStA)
Theoretische und praktische Schulungen an AStA/UStA-eigener Offsetdruckmaschine.
- Organisation von Vorträgen aus der Industrie, Beispiel Jost Vacano (Spezialeffekte beim Film)
- Technische Betreuung und Wartung von 15 iMacs im iMac-Raum
- Podiumsdiskussion „Krieg und Frieden“ zum Krieg im Irak

Filmrausch

Im Filmrausch wird ein Semesterkino-Programm zusammengestellt und im alten Treppenstudio gezeigt. Im Sommersemester 2003 wurden sieben Filme gezeigt.

Open-Air-Spezial Metropolis mit Live-DJ-Begleitung und Grillen im Freiluftkino an der Hochschule.

Kulturreferat

Im Kulturreferat wird eine Rallye durch verschiedene Museen und Theater der Stadt Stuttgart durchgeführt.

SSETI

Das SSETI-Team leistet die PR-Arbeit für das Raumfahrtprojekt.

Es wurden Poster entworfen und Flyer produziert.

Theater

Im Sommersemester wurde das Stück „Ein Häuschen auf der Venus“ im Rahmen der Jubiläumsfeier fünfmal aufgeführt.

Kunst-Arbeitskreis

Zur Jubiläumsfeier gab es eine Fotoausstellung zum Thema „Wohnungsnot in Stuttgart“.

S/W-Fotokurs im Labor, Fotoshooting in Stuttgart, Zeichen, Holzschnitzereien.

Chipkartenausleihe

Der AStA/UStA bietet jedem Studierenden die Möglichkeit, über das Wochenende eine Türkarte zum Betreten der HdM auszuleihen.

Verleih von Foto- und Videokamera

Der AStA/UStA verleiht für kurze Zeit an jeden Studierenden eine Fotokamera und eine Videokamera.

Hochschulzeitung „Zustände“

Einmal im Semester wird die Hochschulzeitung „Zustände“, das Sprachrohr der Studierendenvertretung, herausgebracht.

Fremdsprachenangebot

Durch starke Initiative des AStA/UStA wurde das Fremdsprachenangebot der HdM im Sommersemester 2003 teilweise erhalten.

Exkursionswoche

Der AStA/UStA unterstützte sehr stark den Erhalt der Exkursionswoche, unter der Organisation der UStA-Akademie gab es im Sommersemester 2003 eine Exkursion zu Zeiss und Arri.

UStA-Wochenende

Zum Ende eines jeden Semesters findet zum Semesterabschluss ein Organisations- und Besprechungswochenende außerhalb der HdM statt.

Mitarbeitergrillen

Zum Ende eines jeden Semesters bedankt sich der AStA/UStA mit einem Grillfest im Sommer und dem NikoKaffee im Winter für die gute Zusammenarbeit.

IT-Referat Wolframstraße

Der AStA/UStA hat vier neue, eigene PCs für Studierende aufgestellt und übernimmt Pflege und Wartung.

Außerdem wird am Standort Wolframstraße die E-Mail-Einführung der Erstsemester vom UStA übernommen.

Sport

- Durchführung des HdM Cups zwischen Absolventen und Hochschulangehörigen
- Teilnahme an den Stuttgarter Hochschulmeisterschaften

Anmerkung:

Ein großer Teil der aufgeführten Punkte findet jedes Semester statt, ein paar Punkte werden pro Semester geändert und aktualisiert. Als Beispiel sind hier die Vorträge der UStA-Akademie, die Theateraufführungen, die Sport-Events und die Filmrauschvorstellungen zu nennen.

**Fachhochschule Stuttgart
Hochschule der Medien**

Nobelstraße 10
70569 Stuttgart
Telefon 0711 685 2807
Telefax 0711 685 6650

info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de